



**Einbruchmelderzentrale**  
**complex 200H**  
**complex 400H**

**IGS**

Technology for life safety and security

**Ihr Partner in allen  
Sicherheitsfragen**

IGS -  
Industrielle Gefahren-  
meldesysteme GmbH

Hördenstraße 2  
58135 Hagen

Internet: [www.igs-hagen.de](http://www.igs-hagen.de)  
Email: [info@igs-hagen.de](mailto:info@igs-hagen.de)

Tel.: +49 (0)2331 9787-0  
Fax: +49 (0)2331 9787-87



**8. Auflage**

# Inhaltsverzeichnis

<b>Sicherheitshinweise</b> .....	<b>4</b>
<b>Hinweise zum Lagern und Umgang mit Bleiakkumulatoren</b> .....	<b>4</b>
<b>1 Allgemeines</b> .....	<b>5</b>
1.1 Gerätemerkmale complex 400H (Master).....	5
1.2 Funktionsschema der Einbruchmelderzentrale.....	7
<b>2 Mechanischer Aufbau der Gehäusetypen</b> .....	<b>8</b>
2.1 Ein- und Ausbau von Platinen.....	12
<b>3 Installationshinweise</b> .....	<b>13</b>
3.1 Allgemeines.....	13
3.2 Montage der EMZ.....	13
3.3 Kabelinstallation.....	14
3.4 Energieversorgung.....	15
3.4.1 Allgemeine Hinweise zur Energieversorgung.....	15
3.4.2 Netzteilbaugruppe.....	15
<b>4 Inbetriebnahme</b> .....	<b>20</b>
4.1 Störungsalarme.....	21
<b>5 Anschlüsse, Sicherungen, Schnittstellen, Ein- und Ausgänge</b> .....	<b>22</b>
5.1 Übersicht.....	22
5.2 Sicherungen.....	23
5.3 Lieferumfang des Beipacks.....	23
5.4 Eingänge.....	24
5.4.1 MG 1-8.....	24
5.4.2 SE/MG 9-16.....	24
5.4.3 Deckelkontakt (Sabotageschalter).....	24
5.5 Ausgänge.....	25
5.5.1 +12 V Versorgungsspannung für Verbraucher.....	25
5.5.2 Externe Signalgeber ASG 1/2 und OSG.....	25
5.5.3 Interne Signalgeber ISG 1/2.....	26
5.5.4 Transistoren TA\ 1-6.....	26
5.5.5 Relais REL 1-3.....	26
5.6 comlock LE1/2.....	27
5.7 Melderbus 1/2.....	28
5.8 com2BUS.....	30
5.9 com2BUS (Zentrale).....	31
5.9.1 serielle S1-Schnittstelle zur ÜE.....	31
5.9.2 Funk-Gateway FGW 210.....	31
5.10 Parallele S1-Schnittstelle zur ÜE.....	32
5.11 Serielle Schnittstelle RS232.....	33
5.12 Tasten und LED auf der Platine.....	34
<b>6 Funktionsbeschreibung</b> .....	<b>35</b>
6.1 Meldepunkte, Meldergruppen, Meldebereiche.....	35
6.2 Sicherungsbereiche (B).....	35
6.2.1 Ein Sicherungsbereich mit mehreren Schalteinrichtungen (SE).....	35
6.2.2 Ein Sicherungsbereich mit abgesetzten Bereichen.....	36
6.2.3 Ein abhängiger Sicherungsbereich (Teilbereich).....	36
6.2.4 Ein abhängiger Sicherungsbereich (Teilbereich) als Sperrbereich.....	36
6.2.5 Mehrere unabhängige Sicherungsbereiche.....	37
6.2.6 Schleusenfunktion, Vorgehensweise.....	37
<b>7 Bedienung</b> .....	<b>38</b>
7.1 Bedienteil BT 420.....	38
7.2 Menüstruktur BT 420.....	39
7.3 Zugangsebenen für Errichter und Betreiber.....	40
7.4 Inbetriebnahme BT 420.....	41
7.5 Errichter-Einstellungen vornehmen.....	42

7.6	Summer.....	46
7.7	comlock / cryplock Tastatur- und Schlüsselleser.....	47
7.7.1	Einlernen von Tastatur- und Schlüsselcodes.....	47
7.7.2	Kurze und lange Betätigung.....	48
7.7.3	Anzeige-LED an Leseinheit.....	48
7.7.4	Summer an Leseinheit.....	48
<b>8</b>	<b>Parametrierung.....</b>	<b>49</b>
8.1	Menüstruktur.....	50
8.2	Werkformatierung.....	51
8.3	Parametertabellen.....	51
<b>9</b>	<b>Wartung und Service.....</b>	<b>77</b>
9.1	Gehtest.....	77
9.2	Einmannrevision.....	77
9.3	Flash-Tool.....	77
9.4	Fernservice.....	78
<b>Anhang A: Erweiterungsplatine MG/TA.....</b>		<b>80</b>
<b>Anhang B: Erweiterungsplatine com2BUS-Expander.....</b>		<b>80</b>
<b>Anhang C: Erweiterungsplatine Funk-Gateway.....</b>		<b>81</b>
<b>Anhang D: Zentralen-Erweiterungsplatine comslave 400.....</b>		<b>82</b>
<b>Anhang E: complex 200H.....</b>		<b>83</b>
<b>Anhang F: Stromberechnungstabelle.....</b>		<b>85</b>
<b>Anhang G: Schaltpläne.....</b>		<b>86</b>
G 1	Melder.....	86
G 1.1	Anschaltung Magnetkontakt.....	86
G 1.2	Anschaltung Glasbruchmelder.....	86
G 1.3	Anschaltung Bewegungsmelder.....	87
G 1.4	Anschaltung Rauchmelder.....	87
G 2	Schalteinrichtung.....	88
G 2.1	Anschaltung Blockschloss.....	88
G 2.2	Anschaltung Impulsschaltchloss.....	89
G 2.3	Anschaltung Schalteinrichtung mit 1 Eingang.....	91
G 2.4	Anschaltung cryplock Leseinheit.....	92
G 2.5	Anschaltung Sperrelement.....	92
G 3	Alarmierung.....	94
G 3.1	Anschaltung Extern-Signalgeber.....	94
G 3.2	Anschaltung Übertragungseinrichtung / Funk-Gateway.....	94
G 4	Erweiterungen.....	96
G 4.1	Anschaltung Erweiterungsplatine REL8.....	96
G 5	Anschaltung comslave 400.....	97
<b>Technische Daten complex 400H.....</b>		<b>98</b>

### Hinweis

Alle technischen Angaben in dieser Beschreibung wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet. Trotzdem sind Fehler nicht ganz auszuschließen. Deshalb möchten wir darauf hinweisen, dass weder eine juristische Verantwortung noch irgendeine Haftung für Folgen, die auf fehlerhafte Angaben zurückgehen, übernommen werden kann.

Durch Weiterentwicklung kann die Konstruktion und die Schaltung Ihres Gerätes von den in dieser Beschreibung enthaltenen Angaben abweichen.

Für die Mitteilung eventueller Fehler sind wir Ihnen jederzeit dankbar.

Wir weisen weiter darauf hin, dass die in der Beschreibung verwendeten Soft- und Hardwarebezeichnungen und Markennamen der jeweiligen Firmen im Allgemeinen warenzeichen-, marken- oder patentrechtlichem Schutz unterliegen.

## Sicherheitshinweise



Die Netzanschlussleitung darf nur durch eine Elektrofachkraft angeschlossen werden!

Dabei sind die VDE-Vorschriften zu beachten. Die Trennvorrichtung und der zusätzliche Kurzschlusschutz gemäß EN60950/VDE0805 sind in der Gebäudeinstallation vorzusehen.

Das Gerät darf nur an eine Installation mit Schutzleiteranschluss (PE) angeschlossen werden. Dabei ist unbedingt auf einen ordnungsgemäßen Schutzleiteranschluss zu achten.

Der Schutzleiter am Hauptschutzleiteranschluss sowie die Schutzleitersteckverbindung zum Gehäuse müssen angeschlossen sein, da sonst keine Schutzerdung vorhanden ist!

Die Vorschriften des örtlichen Energieversorgungsunternehmens sind einzuhalten.

Der Netzanschluss erfolgt über eine 3-polige Klemmleiste (PE, N, L) für Leitungsquerschnitte von 1,5 mm<sup>2</sup>. Die Schutzkappe muss über die Netzklemmleiste geschraubt werden (keinen Akkuschrauber verwenden). Die Netzanschlussleitung ist mittels Kabelbinder als Zugentlastung zu sichern.

Die Zentrale ist ein Gerät der Schutzklasse I. Das Netzteil liefert eine interne Betriebsspannung sowie eine Versorgungsspannung für externe Verbraucher von nominal 12 V DC als Funktionskleinspannung mit sicherer Trennung.

Beim Einsatz der Zentrale in anderen Ländern sind die entsprechenden länderspezifischen Vorschriften zu beachten!



Führen Sie alle Montagearbeiten am Gerät nur durch, wenn die Betriebsspannung abgeschaltet und der Akku nicht angeschlossen ist.

Entladen Sie sich zuvor durch Berühren von geerdeten Metallteilen um Schäden an Halbleitern durch elektrostatische Entladungen (ESD) zu vermeiden.

## Hinweise zum Lagern und Umgang mit Bleiakkumulatoren

- Schließen Sie niemals einen Akku kurz! Die dabei auftretenden, sehr hohen Ströme können sehr schnell zu Verbrennungen und Augenverletzungen führen, es besteht Brand- und Explosionsgefahr.
- Selbst im entladenen Zustand ist in einem Akkumulator noch genügend Restenergie vorhanden um durch einen Kurzschluss einen Brand oder eine Explosion auslösen zu können. Daher möglichst nur im verpackten Zustand transportieren.
- Setzen Sie Akkumulatoren nicht extremer Kälte (unter -15 °C) oder Hitze (über 50 °C) aus.
- Nicht ins Feuer werfen.
- Vor mechanischen Beschädigungen schützen und nicht öffnen. Bleiakkus beinhalten Schwefelsäure, die zu Verätzungen von Augen, der Haut oder von Kleidung führen können.
- Betreiben Sie Akkus nicht in luftdichten Gehäusen oder eingepackt in Kunststoffolie, es besteht sonst die Gefahr einer Knallgasexplosion.
- Beachten Sie, dass Bleiakkus verhältnismäßig schwer sind im Vergleich zu deren Größe. Sie durchbrechen daher leicht Kartonböden oder andere Verpackungen.

Bleiakkus unterliegen einer ständigen Alterung, sie sollten daher regelmäßig kontrolliert und im Zeitraum von vier bis fünf Jahren erneuert werden.



Gemäß der Batterieverordnung dürfen Batterien nicht in den Hausmüll gelangen! Die Fa. TELENOT nimmt selbstverständlich die von ihr verkauften Batterien kostenlos zurück und führt diese einer ordnungsgemäßen Entsorgung zu.

# 1 Allgemeines

Die Einbruchmelderzentrale EMZ complex 400H entspricht den Bestimmungen, Vorschriften und Richtlinien des VdS Schadenverhütung für gewerbliches Risiko (VdS-Klasse C). Weiterhin gelten die VDE 0833 sowie die Polizei-Notruf-Richtlinien. Das Gerät eignet sich zum Einsatz in Einbruchmeldeanlagen nach DIN EN 50131-1.

Die Zentrale ist für den Einsatz im gewerblichen und privaten Bereich geeignet.

Die EMZ kann durch Kombination von complex 400H Master, comslave 400, FGW 210 sowie den Erweiterungsplatinen MG/TA und com2BUS-Expander und verschiedenen Gehäusetypen in mehreren Ausbaustufen den unterschiedlichsten Anforderungen angepasst werden.

## 1.1 Gerätemerkmale complex 400H (Master)

- busorientiertes System - com2BUS®
- 2 Anschlüsse com2BUS® für Bedienteile, Lageplantableaus und anderen Peripheriegeräten
- 2 Schnittstellen zum Anschluss von comlock®-Leseeinheiten (Schalteinrichtungen)
- 16 konventionelle Meldergruppen (widerstandsüberwacht)
  - davon sind 8 rücksetzbar
- 2 getrennte Melderbusse für je 63 Teilnehmer
- 2 unabhängige Bereiche + 1 Z-Bereich
- 21 Transistorausgänge
- 3 Relaisausgänge
- serielle und parallele Schnittstelle für einbaubare ÜE
- Schnittstelle für Drucker, GMS, EIB oder comvis
- integriertes Netzteil (Akku 26 Ah)
- Zusatznetzteile anschließbar
- 1 Erweiterungsplatine MG/TA und 1 com2BUS-Expander anschließbar
- erweiterbar mit bis zu 3 comslaves
- erweiterbar mit 1 Funk-Gateway FGW 210
- parametrierbar mit PC-Software **compasX** und mit ÜE comline 31/3216 und ÜE comXline auch aus der Ferne
- Fernbedienung / Ferndiagnose möglich
- Ereignisspeicher mit 1365 Einträgen

### Erweiterungsplatine MG / TA

Erweitert die complex 400H und/oder die comslaves 400 um jeweils

- 16 konventionelle Meldergruppen (widerstandsüberwacht) - davon sind 8 rücksetzbar
- 8 Transistor-Ausgänge

### Erweiterungsplatine com2BUS-Expander

Erweitert die complex 400H um

- weitere 6 com2BUS-Schnittstellen für insgesamt 8 unabhängige Sicherheitsbereiche

### comslave 400

Erweitert die complex 400H um

- 2 Schnittstellen zum Anschluss von comlock®-Leseeinheiten (Schalteinrichtungen)
- 16 konventionelle Meldergruppen (widerstandsüberwacht) - davon sind 8 rücksetzbar
- 2 getrennte Melderbusse für je 63 Teilnehmer
- 21 Transistor-Ausgänge
- 3 Relais-Ausgänge
- integriertes Netzteil (Akku 26 Ah)
- Zusatznetzteil anschließbar
- 1 Erweiterungsplatine MG/TA anschließbar

### Funk-Gateway FGW 210

Erweitert die complex 400H um

- Funkanbindung von Funkmeldern des Drahtlosen Sicherungssystems  (reduziert die Anzahl anschließbarer Platinen vom Typ comslave 400 auf 2)

An einen complex 400 Master können bis zu 3 comslave / Funk-Gateway angeschlossen werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Anzahl der Ein- und Ausgänge in den verschiedenen Ausbaustufen.

Gerätemerkmale	Master complex 400H			1. comslave 400		2. comslave 400		3. comslave 400		Türmodul comlock 410	Gesamtzahl (max. Ausbau)
		+ Erweiterung/MG/TA	+ com2BUS-Expander		+ Erweiterung/MG/TA		+ Erweiterung/MG/TA		+ Erweiterung/MG/TA	(max. 8 St.)	
<b>Sicherungsbereiche</b>	8 + Z										8 + Z
Meldebereiche	128										128
<b>unabhängige Sicherungsbereiche nach VdS bezüglich</b>											
<b>comlock-Schnittstelle</b>	2			+ 2		+ 2		+ 2		+ 1 (8)	16
Berechtigungscode <sup>1</sup>	320										320
<b>Melderbus</b>	2			+ 2		+ 2		+ 2			8
Teilnehmer	126			+ 126		+ 126		+ 126			504
<b>com2BUS</b>	2		+ 6								8
<b>konventionelle Meldergruppen <sup>2</sup></b>	16	+ 16		+ 16	+ 16	+ 16	+ 16	+ 16	+ 16	+ 5 (40)	168
<b>Ausgänge</b>											
Relais	3			+ 3		+ 3		+ 3		+ 1 (8)	20
TA +12 V schaltend <sup>3</sup>	15			+ 15		+ 15		+ 15		+ 5 (40)	100
TA GND schaltend <sup>3</sup>	6	+ 8		+ 6	+ 8	+ 6	+ 8	+ 6	+ 8		56
<b>serielle S1-Schnittstelle zur ÜE</b>	1										1
<b>parallele S1-Schnittstelle zur ÜE</b>	1										1
bzw. TA GND schaltend <sup>4</sup>				8		+ 8		+ 8			24
<b>serielle Schnittstelle (GMS / EIB / Drucker)</b>	1										1
<b>Schnittstelle für Funk-Gateway FGW 210</b>	1										1
<b>Schnittstelle SimonsVoss Transceiver</b>										1 (8)	8
<b>Bedienteile BT 4xx / SBT 4xx</b>	16										16
<b>Lageplatableau LTE 400 Anzeigesystem 11/20</b>	8										8
<b>Ereignisspeicher</b>	1365										1365
<b>Langzeitspeicher Funk</b>	1365										1365

- 1 Die Anzahl der Berechtigungscode beinhaltet die Codes für Bedienteile und comlock-Leseeinheiten.
- 2 Die Anzahl der konventionellen Meldergruppen beinhaltet Melderanschlüsse wie auch Eingänge für Blockschlossanschlüsse, Riegel etc.
- 3 Die Anzahl der Ausgänge beinhaltet auch die Ausgänge für Signalgeber (OSG, ASG, ISG), Spulen, LED-Anzeigen, Summerausgang etc.
- 4 Wird die parallele S1-Schnittstelle nicht verwendet, kann sie zum Anschluss der Erweiterungsplatine Rel8 (siehe Anhang D) oder zum Anschluss des "Adapters für eine abgesetzte ÜE" (siehe Kap. 5.10) genutzt werden. Die Anzahl der Ausgänge erhöht sich um 8 Relais- bzw. 8 Transistorausgänge "TA GND schaltend".

**VdS**

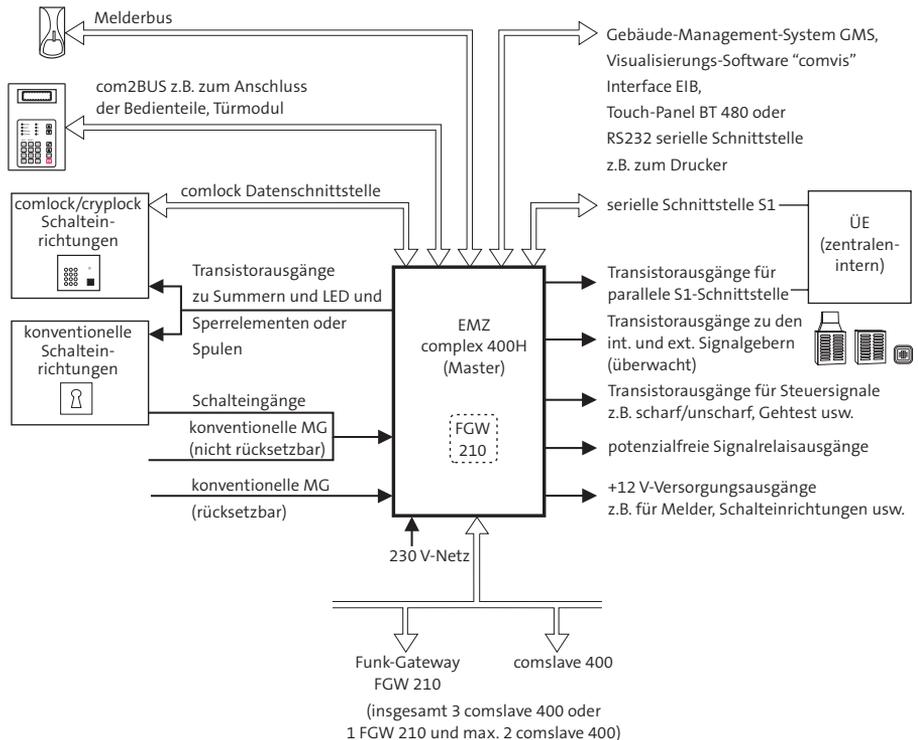
Die Einbruchmeldeanlage muss über eine VdS- anerkannte Weiterleitung von Meldungen zu einer Alarmempfangsstelle (z.B. VdS- anerkanntes Wach- und Sicherheitsunternehmen) verfügen.

Die Einbruchmelderzentrale muss mit einer VdS- anerkannten Übertragungseinrichtung für Gefahrenmeldungen ausgestattet werden.

Gemäß DIN VDE 0833-1 sind jährlich 3 Inspektionen und eine Wartung der Anlage und Anlageteile durchzuführen und im Betriebsbuch aufzuzeichnen.

## 1.2 Funktionsschema der Einbruchmelderzentrale

Die nachfolgende Skizze stellt die Ein- und Ausgänge der EMZ complex 400 in komprimierter Form dar.



Die Funktion und Betriebsweise der Busse und der seriellen Schnittstellen ist durch deren Anwendungszweck fest vorgegeben und durch entsprechende Protokolle festgelegt, die übrigen Ein- und Ausgänge sind zwar ebenfalls in ihrer elektrischen Ausführung an vorgegebene Zwecke angepasst und auch durch die Werksprogrammierung entsprechend voreingestellt, können aber vom Errichter mit der Software "compasX" bei Bedarf auch anderen Funktionen zugeordnet werden.

Es ist jedoch dabei zu beachten, dass diese Ein- und Ausgänge teilweise unterschiedliche elektrische Eigenschaften und zusätzliche Funktionen aufweisen und entsprechend benutzt werden sollten, wie z.B.:

- rücksetzbare Eingänge für konventionelle Meldergruppen mit passiven Glasbruchmeldern
  - +12 V-schaltende Transistorausgänge zur Ansteuerung von Spulen, internen Signalgebern, Summern, LED
  - GND-schaltende Transistorausgänge zur Ausgabe von Steuersignalen wie scharf/unscharf, Melder rücksetzen, Gehtest usw.
  - widerstandsüberwachte Transistorausgänge für externe Signalgeber
  - Relaisausgänge mit potenzialfreien Kontakten für Sonderanwendungen
- widerstandsüberwachte Eingänge für konventionelle Meldergruppen oder Schalteinrichtungen

## 2 Mechanischer Aufbau der Gehäusetypen

Die Elektronik-Baugruppe mit integriertem Netzteil und Notstromversorgung ist in einem pulverbeschichteten Stahlblechgehäuse eingebaut. Je nach Ausbaustufe steht die complex 400 in fünf verschiedenen Gehäusetypen zur Verfügung. Dargestellt ist jeweils der Maximalausbau.

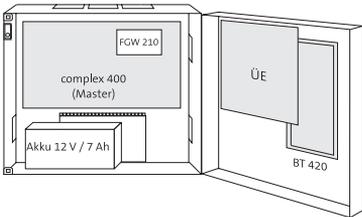
Eine Montage der Platinen in anderer Art als in den nachfolgend dargestellten Anordnungen ist nicht zulässig, vor allem dürfen die vorkonfektionierten Flachbandverbindungen zu den Meldergruppen-Erweiterungsplatinen und zum com2BUS-Expander nicht verändert werden um Störungen durch EMV-Beeinflussungen oder Potenzialverschiebungen zu vermeiden.

### Gehäusetyp S8

**Montageplatz** für GSM-Funkmodul

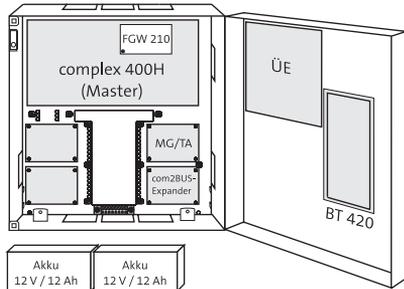
**Montageplatz** für Funk-Gateway

Einbau von anderen Zusatzplatinen nicht möglich



Gehäusetyp S8 (BxHxT)	(310x275x126) mm
<b>Sicherungsbereiche</b>	8 + Z
<b>unabh. VdS-Sicherungsbereiche</b>	2
<b>MG konventionell</b>	16
<b>comlock-Schnittstellen</b>	2
<b>Melderbus</b>	2 x 63
<b>Ausgänge:</b>	
Relais	3
TA +12 V	15
TA GND	6
<b>par. / ser. S1-Schnittstelle zur ÜE</b>	je 1
<b>Schnittstelle für Funk-Gateway</b>	1
<b>Akkukapazität</b>	1 x 7,0 Ah

### Gehäusetyp S10



#### 4 universelle Montageplätze z.B.:

- MG/TA-Erweiterung
- com2BUS-Expander
- comlock 1030 (Schalteinrichtung)
- USR-M (Universal-Schaltrelais-Modul)
- LSR 16-M (Lichtschaltrelais-Modul)
- REL8 (Relais-Erweiterungsplatine)

**Montageplatz** für GSM-Funkmodul

**Montageplatz** für Funk-Gateway

**Montageplatz** für S<sub>0</sub>-Anschlussklemmenplatine

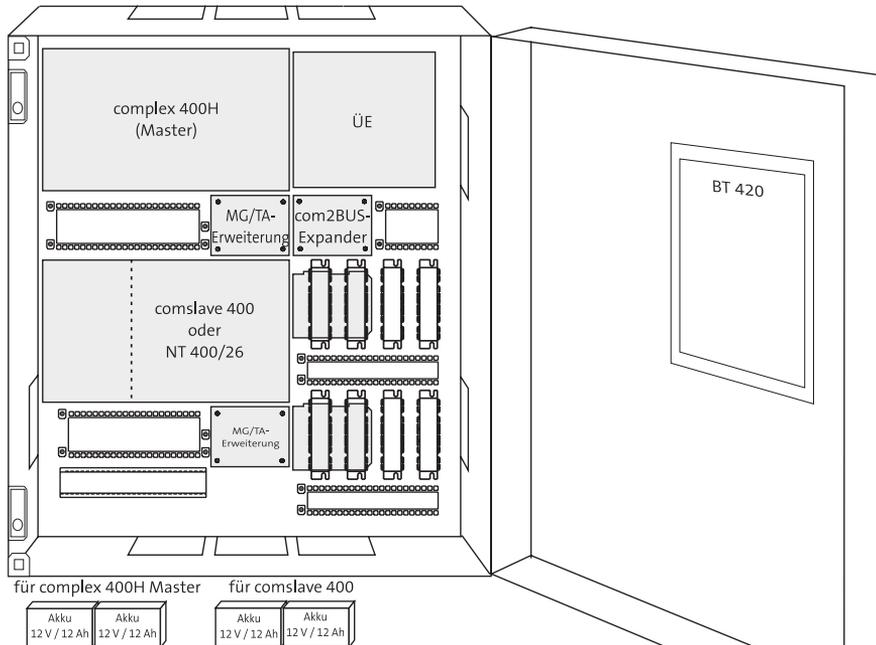
**Montageplatz** für bis zu 6 LSA-Plus- bzw.

Lötleisten

Montagefreundliches Gehäuse durch Entfernen der Tür und des Gehäusemantels.

Gehäusetyp S10 (BxHxT)	(330x390x170) mm	Erweiterung		max. Ausbau
		MG/TA	com2BUS-Exp.	
<b>Sicherungsbereiche</b>	8 + Z			8 + Z
<b>unabh. VdS-Sicherungsbereiche</b>	2		+ 6	8
<b>MG konventionell</b>	16	+ 16		32
<b>comlock-Schnittstellen</b>	2			2
<b>Melderbus</b>	2 x 63			126
<b>Ausgänge:</b>				
Relais	3			3
TA +12 V	15			15
TA GND	6	+ 8		14
<b>par. / ser. S1-Schnittstelle zur ÜE</b>	je 1			je 1
<b>Schnittstelle für Funk-Gateway</b>	1			1
<b>Akkukapazität</b>	2 x 12 Ah			24 Ah

**Gehäusetyp S10/2**



**5 universelle Montageplätze z.B.:**

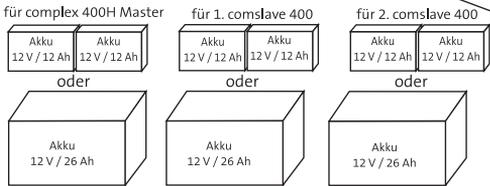
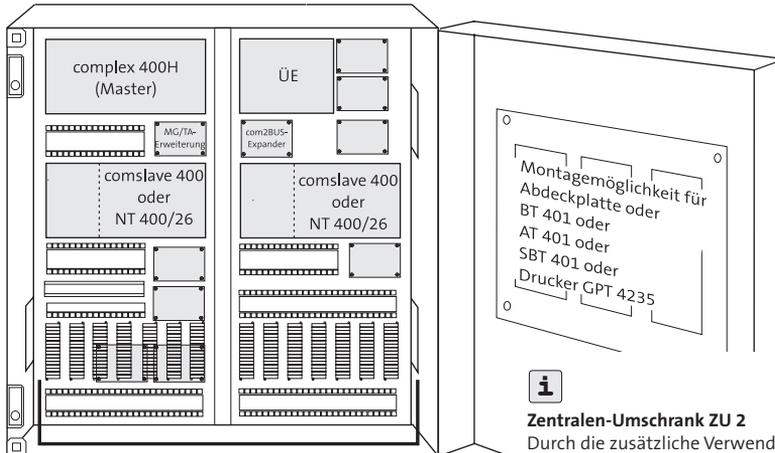
- MG/TA-Erweiterung
- com2BUS-Expander
- comlock 1030 (Schalteinrichtung)
- USR-M (Universal-Schaltrelais-Modul)
- LSR 16-M (Lichtschaltrelais-Modul)
- RELB (Relais-Erweiterungsplatine)
- Montageplatz für GSM-Funkmodul**

**zusätzliche Anschlussmöglichkeit**

- für externes Funk-Gateway
- Montageplatz** für bis zu 8 LSA-Plusleisten 10 DA bzw. 16-pol. Lötleisten
- Gehäusetyp S10/2 in 2 Varianten**
- Gehäusetür ohne Einbauplatz
- Gehäusetür mit BT 420
- Montagefreundliches Gehäuse durch Entfernen der Tür und des Gehäusemantels.

Gehäusetyp S10/2 (BxHxT)	(500x600x170) mm	Erweiterung			max. Ausbau
		comslave 400	2 x MG/TA	com2BUS-Exp.	
<b>Sicherungsbereiche</b>	8 + Z				8 + Z
<b>unabh. Vds-Sicherungsbereiche</b>	2			+ 6	8
<b>MG konventionell</b>	16	+ 16	+ 32		64
<b>comlock-Schnittstellen</b>	2	+ 2			4
<b>Melderbus</b>	2 x 63	+ 126			252
<b>Ausgänge:</b>	<b>Relais</b>	3	+ 3		6
	<b>TA +12 V</b>	15	+ 15		30
	<b>TA GND</b>	6	+ 6	+ 16	28
<b>ser. S1-Schnittstelle zur ÜE</b>	1				1
<b>par. S1-Schnittstelle zur ÜE</b> bzw. TA GND schaltend	1				1
		8			8
<b>Schnittstelle für Funk-Gateway</b>	1				1
<b>Akkukapazität</b>	2 x 12 Ah	2 x 12 Ah			48 Ah

**Gehäusetyp S11**



**Zentralen-Umschrank ZU 2**  
 Durch die zusätzliche Verwendung des Zentralen-Umschranks (Art.-Nr. 100090844) wird ein VdS-anerkannter Zentralen-Schutzbereich mit Bohrschutz, Öffnungsüberwachung der Tür und Sperrelement zur Einhaltung der Zwangsläufigkeit geschaffen.

**Gehäusetyp S11 in 2 Varianten:**  
 Gehäusetür mit Einbauplatte  
 Gehäusetür ohne Ausschnitt für Einbauplatte

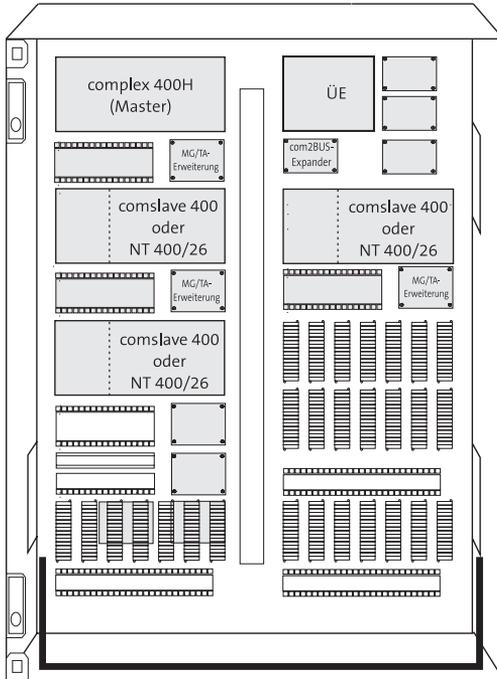
**Montageplatz** für GSM-Funkmodul  
**zusätzliche Anschlussmöglichkeit** für externes Funk-Gateway  
**Montageplatz** für bis zu 14 LSA-Plus- bzw. Lötleisten  
 Montagefreundliches Gehäuse durch Entfernen der Tür und des Gehäusemantels.

**12 universelle Montageplätze z.B.:**

- MG/TA-Erweiterung
- com2BUS-Expander
- comlock 1030 (Schalteinrichtung)
- USR-M (Universal-Schaltrelais-Modul)
- LSR 16-M (Lichtschaltrelais-Modul)
- REL8 (Relais-Erweiterungsplatine)

Gehäusetyp S11 (BxHxT)	(660x780x250) mm	Erweiterung			max. Ausbau
		2 x comslave 400	3 x MG/TA	com2BUS-Exp.	
<b>Sicherungsbereiche</b>	8 + Z				8 + Z
<b>unabh. VdS-Sicherungsbereiche</b>	2			+ 6	8
<b>MG konventionell</b>	16	+ 32	+ 48		96
<b>comlock-Schnittstellen</b>	2	+ 4			6
<b>Melderbus</b>	2 x 63	+ 252			378
<b>Ausgänge:</b>	Relais	3	+ 6		9
	TA +12 V	15	+ 30		45
	TA GND	6	+ 12	+ 24	42
<b>ser. S1-Schnittstelle zur ÜE</b>	1				1
<b>par. S1-Schnittstelle zur ÜE</b> bzw. TA GND schaltend	1				1
		2 x 8			16
<b>Schnittstelle für Funk-Gateway</b>	1				1
<b>Akkukapazität</b>	2 x 12 Ah oder 1 x 26 Ah	4 x 12 Ah oder 2 x 26 Ah			72 Ah oder 78 Ah

**Gehäusotyp S12**



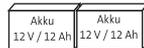
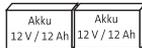
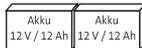
- 13 universelle Montageplätze z.B.:**  
 MG/TA-Erweiterung  
 com2BUS-Expander  
 comlock 1030 (Schalteinrichtung)  
 USR-M (Universal-Schaltrelais-M.)  
 LSR 16-M (Lichtschaltrelais-M.)  
 REL8 (Relais-Erweiterungsplatine)  
**Montageplatz** für GSM-Funkmodul  
**zusätzliche Anschlussmöglichkeit**  
 für externes Funk-Gateway  
**Montageplatz** für bis zu  
 35 LSA-Plus- bzw. Lötleisten

für complex 400H Master

für 1. comslave 400

für 2. comslave 400

für 3. comslave 400

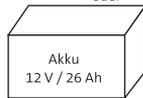
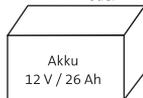
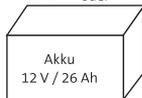
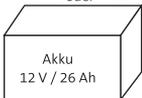


oder

oder

oder

oder



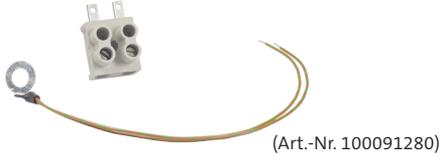
Gehäusotyp S12 (BxHxT)	(800x1200x310) mm	Erweiterung			max. Ausbau
		3 x comslave 400	4 x MG/TA	com2BUS-Exp.	
<b>Sicherungsbereiche</b>	8 + Z				8 + Z
<b>unabh. VdS-Sicherungsbereiche</b>	2			+ 6	8
<b>MG konventionell</b>	16	+ 48	+ 64		128
<b>comlock-Schnittstellen</b>	2	+ 6			8
<b>Melderbus</b>	2 x 63	+ 378			504
<b>Ausgänge:</b>	<b>Relais</b>	3	+ 9		12
	<b>TA +12 V</b>	15	+ 45		60
	<b>TA GND</b>	6	+ 18	+ 32	56
<b>ser. S1-Schnittstelle zur ÜE</b>	1				1
<b>par. S1-Schnittstelle zur ÜE</b>	1				1
<b>bzw. TA GND schaltend</b>			3 x 8		24
<b>Schnittstelle für Funk-Gateway</b>	1				1
<b>Akkukapazität</b>	2 x 12 Ah oder 1 x 26 Ah	6 x 12 Ah oder 3 x 26 Ah			96 Ah oder 104 Ah

### Sabotageschalter

Die Türen der Gehäuse sind mit einem Sabotageschalter auf Öffnen überwacht. Dieser ist so ausgeführt, dass er für Wartungsarbeiten durch Herausziehen des Betätigungsstößels trotz geöffneter Tür in den Ruhezustand gebracht werden kann und beim Schließen der Tür sich automatisch wieder zurückstellt.

### Nachrüstsatz Wandabreißsicherung

Notwendig zur Einhaltung der DIN EN 50131-3:2010 Grad 3 (Sabotageerkennung gegen Entfernen von der Montagefläche). Wird in Reihe zur vorhandenen Sabotagemeldelinie angeschlossen.



### Anschlussleitungssatz 230 V "ALS1"

In den Gehäusetypen S11 und S12 können neben der Platine complex 400 (Master) bis zu 2 (3) comslave-Platinen eingebaut werden. Zur Spannungsversorgung der integrierten Netzteile werden 230 V-Anschlüsse benötigt. Für die Verdrahtung bietet TELENOT den Anschlussleitungssatz 230 V "ALS1" an. Für die Montage der Klemmen ist im Gehäuse eine DIN-Schiene vormontiert.



### Verlängerung der Akku-Anschlussleitung

Den Gehäusetypen S11 und S12 liegen zum Anschluss der Akkus Verdrahtungssätze zur Verlängerung der Akku-Anschlussleitung bei. Für den Einsatz von 24 Ah-Akkus müssen die Flachsteck-Adapter an den Akkus angeschraubt werden.



## 2.1 Ein- und Ausbau von Platinen



Führen Sie alle Montagearbeiten am Gerät nur durch, wenn die Betriebsspannung und der Akku abgeschaltet sind. Entladen Sie sich zuvor durch Berühren von geerdeten Metallteilen um Schäden an Halbleiterbauteilen durch elektrostatische Entladungen zu vermeiden.

In den verschiedenen Gehäusetypen der Gerätefamilie EMZ befindet sich als Transportschutz für die Platine und als Montagehilfe beim Einsetzen der EMZ-Platine 3 Kunststoffhalterungen.

### Platineneinbau in Gehäusotyp S8

- Platine leicht nach vorne gekippt auf die Nut der beiden unteren Kunststoffhalterungen aufsetzen
- Platine nach links in die Nut der seitlichen Kunststoffhalterung schieben
- Platine mit 8 Linsenkopfschrauben und Kontaktscheiben befestigen  
(Die Kontaktscheiben dienen der Einhaltung der geforderten Störfestigkeit.)

### Platineneinbau ab Gehäusotyp S10

- Platine zuerst schräg unter die oberen Befestigungslaschen schieben und auf die Nut der unteren Kunststoffhalterungen aufsetzen
- Platine nach links in die seitliche Nut der Kunststoffhalterung schieben
- Platine mit 8 Linsenkopfschrauben und Kontaktscheiben befestigen



weitere Hinweise siehe Kap. 3.2

Installationsleitungen nicht über die Platine führen um die Einkopplung von Störsignalen so gering wie möglich zu halten.

### Versand

Wählen Sie eine stabile und widerstandsfähige Verpackung um Schäden beim Transport zu vermeiden. Beachten Sie das Gewicht der Platine und sichern Sie diese gegen Verrutschen.

### 3 Installationshinweise

#### 3.1 Allgemeines

Bei der Installation der Überfall- und Einbruchmeldeanlage müssen die Richtlinien des VdS für Planung und Einbau (VdS 2311) der Klassen A, B und/oder C beachtet werden. Außerdem müssen die gültigen VDE-Vorschriften erfüllt sein.

Werden Meldergruppen für Überfallmeldungen verwendet, muss die EMZ so installiert werden, dass die Anzeige der Überfallmeldung für den Täter nicht sichtbar wird.

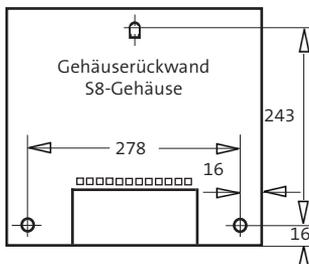
Die EMZ darf nicht im Freien sondern nur in sauberen und trockenen Innenräumen montiert werden. Die EMZ muss auf eine mechanisch stabile Innenwand montiert werden und sich immer im gesicherten Bereich befinden. Dies ist immer nur dann gewährleistet, wenn keine gleichberechtigten Sicherungsbereiche gebildet werden oder nur ein Sicherungsbereich vorhanden ist. Sollen gleichberechtigte Sicherungsbereiche realisiert werden, muss die EMZ durch den zusätzlichen Zentralenschutz-Bereich geschützt werden (Z-Bereich).

Ist die Übertragungseinrichtung nicht in der EMZ eingebaut, sollte sie sich in unmittelbarer Nähe der EMZ, unbedingt aber innerhalb des Sicherungsbereiches befinden.

#### 3.2 Montage der EMZ

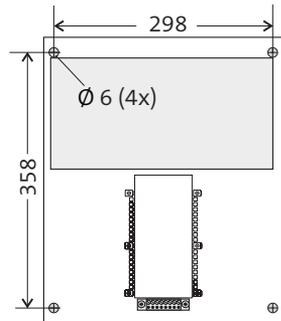
##### Erstinstallation der EMZ im Gehäusetyyp S8

- obere Schraube anbringen und Gehäuse mit seiner zentralen Befestigungslasche einhängen
- anschließend Gehäuse über die beiden unteren Eckbohrungen an der Wand befestigen
- wählen Sie entsprechend des Gehäusegewichts (ca. 5,2 kg) und der baulichen Gegebenheiten die Größe der Dübel und Schrauben aus

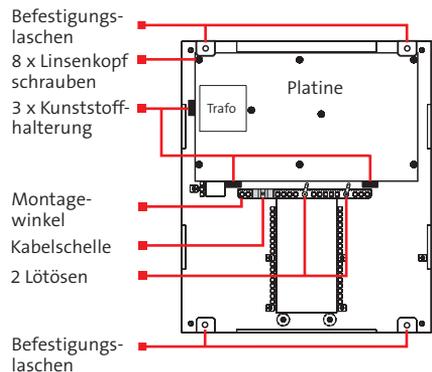


##### Erstinstallation der EMZ im Gehäusetyyp S10

- EMZ-Gehäuse öffnen
- vorhandene Leitungen zur eingebauten ÜE und/oder Bedienteil abziehen und Tür abnehmen
- die Grundplatte lässt sich leichter an der Wand befestigen, wenn der Rahmen vorher abgeschraubt wird
- Grundplatte (siehe Skizze) an der Wand befestigen, wählen Sie entsprechend des Gehäusegewichts (ca. 7,5 kg) und der baulichen Gegebenheiten die Größe an Dübel und Schrauben aus
- Leitungsanschlüsse herstellen
- Rahmen an die Grundplatte schrauben
- Tür an den Rahmen befestigen
- Leitungen zur ÜE und/oder Bedienteil an der Tür wieder anstecken

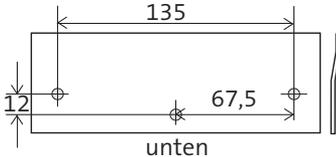


##### Grundplatte



### Erstinstallation der EMZ im Gehäusotyp S10/2 und S11

- für die Montage der Gehäusotypen S10/2 und S11 liegt jeweils eine Wandbefestigung bei
- Wandbefestigung entsprechend nachfolgender Skizze anbringen



Hinweis:

Die Oberkante des Gehäuses befindet sich nach Einhängen 3 mm über der Wandbefestigung.

Gewicht:

Gehäusotyp S10/2 ca. 14,5 kg

Gehäusotyp S11 ca. 27 kg

- Akkufach aus dem Gehäuse ausbauen
- Gehäuse auf die Wandbefestigung aufsetzen und die notwendigen Bohrlöcher anzeichnen  
(im Gehäusotyp S10/2 sind 4 Bohrlöcher  $\varnothing 6$ , im Gehäusotyp S11 sind 6 Bohrlöcher mit  $\varnothing 6$  vorgesehen)
- Gehäuse wieder abheben und Bohrlöcher für ausreichend dimensionierte Dübel (je nach baulichen Gegebenheiten) bohren
- Gehäuse anschrauben und Akkufach wieder einsetzen

### 3.3 Kabelinstallation

Zur Einführung der Installationsleitungen dienen ausbrechbare Kunststoffeinsätze im Gehäuse.

Die verwendeten Leitungen (Type IY (St) Y...x 2 x 0,6) müssen in Abhängigkeit von der Stromaufnahme der angeschlossenen Verbraucher und der Leitungslänge ausgewählt werden. Es ist jedoch ein Mindestdurchmesser von 0,6 mm je Ader empfehlenswert.

Allgemein ist eine abgeschirmte Leitungsverlegung empfehlenswert.

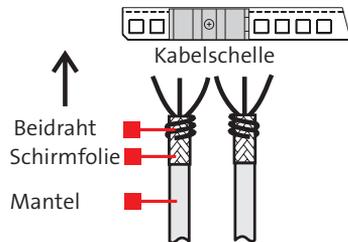
Für den komfortablen Anschluss von Melderbus-Komponenten befindet sich auf dem Montagewinkel eine Kabelschelle, die zum Anschluss des Schirms und als Zugentlastung des Kabels dient.

Für den Anschluss von Beidrähten sind zusätzlich zwei Lötösen auf dem Montagewinkel vormontiert.

- Gehäusotyp S10/2 --> 2 Montagewinkel mit Kabelschelle und 2 Lötösen
- Gehäusotyp S11 --> 3 Montagewinkel mit Kabelschelle und 2 Lötösen

### Benutzung der Kabelschelle

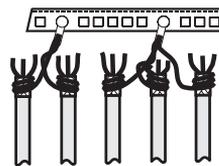
- Kabel auf 4 - 5 cm für den abgehenden Bus Bereich 1 und 2 zum Anschluss der Melderbus-Komponenten abmanteln
- Schirmfolie etwas kürzen und um den Mantel wickeln
- vorhandene klare Folie abschneiden
- Beidraht um die Schirmfolie legen
- Kabel unter die Kabelschelle so legen, dass der Beidraht durch die Schelle abgedeckt wird
- zweites Kabel analog vorbereiten und unter die Kabelschelle legen
- Kabelschelle festschrauben



### Lötösen

- Kabel mit Kabelbinder zugentlasten und Beidrähte für die Schirmung so kurz wie möglich an die vormontierten Lötösen anlöten

Montagewinkel mit Lötösen



Verwenden Sie Installationsleitungen mit ausreichender Adernzahl.

Um Funktionsstörungen durch gegenseitige Beeinflussungen der einzelnen Stromkreise zu vermeiden, müssen Hin- und Rückleiter jedes Stromkreises (z.B. MG-Eingang) und die zugehörige GND-Leitung, jeweils über ein eigenes (verdritteltes) Adernpaar geführt werden.



Für Leitungen mit großen Stromverbrauchern (z.B. Extern-Signalgeber) sollten mehrere Adernpaare parallel benutzt werden um den Leitungswiderstand möglichst gering zu halten.



Ebenso sind stets eigene GND-Leitungen für den Impulstüröffner bzw. das Sperrelement und für die Schalteinrichtungen vorzusehen um gegenseitige Beeinflussungen durch den Spannungsabfall auf der GND-Leitung zu vermeiden.

Leitungen außerhalb des Sicherungsbereiches müssen unter Putz verlegt werden. Dabei sollte beachtet werden, dass diese nicht als Bestandteil der Einbruch- und Überfallmeldeanlage erkennbar sind. Signalgeber

Installationsleitungen sollten nicht über Platinen geführt werden um Einkopplungen von Störsignalen so gering wie möglich zu halten.

## 3.4 Energieversorgung

### 3.4.1 Allgemeine Hinweise zur Energieversorgung

(gemäß den Vorgaben des VdS)

Die Energieversorgung muss gemäß VdS mit einer separaten Sicherung (Zählerkasten, Unterverteilung) an das Netz angeschlossen werden. An diesen Stromkreis dürfen keine anlagenfremden Verbraucher angeschlossen werden. Alle Netzteile und Zusatznetzteile einer Einbruchmeldeanlage müssen am selben Stromkreis angeschlossen sein. Verfügt die elektrische Installation über einen Fehlerstrom-Schutzschalter (FI-Schalter), muss der Energieversorgung ein eigener Fehlerstrom-Schutzschalter zugeordnet werden. Sicherung und FI-Schalter sollten sich innerhalb des Sicherungsbereiches befinden. Die in der Energieversorgung eingesetzten Akkus müssen gleichaltrig, vom gleichen Typ und VdS- anerkannt sein. In der VdS-Klasse B/C müssen die Akkus den dauernd uneingeschränkten Betrieb der EMA für mindestens **60 Stunden** sicherstellen. Vor Ablauf dieser 60 Stunden müssen die Alarmierungseinrichtungen mindestens noch für die Dauer von **60 Sekunden** betrieben werden können.

Die erforderliche Batteriekapazität muss im **meldebereiten** Zustand der EMA durch Messung der Stromaufnahme ermittelt werden. Hierbei muss die

Stromaufnahme im scharfgeschalteten Zustand wie auch im unscharfgeschalteten Zustand gemessen werden. Für die Auslegung der Kapazität ist die jeweils **höhere** Stromaufnahme zu berücksichtigen. Bei unscharf bzw. intern scharf geschalteter Anlage ist der Stromverbrauch aller ständig leuchtenden LED sowie **10 %** aller benützten Meldergruppen-LED und aller Störungs-LED zu berücksichtigen. Die LED-Anzeigen abgesetzter Bedienteile sind dabei mit zu berücksichtigen.

Zur Kalkulation der Stromaufnahme befindet sich hierfür im Anhang eine Checkliste. Kapazitätsberechnungen müssen separat für Master und Slaves durchgeführt werden, es dürfen nicht die Werte aller eingebauten Akkus zusammengerechnet und durch den Gesamtstrom dividiert werden.

Sinnvollerweise, und gemäß den VdS-Richtlinien, dürfen an einem +12 V-Ausgang nur dann mehrere Verbraucher angeschlossen werden, wenn diese zum gleichen Bereich gehören. Technische Melder sind separat abzusichern.

### 3.4.2 Netzteilbaugruppe

Die EMZ complex 400H besitzt eine integrierte Netzteilbaugruppe nach VdS-Klasse B/C. Je nach Ausbau kann die Zentrale aus einer complex 400-Masterplatine und bis zu drei comslave 400-Platinen bestehen, wobei sowohl die Masterplatine als auch die Slaves je eine gleichwertige integrierte Netzteilbaugruppe der Schutzklasse I besitzen. Die Netzteilbaugruppe liefert eine interne Betriebsspannung sowie Versorgungsspannungen für externe Verbraucher von nominal 12 V DC als Funktionskleinspannung mit sicherer Trennung.

Jede dieser Netzteilbaugruppen besitzt zwei getrennte Regelkreise, wovon der eine Regler (Hauptregler) die Platine selbst sowie die angeschlossenen externen Verbraucher versorgt. Der andere Regler stellt die Ladespannung für den Notstromakku (bis 24 Ah) und die Energie für kurzzeitige Lastspitzen zur Verfügung. Der Laderegler ist temperaturgeführt und werkseitig auf 13,65 V DC bei 20 °C ( $\pm 180$  mV) eingestellt. Diese Einstellung muss in der Regel nicht nachgestellt werden!

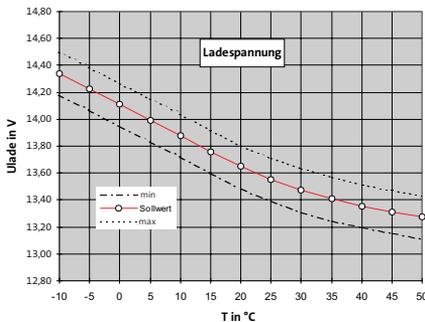
Folgende Überwachungs- und Schutzschaltungen sind im Netzteil eingebaut:

- Überwachung auf Netzausfall
- Überwachung der 12 V-Ausgangsspannung auf Werte > 15,8 V (übersteigt die Spannung diesen Wert, löst die Sekundärsicherung Si3 aus)
- Überwachung der Akku-Ladespannung
- Überwachung des Akku-Zustandes durch Prüfpulse im Abstand von ca. 5 s

### Kontrolle der Ladespannung

Die Messung der Ladespannung für den Akku erfolgt an den Flachsteckhülsen, die dazu vom Akku abgezogen werden. Bei Verwendung von zwei Akkus müssen die Flachsteckhülsen von beiden Akkus abgezogen werden. Eine der roten Akku-Zuleitungen muss auf den Flachstecker (MP1) unterhalb der Sicherung 4 aufgesteckt werden um eine von den Prüfpulsen ungestörte und fehlerfreie Voltmeteranzeige zu erhalten.

Es ist nicht notwendig, dem Voltmeter einen Belastungswiderstand parallel zu schalten. Bei der Bewertung der Messung ist die Temperaturkennlinie der Ladespannung zu beachten. Sollte im Ausnahmefall doch eine Korrektur der Ladespannung notwendig sein, kann diese am Potenziometer (neben Si4) vorgenommen werden.



Umgebungstemperatur	Ladespannung
	Sollwert
-10	14,34
-5	14,23
0	14,11
5	13,99
10	13,88
15	13,76
20	13,65
25	13,55
30	13,47
35	13,41
40	13,36
45	13,31
50	13,27

Wird der Toleranzbereich des Sollwertes eingehalten, sind keine Einstellungen notwendig.



Eine falsch eingestellte Ladespannung kann zur Beschädigung des Akkus führen. Dabei kann Säure austreten und eine Beschädigung der EMZ und/oder Verletzungen zur Folge haben.

### Technische Daten

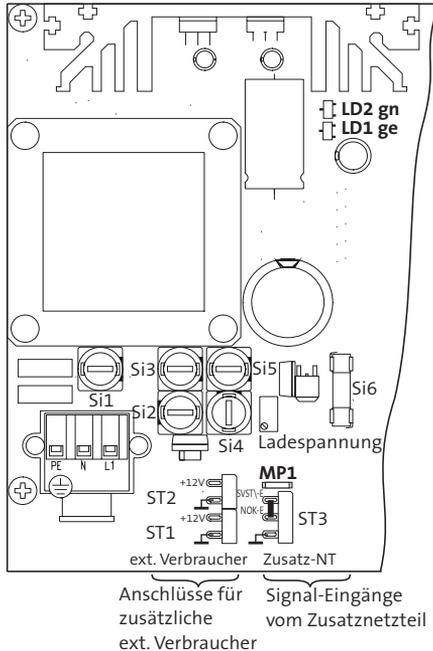
Netzspannung 230 (195-253) V AC / 50 Hz  
 max. Stromaufnahme 215 mA AC  
 Schutzklasse I (Schutzerdung, Funktionskleinspannung mit sicherer Trennung)  
 Ausgangsspannung 12 (10,2-14,5) V DC  
 Blei-Akku 12 V / 7,2 bis 26 Ah  
 max. Ladestrom ca. 1,3 A

Strom- / Lastwerte		nach VdS-Klasse B/C	nach VdS-Klasse A
mit Akku 12 V / 7,0 Ah	max. Dauerstrom	110 mA	550 mA
	kurzzeitiger Strom	max. 1,6 A	max. 1,6 A
	Ladezeit auf 80% (bei gleichzeitiger max. Dauerstromentnahme)	≤ 10 h	≤ 10 h
mit Akku 12 V / 24 Ah (26 Ah)	max. Dauerstrom	360 mA	900 mA
	kurzzeitiger Strom	max. 1,6 A	max. 1,6 A
	Ladezeit auf 80% (bei gleichzeitiger max. Dauerstromentnahme)	≤ 24 h	≤ 40 h



Zur Berechnung der notwendigen Akkukapazität beachten Sie bitte die Checkliste im Anhang.

### Netzteilbaugruppe



#### LD1 ge LED Störung

- leuchtet, wenn an diesem Netzteil keine Netzspannung anliegt, der Haupt- oder der Laderegler defekt ist oder die Akkuspannung stetig unter 10 V liegt
- blitzt (5 s), wenn die Akkuspannung während des Akku-Prüfimpulses unter 10 V sinkt

#### LD2 gn LED Netz

- leuchtet solange an diesem Netzteil 230 V-Netzspannung anliegt und der Hauptregler in Ordnung ist

Si1	Netzsicherung	T0,2A
Si2	Akkusicherung	T3,15A
Si3	Sekundärsicherung	T2,5A
Si4	Verbraucher an ST2	T0,315A
Si5	Verbraucher an ST1	T0,315A
Si6	+12 V-Versorgung Platine	T1A

ST1	+12 V-Ausgang (Si5) für ext. Verbraucher
ST2	+12 V-Ausgang (Si4) für ext. Verbraucher
ST3	Störsignaleingänge von einem Zusatznetzteil
	Werkauslieferung: SVSTV-E mit NOK-E gebrückt (kein Zusatznetzteil angeschlossen)

Das Netzteil besitzt 2 rote (Plus) und 2 blaue (Minus) Anschlussleitungen um 2 Akkus parallel anschließen zu können, z.B. 2 Akkus mit jeweils 12 Ah. In den Gehäusetypen S11 und S12 ist es möglich, 24 Ah Akkus mit Schraubanschlüssen zu verwenden. Dazu müssen an jedem Pol der 24 Ah Akkus 2 Steckösen angeschraubt werden, so dass der Anschluss aller 4 Leitungen einer EMZ an einen Akku möglich ist. Beide roten Anschlüsse müssen am Pluspol und beide blauen Anschlüsse am Minuspol des Akkus angeschlossen werden.

- Die Netzanschlussleitung darf nur durch eine Elektrofachkraft angeschlossen werden!
- Dabei sind die VDE-Vorschriften zu beachten.
- Die Trennvorrichtung und der zusätzliche Kurzschlusschutz gemäß EN60950/VDE0805 sind in der Gebäudeinstallation vorzusehen.
- Der Netzanschluss erfolgt über eine 3-polige Klemmleiste (PE, N, L) für Leitungsquerschnitte von 1,5 mm<sup>2</sup>.
- Die Schutzkappe muss über die Netzklemmleiste geschraubt werden (keinen Akkuschrauber verwenden).
- Die Netzanschlussleitung ist mittels Kabelbinder als Zugentlastung zu sichern.
- Die Ground (GND)-Anschlüsse aller Netzteile **müssen miteinander** verbunden werden.
- Die +12 V-Versorgungsausgänge **dürfen nicht miteinander** verbunden werden!
- Die Anschlüsse der Akkus dürfen ebenfalls **nicht miteinander** verbunden werden.

### 3.4.3 Zusatznetzteil NTZ 400

Sollte der Versorgungsstrom des integrierten Netzteils der complex 400H oder des comslave 400 nicht ausreichen, kann jedes dieser integrierten Netzteile mit einem Zusatznetzteil NTZ 400 kaskadiert werden. Das Zusatznetzteil NTZ 400 ist in einem pulverbeschichteten Stahlblechgehäuse eingebaut und beinhaltet die Netzteilbaugruppe NT 400/26 mit einem Stellplatz für zwei Akkus 12 V/12 Ah. Das Zusatznetzteil NTZ 400 wird im Gehäusety S8 (B310xH275xT126) mm und S10 (B330xH390xT170) mm angeboten.

Das Gehäuse besteht aus einer Grundplatte, einem abschraubbaren Rahmen und der abnehmbaren Tür mit eingebauter Anzeigeplatine. Diese ist über eine 4-polige Flachbandleitung mit den Anschlüssen "LED-NETZ" und "LED-NT-STÖR" des Netzteils

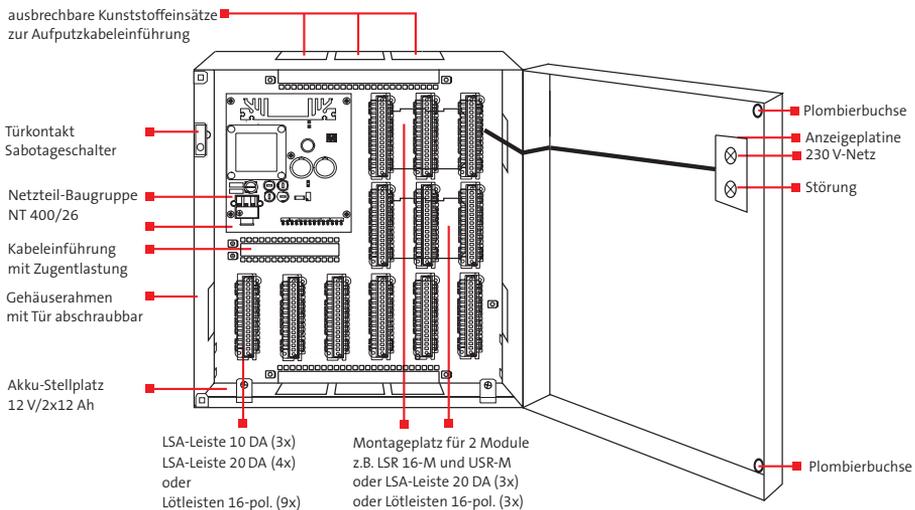
verbunden. Die Anzeigen dienen zur Identifizierung eines eventuell gestörten Netzteils. Auf der Grundplatte ist die Netzteil-Baugruppe montiert.

Die Gehäusegrundplatte besitzt mehrere Ausschnitte zur Kabeleinführung und Ausstattungen zur Zugentlastung mit Kabelbindern.

An den Seitenteilen des Gehäuserahmens befinden sich ausbrechbare Kunststoffeinsätze zur Aufputzkabeleinführung.

Die Gehäusetür wird mit 2 Befestigungsschrauben und Plombierbuchsen, die mittels Plombierplättchen gesichert werden, verschraubt.

Die Tür des Gehäuses wird mit einem Sabotageschalter auf Öffnen überwacht, dieser ist so ausgeführt, dass er für Wartungsarbeiten durch Herausziehen des Betätigungsstößels trotz geöffneter Tür in den Ruhezustand gebracht werden kann und beim Schließen der Tür sich automatisch wieder zurückstellt.

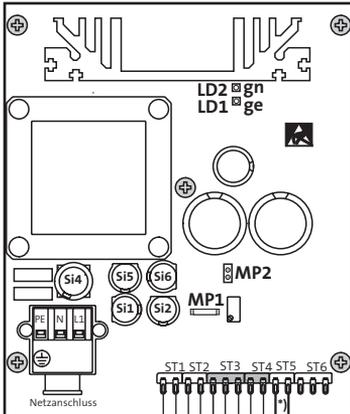


Das Netzteil liefert einen Dauerstrom von 360 mA. In Verbindung mit einer Akkukapazität von 24 Ah erlaubt dies eine Reservezeit von 60 h.



In gleicher Baugröße steht auch ein Verteiler-Leergehäuse **VTZ 3** (ohne Netzteil) zur Verfügung. In diesem können bis zu 6 LSA-Plus-Anschlussleisten 20 DA und 6 LSA-Plus-Anschlussleisten 10 DA oder bis zu 18 Lötleisten 16-polig montiert werden.

**Anschluss eines Zusatznetzteils**  
(Kaskadierung der Netzteilsignale)



**LD1 NT-STÖR (gelb)**

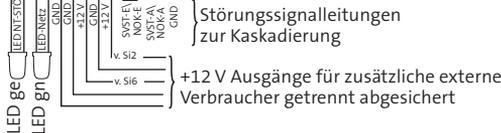
- leuchtet, wenn am Zusatznetzteil keine Netzspannung anliegt, der Haupt- oder der Laderegler defekt ist, die Akkuspannung stetig unter 10 V liegt oder kein Ladestrom fließt

**LD2-Netz (grün)**

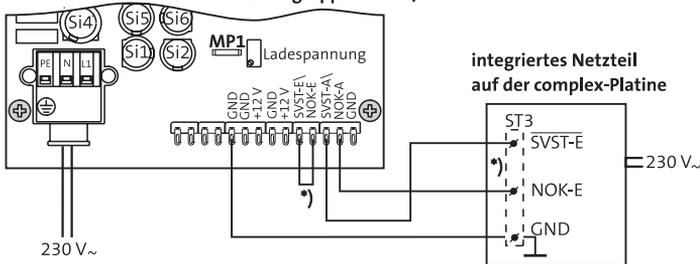
- leuchtet solange am Netzteil 230 V-Netzspannung anliegt und der Hauptregler in Ordnung ist

<b>Si1:</b>	T3,15A	Akku
<b>Si2:</b>	T1A	Ausgang ST4
<b>Si4:</b>	T0,2A	Netz
<b>Si5:</b>	T2A	Trafo sekundär
<b>Si6:</b>	T1A	Ausgang ST3

externe LEDs zur Betriebsanzeige, nur wenn benötigt



**Netzteil-Baugruppe NT 400/26**



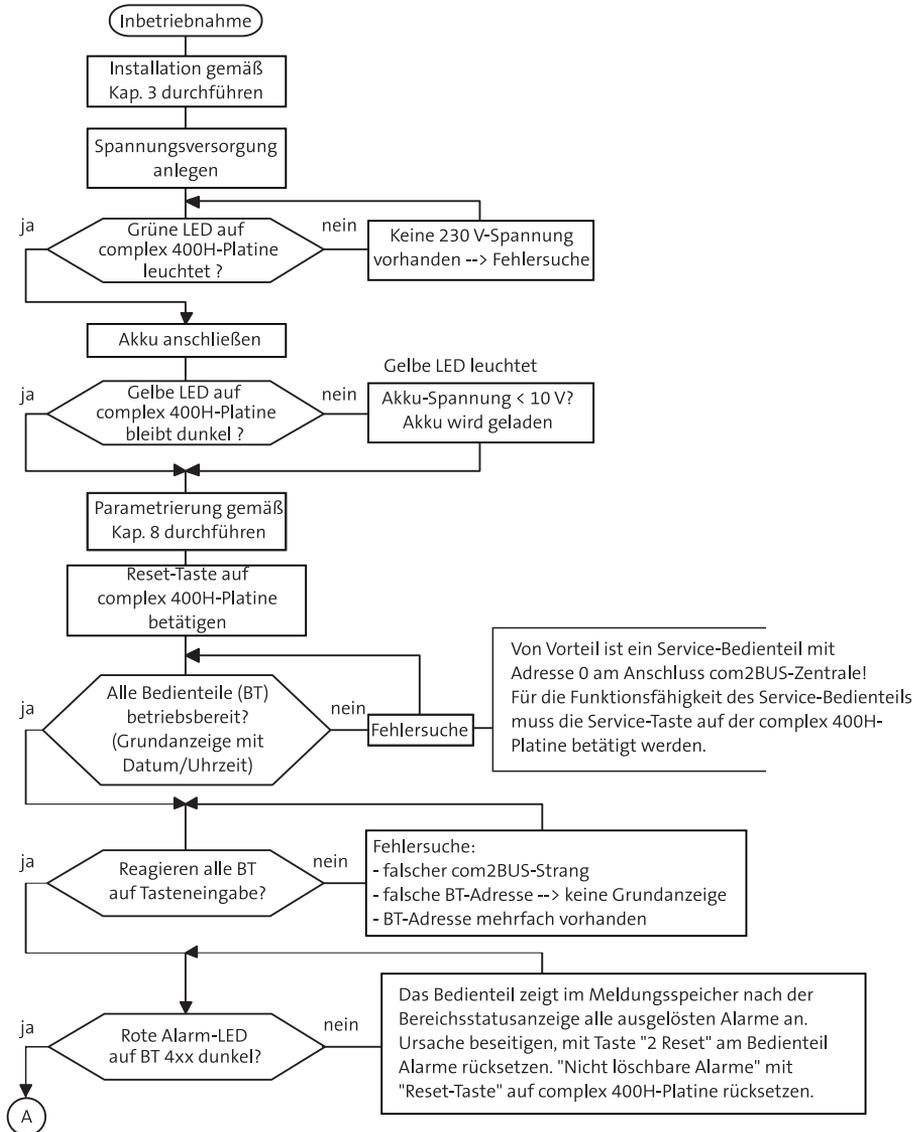
\*) Bei Anschaltung von Zusatznetzteilen muss die Brücke zwischen NOK-E und SVST-E<sup>1)</sup> entfernt werden!  
Bei noch höherem Strombedarf ist es möglich ein Zusatznetzteil mit einem weiteren Zusatznetzteil zu kaskadieren.

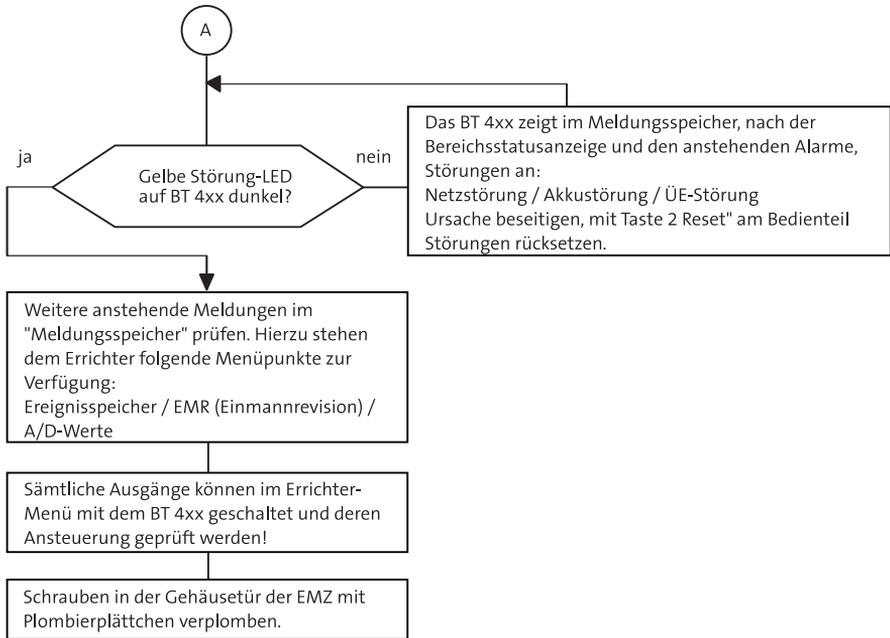
- Entfernung zwischen den Netzteilen **max. 3 m**
- Die Ground (GND)-Anschlüsse aller Netzteile müssen miteinander verbunden sein.
- Die +12 V-Versorgungsausgänge dürfen nicht miteinander verbunden werden!
- Die Anschlüsse der Batterien dürfen ebenfalls nicht miteinander verbunden werden, dies gilt sowohl für die Plus-Anschlüsse als auch für die Minus-Anschlüsse.

## 4 Inbetriebnahme

Notwendige Arbeitsmittel

- PC / Laptop / Notebook für die Parametrierung mit PC-Software "compasX"
- Bedienteil BT 4xx oder Service-Bedienteil mit der Adresse "0"





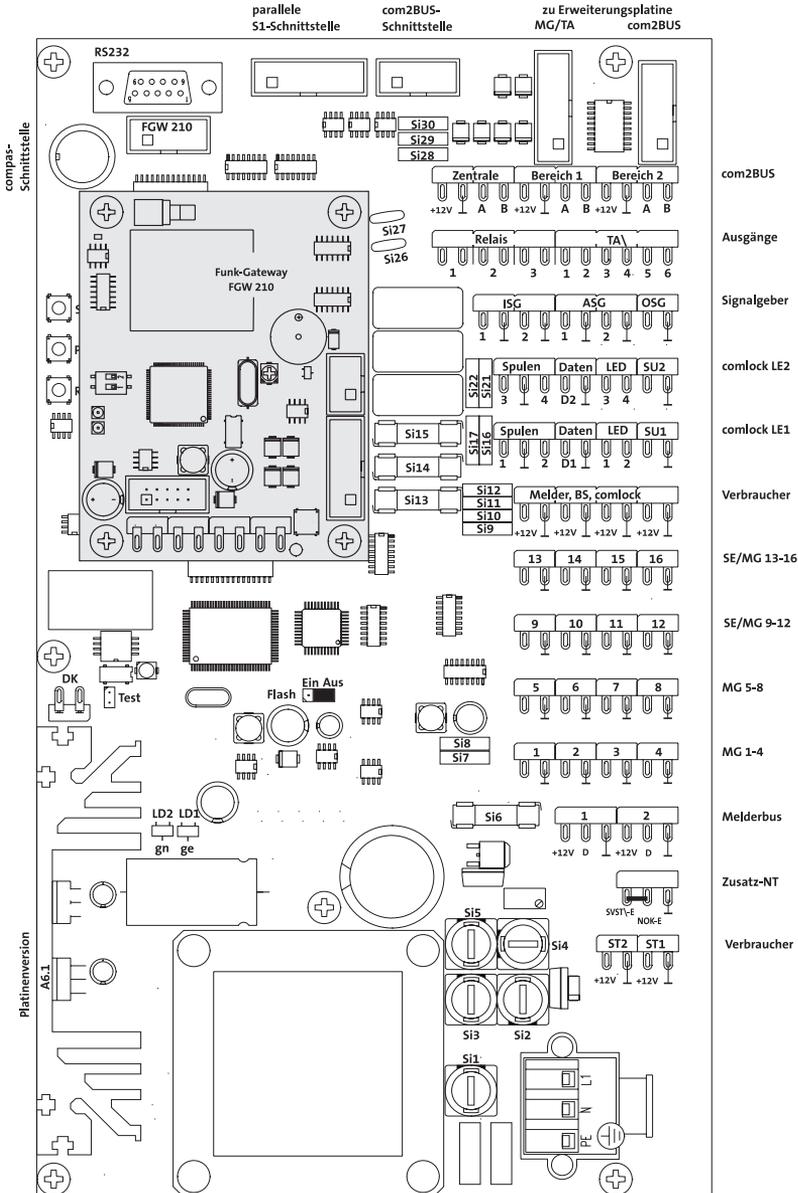
### 4.1 Störungsalarme

		Schärfungszustand								
		unscharf			intern scharf			extern scharf		
Störung		ÜE-Störung	Netz-Störung	Akku-Störung	ÜE-Störung	Netz-Störung	Akku-Störung	ÜE-Störung	Netz-Störung	Akku-Störung
		<b>Signalisierung</b>								
BT 4x0	folgend	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Störungs-LED	speichernd			15 min			15 min			15 min
BT 4x0	folgend	X	1 h		X	1 h				
Summer	speichernd			15 min			15 min			
Ereignisspeicher		X	1 h	15 min	X	1 h	15 min	X	1 h	15 min
Aktivierung ÜE	par. S1-Schnittstelle <sup>1</sup>		X	X		X	X		X	X
	ser. S1-Schnittstelle <sup>2</sup>		1 h	15 min		1 h	15 min		1 h	15 min
Ausgangsfunktion			1 h	15 min		1 h	15 min		1 h	15 min
<b>Schärfungsverhinderung bei anstehender Störung</b>										
unscharf --> extern scharf		X	X	X						
unscharf --> intern scharf										

- Bei der par. S1-Schnittstelle können die Verzögerungszeiten für Netz-/Akkustörung in der ÜE parametrierbar werden.
- Die Zeiten sind in compasX parametrierbar.

# 5 Anschlüsse, Sicherungen, Schnittstellen, Ein- und Ausgänge

## 5.1 Übersicht



## 5.2 Sicherungen

Si-Nr.	Schmelzsicherung träge - DIN 41662	PTC- Thermosicherung	Wert in A	Verwendungszweck
1	x	–	0,2	Netz 230 V AC
2	x	–	3,15	Akku 12 V DC
3	x	–	2,5	Eingangsspg. DC
4	x	–	0,315	+12 V ext. Verbraucher an ST2
5	x	–	0,315	+12 V ext. Verbraucher an ST1
6	x	–	1	+12 V/5 V
7	–	x	0,65	Melderbus 1
8	–	x	0,65	Melderbus 2
9	–	x	0,65	Versorgungsspannung Verbraucher
10	–	x	0,65	Versorgungsspannung Verbraucher
11	–	x	0,65	Versorgungsspannung Verbraucher
12	–	x	0,65	Versorgungsspannung Verbraucher
13	x	–	1	ASG1
14	x	–	1	ASG2
15	x	–	1	OSG
16	–	x	0,65	SPULE2
17	–	x	0,65	SPULE1
18	–	x	0,4	SU1
19	–	x	0,4	LED2
20	–	x	0,4	LED1
21	–	x	0,65	SPULE4
22	–	x	0,65	SPULE3
23	–	x	0,4	SU2
24	–	x	0,4	LED4
25	–	x	0,4	LED3
26	–	x	0,4	ISG2
27	–	x	0,4	ISG1
28	–	x	0,65	com2BUS Zentrale
29	–	x	0,65	com2BUS Bereich 1
30	–	x	0,65	com2BUS Bereich 2



Die PTC-Sicherungen haben ein reversibles Verhalten. Nach dem Ansprechen und der darauffolgenden Fehlerbeseitigung muss lediglich eine kurze Abkühlzeit abgewartet werden, dann ist das Bauteil wieder im niederohmig leitenden Zustand. Ein Sicherungstausch erübrigt sich.

## 5.3 Lieferumfang des Beipacks

Abschlusswiderstände:

16 x 10 k $\Omega$  Meldergruppen  
 4 x 2,5 k $\Omega$  4 Stichleitungen in einer Meldergruppe

8 Flachsteckhülsen für Schirmanschlüsse

2 Plombierplättchen für Gehäusetür  
 1 Schutzkappe für Netzklemmleiste

Glasrohrsicherungen:

1 x 0,2 A Netz  
 1 x 0,315 A +12 V-Verbraucher  
 2 x 1 A Signalgeber  
 1 x 2,5 A Eingang DC  
 1 x 3,15 A Akku

## 5.4 Eingänge

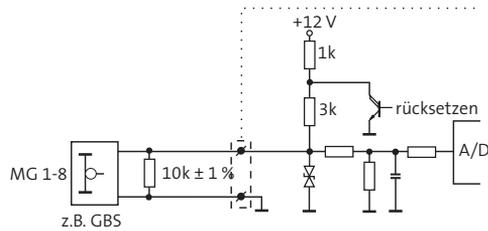
### 5.4.1 MG 1-8

(rücksetzbare Meldergruppeneingänge)

An diese Eingänge können Melder, bei Bedarf aber auch Schalteinrichtungen, angeschlossen werden. Glasbruchmelder (GBS) müssen an Meldergruppe MG 1-8 angeschlossen werden, da nur diese Eingänge eine Rücksetzfunktion für GBS besitzen. Dienen die Eingänge der Alarmierung, können Alarmierungstypen, Abschlusswiderstände und Bereichszugehörigkeiten zugeordnet werden. Zur Aktivierung eines Eingangs ist eine Mindestsignallänge von 200 ms notwendig.

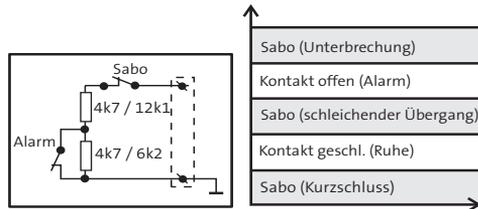
**Achtung: Keine Spannung anlegen !**

**VdS** max. 3 x GBS1 oder 20 x MK



### Zwei-Fenster-MG

Auswahl von zwei Abschlusswiderständen in der Parametrierung (gilt auch für SE/MG 9-16)



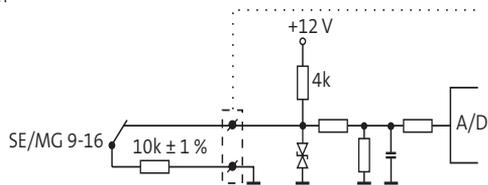
### 5.4.2 SE/MG 9-16

Schalteinrichtungen sollten vorzugsweise an den Eingängen SE/MG 9-16, bei Bedarf auch Melder, angeschlossen werden. Mit compasX können im Wesentlichen für Schalteinrichtungen die Funktionen (scharf, unscharf ..), zugehörige Sicherungsbereiche und Abschlusswiderstände den Schalteinrichtungen zugeordnet werden.

Zur Aktivierung eines Eingangs ist eine Mindestsignallänge von 200 ms notwendig.

**Achtung: Keine Spannung anlegen !**

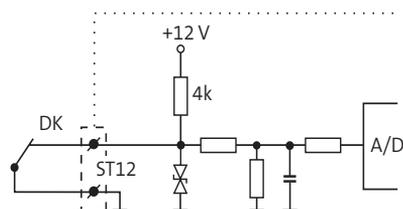
**i** Bei Verwendung der EMZ complex 200H stehen die Eingänge SE/MG 9-16 nicht zur Verfügung.



### 5.4.3 Deckelkontakt (Sabotageschalter)

Zum Anschluss des im Gehäuse eingebauten Sabotageschalters steht ein Eingang zur Verfügung. Der Sabotageschalter kann bei Wartungsarbeiten durch Herausziehen des Betätigungsstößels in den Ruhezustand gebracht werden. Wird die Tür wieder geschlossen, stellt sich der Sabotageschalter automatisch in den Ruhezustand.

Ruhezustand: Schalter geschlossen

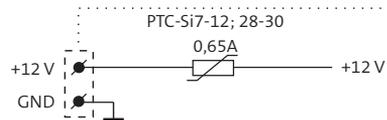


## 5.5 Ausgänge

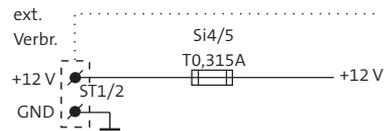
### 5.5.1 +12 V Versorgungsspannung für Verbraucher

An 9 Ausgängen stehen abgesicherte Versorgungsspannungen über PTC-Sicherungen zur Verfügung:

- 3 x com2BUS (z.B. für Bedienteile)
- 4 x Melder, Schalteinrichtungen (BS, comlock)
- 2 x für Melder am Melderbus



An 2 weiteren Ausgängen (ST1/2) steht die abgesicherte Versorgungsspannung über Schmelzsicherungen für externe Verbraucher zur Verfügung.

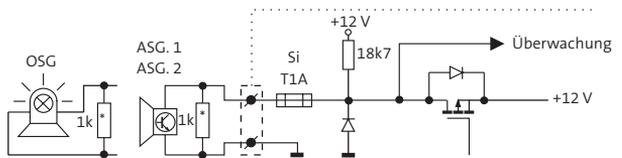


Technische Melder und Alarmmelder dürfen nicht an der gleichen Versorgungsspannung betrieben werden!

### 5.5.2 Externe Signalgeber ASG 1/2 und OSG

Hier stehen drei widerstandsüberwachte Ausgänge zur Ansteuerung der örtlichen externen Signalgeber zur Verfügung. Alle Anschlüsse müssen mit einem Widerstand von  $1\text{ k}\Omega \pm 1\%$  abgeschlossen werden.

belastbar:  
max. 500 mA  
je Ausgang



- \* Die Abschlusswiderstände müssen in den Signalgebern eingebaut werden.



Bei Verwendung der EMZ complex 200H werden diese Ausgänge **nicht** widerstandsüberwacht.

Der Gesamtwiderstand beider Adern zwischen EMZ und Signalgeber darf max.  $3\ \Omega$  betragen. Bei einem Aderndurchmesser von  $0,6\text{ mm}$  ( $0,28\text{ mm}^2$ ) entspricht dies einer Entfernung von ca. 23 m.

Zum Überbrücken größerer Entfernungen müssen mehrere Adern parallel geschaltet werden.

Planungswert: Verdopplung der Adernanzahl in Hin- und Rückleitung entspricht einer Verdopplung der Entfernung (2 Adern = 46 m, 3 Adern = 69 m usw.)

Werden die Ausgänge bei der Erweiterungsplatine comslave 400 nicht für OSG/ASG benötigt, können diese zur freien Verwendung parametrierbar werden. Der eventuell störende Überwachungsstrom kann durch Entfernen der Überwachungswiderstände R185 (ASG1), R186 (ASG2) und R187 (OSG) vermieden werden (siehe Kap. 5.1).

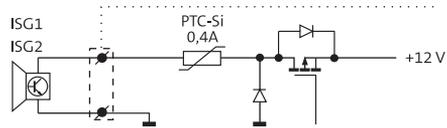
### 5.5.3 Interne Signalgeber ISG 1/2

Zur Internalarmierung stehen 2 Ausgänge zur Verfügung. Diese können bei entsprechender Parametrierung auch universell genutzt werden.



Bei Verwendung der EMZ complex 200H steht nur ein Eingang zur Internalarmierung zur Verfügung.

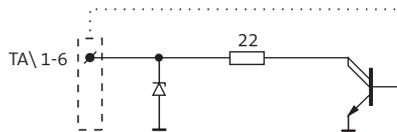
belastbar: max. 300 mA je Ausgang



### 5.5.4 Transistoren TA\ 1-6

6 Transistorausgänge zur freien Verfügung, universell parametrierbar

schaltbare Spannung: max. 12 V DC  
 Restspannung bei 1 mA: ca. 0,8 V  
 bei 100 mA: ca. 3 V  
 belastbar: max. 100 mA

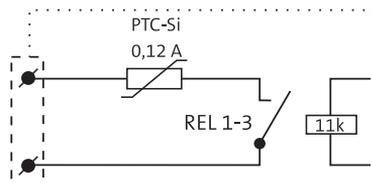


### 5.5.5 Relais REL 1-3

3 potenzialfreie Relaisausgänge zur freien Verfügung, universell parametrierbar

Es ist zu beachten, dass die Relais im Ruhezustand ständig bestromt sind und deren Kontakte somit als Öffner verwendet werden, sodass diese auch ansprechen (öffnen), wenn ein Totalausfall der EMZ auftreten sollte.

belastbar: max. 30 V / 100 mA



## 5.6 comlock LE1/2 (Spulen, LED und Summer)

comlock gehört zur Gruppe der Schalteinrichtungen. Eine komplette Schalteinrichtung besteht aus einer Leseinheit und einer Sperreinrichtung. Die Sperreinrichtung wird für das Zuhalten der Tür zum Sicherungsbereich im scharfgeschalteten Zustand der Einbruchmeldeanlage benötigt (Zwangsläufigkeit). Leseinheiten sind Eingabeeinheiten für die Scharf-/Unscharfschaltungen der EMZ. An die Schnittstellen "comlock LE1/2" kann eine comlock Leseinheit oder eine cryplock Leseinheit angeschlossen werden. Ist die Sabotageüberwachung nicht aktiviert, können bis zu 3 comlock Leseinheiten parallel angeschlossen werden.

Anschlusskabel zur Leseinheit können bis zu max. 100 m verlängert werden. Werden mehrere Leseinheiten an einem Anschluss betrieben, darf die maximale Anschlusslänge 100 m nicht überschreiten. Bei größerer Kabellänge sinkt der elektrische Störab-

stand, wodurch die Datenübertragung beeinflusst werden kann und somit eine sichere Funktion nicht mehr gewährleistet ist.

Wird die comlock-Schnittstelle nicht benötigt, stehen alle Transistor-Ausgänge frei zur Verfügung.

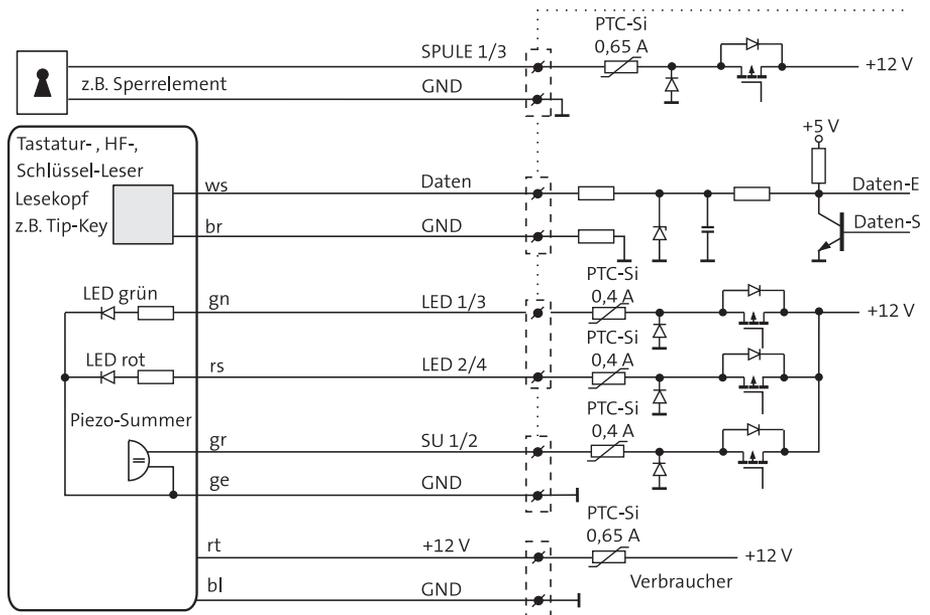
Es gibt zwei Arten von Leseeinheiten

- Tastaturleser  
Beim Tastaturleser wird das Identifikationsmerkmal durch Eingabe einer Ziffernfolge wirksam.
- Schlüsselleser

Schlüssel-leser	Identifikationsmerkmalträger	Codeübertragung zur Leseinheit	Stromaufnahme
HF	Transponder	berührungslos	< 10 mA
Tip-Key	Tip-Key	Kontaktierung	—

### Anschlussbeispiel cryplock-Leseinheit

Hinweis: Der comlock HF-Distanzleser R-ED Distanz verwendet andere Adernfarben.



**i** Bei Verwendung der EMZ complex 200H steht nur eine comlock-Schnittstelle zur Verfügung.

## 5.7 Melderbus 1/2

Es stehen zwei 3-adrige Melderbusse zur Verfügung. An jeden können bis zu 63 Bus-Melder angeschlossen werden. Jeder Melderbus darf nur innerhalb eines Sicherungsbereiches verwendet werden.



Bei Verwendung der EMZ complex 200H steht nur ein Melderbus zur Verfügung.

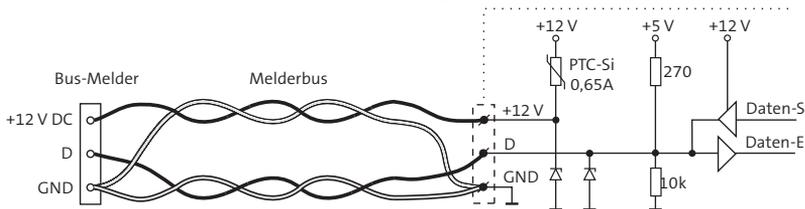
### Installationshinweise

Einflüsse, die sich unter Umständen auf Leitungen auswirken:

- leitungsgebundene Störungen
- kapazitive Störungen
- HF-Einstreuungen

vermeidbar, wenn nachfolgendes beachtet wird:

- stromintensive Verbraucher nicht an der Bus-Betriebsspannung betreiben, sondern eine separate Zuleitung für die Spannungsversorgung legen
- keine mit Störimpulsen belastete Leitung parallel zu Bus-Leitungen verlegen
- Mindestabstand gemäß VDE-Vorschriften zu parallel verlaufenden Starkstromkabeln, Induktivitäten, Phasenanschnittsteuerungen und sonstiger Störquellen einhalten ( $\geq 30$  cm)
- Steuerleitungen bzw. Leitungen zu den Signalgebern dürfen nicht im gleichen Kabel wie die Bus-Leitung geführt werden
- für die Datenleitung darf auf der gesamten Leitungslänge nur **eine** Ader verwendet werden, die zweite Ader muss immer auf 0 V gelegt werden
- Datenleitung: max. Widerstand 65 Ohm
- Entfernung zwischen Zentrale und dem entferntesten Bus-Melder: max. 1000 m
- bei Auslegung der Leiterquerschnitte in der Spannungsversorgung (+12 V DC und 0 V) muss darauf geachtet werden, dass der max. **Spannungsabfall 0,5 V** nicht überschreitet
- bei Verwendung einer größeren Anzahl von BUS-Meldern und großen Entfernungen empfiehlt es sich mit Unterverteilern zu arbeiten, um die größere Anzahl von Adern parallel schalten zu können



### Melderbus-Komponenten

Modulbezeichnung	parametrierbarer Modultyp	benötigte Adressen	Rückmeldungen	Steuersignale
1 Meldergruppenmodul 1-MGMV	Gruppenmodul	1	Ruhe, Sabo, Alarm	rücksetzen
2 Meldergruppenmodul 2-MGM	2-MG-Modul	2	Ruhe, Sabo, Alarm	rücksetzen
5 Meldergruppenmodul 5-MGM	5-MG-Modul	5	Ruhe, Sabo, Alarm	rücksetzen, Ausgang ein
Überfall-Handmelder	Gruppenmodul	1	Ruhe, Sabo, Alarm	rücksetzen, LED ein
Meldersockel S3000 / SDB 400 (Rauchmelder)	Meldersockel (SDB)	1	Ruhe, Alarm	LED ein
Fenstersensor	Fenstersensor	1	Ruhe, Sabo, Alarm	rücksetzen, LED ein
Bewegungsmelder comstar <sup>1</sup>	Logikmelder	1	Ruhe, Sabo, Alarm	rücksetzen, Gehtest, scharf, unscharf
Bewegungsmelder DIS <sup>1</sup>				
Infrarotlichtvorhang IRL/2 <sup>1</sup>				
Identloc				
Universal-Anschluss-Modul	Universalmodul	1	Ruhe, Sabo, Alarm	rücksetzen, Ausgang ein
Schaltmodul	Schaltmodul	1	Ruhe, Sabo	Relais ein
Tagalarmgerät TG1 BUS-1	Tagalarm	5	Ruhe, Sabo, Alarm	rücksetzen, LED ein
Innensirene / Blinkleuchte	Sirene / Anzeige	1	Ruhe, Sabo	ein

1 Gehtest-Funktion ein-/ ausschalten siehe Kap. 9.1

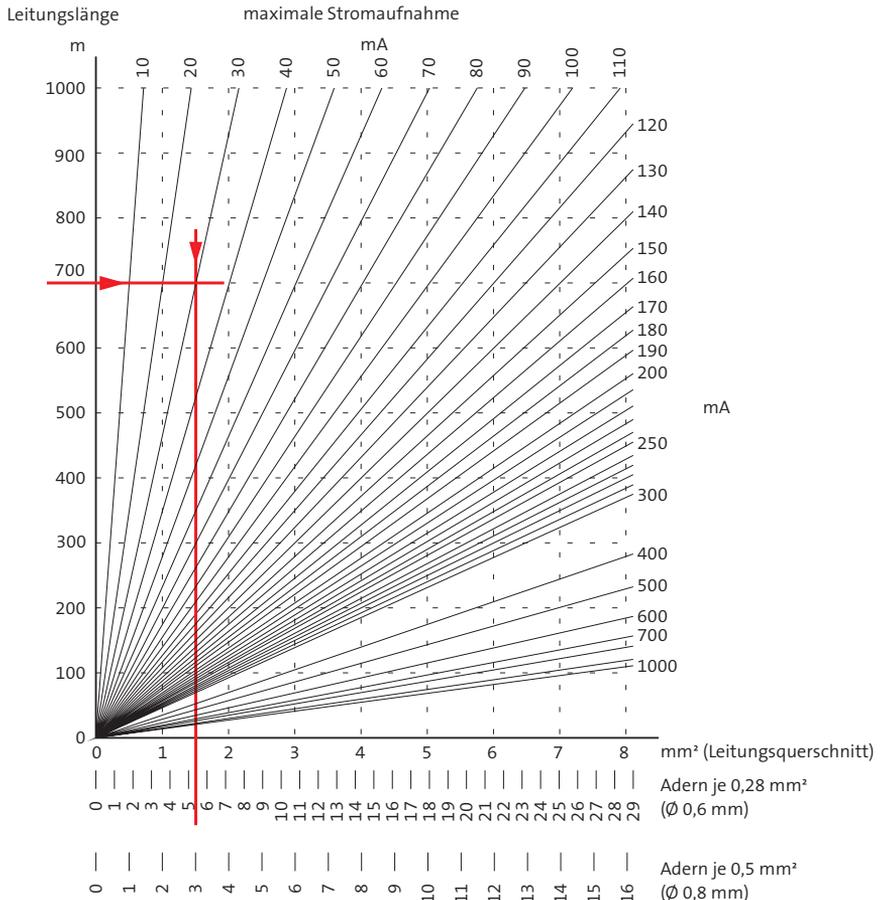
**Berechnungsbeispiel für den Leiterquerschnitt der Versorgungsleitung**

<b>Vorgabe:</b>	Leitungslänge 700 m max. Stromaufnahme 30 mA
Leitungswiderstand	$R_L = \frac{U_V}{I} = \frac{500 \text{ mV}}{30 \text{ mA}} = 16,67 \Omega$
Querschnitt	$A = \frac{2 \times L}{R_L \times \kappa} = \frac{2 \times 700 \text{ m}}{16,67 \Omega \times 56 \text{ m}/\Omega \text{ mm}^2} = 1,5 \text{ mm}^2$
Aderanzahl	Aderanzahl = $\frac{1,5 \text{ mm}^2}{0,28 \text{ mm}^2} = 5,4 \rightarrow 6$ Adern

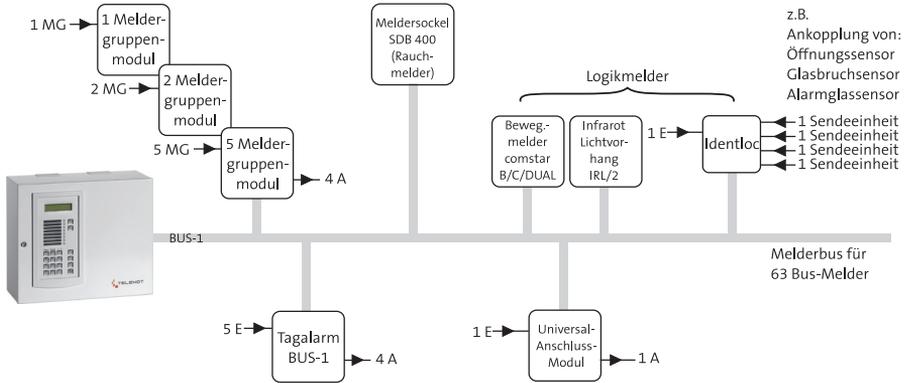
**Diagrammbetrachtung**

Am Schnittpunkt 700 m und 30 mA kann der Leitungsquerschnitt von 1,5 mm<sup>2</sup> abgelesen werden. Bei Verwendung eines Kabels mit 0,6 mm Durchmesser entspricht dies einer Parallelschaltung von aufgerundet 6 Adern.

**Querschnitt-Ermittlung bei 0,5 V Spannungsabfall**



### Melderbus-Komponenten



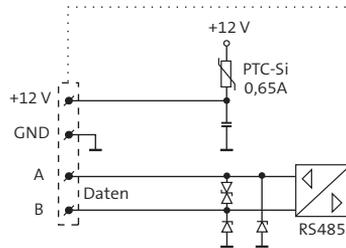
## 5.8 com2BUS

Die complex 400H-Masterplatine besitzt zwei identische, voneinander entkoppelte com2BUS-Anschlüsse. Die zwei Busse sind für zwei voneinander getrennte Sicherungsbereiche zum Anschluss von z.B. Bedienteilen BT 420 vorgesehen.

Die EMZ complex 200H besitzt nur einen com2BUS-Anschluss.

Die gesamte Kommunikation zwischen der EMZ, Bedienteil BT 420, Türmodul comlock 410 oder Lageplantaubau erfolgt über diese Busstruktur.

Werden für die complex 400H mehr als 2 Sicherungsbereiche benötigt, erhält man mit der Erweiterungsplatine "com2BUS-Expander" weitere 6 voneinander entkoppelte com2BUS-Anschlüsse.



com2BUS-Bereich 1  
com2BUS-Bereich 2

max. Kabellänge: 1000 m

Um Funktionsstörungen durch gegenseitige Beeinflussungen der einzelnen Stromkreise zu vermeiden, muss die Datenleitung (A/B) und die Spannungsversorgungsleitung (+12 V/GND) jeweils über ein eigenes (verdrilltes) Adernpaar geführt werden.



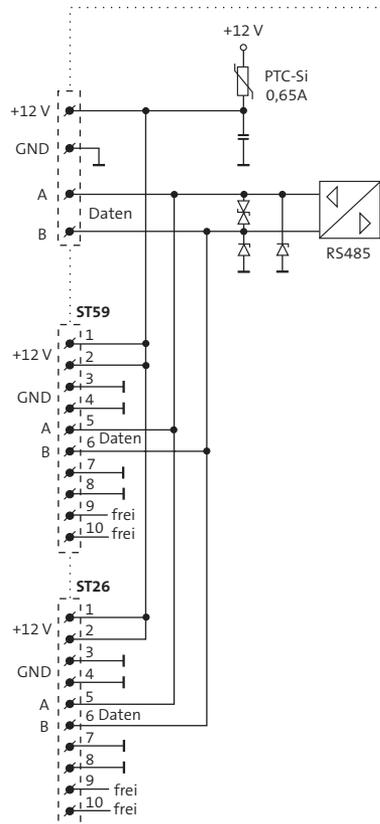
## 5.9 com2BUS (Zentrale)

Der interne com2BUS wird für die Erweiterung mit comslave 400 benötigt. Dieser Bus darf den Z-Bereich nicht verlassen.

Außerdem stellt dieser Bus die interne serielle Verbindung S1 zur Übertragungseinrichtung und zum Funk-Gateway dar.

max. Kabellänge: 1000 m

**com2BUS-Zentrale**



### 5.9.1 serielle S1-Schnittstelle zur ÜE

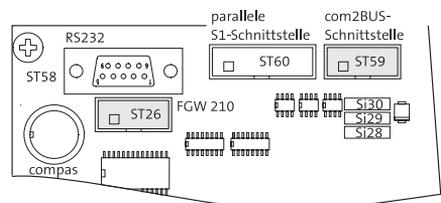
10-pol. Flachbandleitung zur eingebauten ÜE

Die serielle S1-Schnittstelle ST59 (gemäß VdS 2463) ist zum Anschluss von Übertragungseinrichtungen vorgesehen. Diese Verbindung ist für die Funktionen **detaillierte Meldungsübertragung** und **Fernservice** mit den comXline-ÜE und comline 31/3216 notwendig!

Für die Funktion Fernservice wird zusätzlich der Flachbandleitungssatz FB11 (Art.-Nr. 100091312) benötigt.

### 5.9.2 Funk-Gateway FGW 210

Der Stecker ST26 verbindet die complex 400H mit dem Funk-Gateway FGW 210.



## 5.10 Parallele S1-Schnittstelle zur ÜE

Bei VdS-Klasse C-Anlagen ist immer der Einbau einer Übertragungseinrichtung erforderlich.

In das Gehäuse der EMZ kann eine TELENOT-ÜE montiert und über eine Flachbandleitung mit der complex 400H verbunden werden. Der Pfostenstecker ST60 stellt die parallele S1- Schnittstelle zur TELENOT-Übertragungseinrichtung dar.

ST60	Signal EMZ	Funktion	Schaltzustand		
			Ruhezustand	Aktivierung	
1	+ 12 V	Spannungsversorgung für ÜE			
2	+ 12 V				
3	GND				
4	GND				
5	SVST\ÜE	Out	Stromversorgungsstörung	high	low
6	NOK-UE	Out	Netzstörung	high	Netzstörung = low
7	UE-A1	Out	UE-A1 bis UE-A8 dienen zur Ansteuerung einer Übertragungseinrichtung	low	hochohmig
8	UE-A2	Out		low	hochohmig
9	UE-A3	Out		low	hochohmig
10	UE-A4	Out		low	hochohmig
11	UE-A5	Out		low	hochohmig
12	UE-A6	Out		low	hochohmig
13	UE-A7	Out		low	hochohmig
14	UE-A8	Out		low	hochohmig
15	QR-UE	In	Quittungsrücksignal	high	Quittierung 1-2 s low
			Negativquittung	low	keine Quittierung 2 s high
16	STOE-UE	In	Störungseingang von der ÜE	low (keine Störung)	high oder offen (Störung)

Zum Anschluss einer ÜE stehen folgende Flachbandleitungssätze zur Verfügung:

### ÜE

comXline 1104 (GSM)  
comline 2016E  
comline 3116E  
comline 3216FS  
comXline 15/25/3516



**Art.-Nr. 100091308**  
Flachbandleitungssatz FB8 zum Einbau einer ÜE mit Lötfeederleisten.  
Länge: 530 mm

comline 2016E  
comline 3116E  
comline 3216FS  
comXline 1104 (GSM)  
comXline 15/25/3516



**Art.-Nr. 100091309**  
Flachbandleitungssatz FB9 zum Einbau einer ÜE mit Systemstecker für eine Flachbandleitung.  
Länge: 600 mm

comline 2016  
comline 3116  
comline 3216  
comXline 15/25/3516



**Art.-Nr. 100075534**  
Adapter zum Anschluss einer abgesetzten ÜE mit EMV- und Überspannungsschutz aller Ein- und Ausgänge ohne Potenzialtrennung und nicht für  $\Omega$ -Überwachung geeignet.



**Art.-Nr. 100075862**  
Zum Anschluss einer abgesetzten ÜE mit Potenzialtrennung und  $\Omega$ -Überwachung ist die Erweiterungsplatine **REL8** zu verwenden (siehe Anhang G3.2 "abgesetzte ÜE").

comline 3116  
comline 3216  
comXline 3516



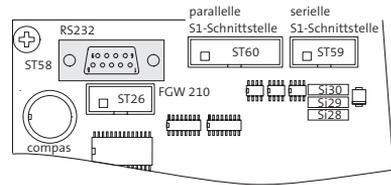
**Art.-Nr. 100090700**  
 $S_0$ -Anschlussleitungssatz, der den  $S_0$ -Anschluss der ISDN-ÜE mit der starren Fernmeldeinstallationsleitung ermöglicht

## 5.11 Serielle Schnittstelle RS232

Die EMZ complex 400H hat eine serielle Schnittstelle RS232 (ST58), die für Mitprotokollierung und GMS-Protokoll parametrierbar werden kann.

In der Regel wird die Funktion "Mitprotokollierung" beim Anschluss eines Druckers verwendet. Alle Informationen werden mit Datum und Uhrzeit, wie sie auch im Ereignisspeicher eingetragen werden, im ASCII-Format ausgegeben.

Für den seriellen Anschluss an ein Gebäude-Management-System oder an das Interface EIB oder an die Visualisierungs-Software comvis wird die Funktion "GMS-Protokoll" benötigt.



### Schnittstellenparameter

Verbindungsart  
Verbindungskabel

Baudrate  
Datenformat:

Signalpegel:

Punkt zu Punkt Verbindung V.24 / V.28 (RS232)  
max. 3 m (bei größeren Entfernungen -->  
galvanische Trennung notwendig)

9600 Baud

Startbit 1 Bit

Datenbit 8 Bit

Paritätsbit keine Parität

Stopbit: 1 Bit

MARK = "1" (-3 V bis -12 V)

SPACE = "0" (+3 V bis +12 V)

### Anschlussbeispiel eines Druckers mit BUSY-Leitung

ST58	Signalname	Funktion	Pin der 25-pol. Drucker-Schnittstelle
1	DCD		
2	RxD		
3	TXD	Sendedaten	3
4	DTR		
5	GND	Groundleitung (Masse)	7
6	DSR		
7	RTS		
8	CTS	Clear to Send	20 BUSY-Signal vom Drucker
9	RI		

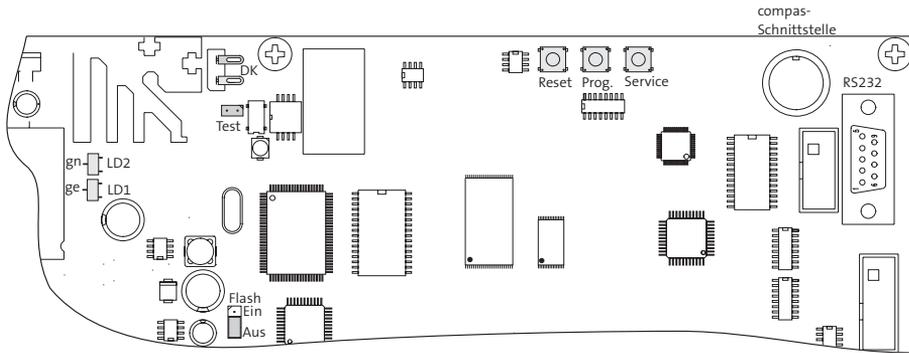
Der Tischdrucker CITIZEN WD-5 5000A besitzt eine 25-polige D-Sub Buchse. Die obige Verbindungsliste zeigt die Pin-Belegung zwischen 9-poligem Stecker der complex 400H und der 25-poligen Buchse des Druckers.



Ein Drucker muss in einem abgeschlossenen, nicht für jedermann zugänglichen, Raum installiert werden und nach VdS 2252 die Zugangsebene 2 erfüllen.

Des Weiteren bietet TELENOT für die Gehäusetypen S11 und S12 einen Einbaudrucker an.  
Art.-Nr. 100075895 (GPT 4235)

## 5.12 Tasten und LED auf der Platine



**Taste Reset** Dient zur Rücksetzung aller Funktionen, die nur dem Errichter zugänglich sind, z.B. Sabotagealarm, Ein-Mann-Revision, Test-Programme usw.

Nach Betätigung der Taste Reset wird die complex 400H initialisiert (10 s).

Wird die Taste länger als 3-10 s betätigt, spricht die Hardware-Überwachungsschaltung der Zentrale an und alle UE-Ausgänge werden gesperrt (die angeschlossene Übertragungseinrichtung wird aktiviert) sowie alle Relais öffnen.

**Taste Prog.** Für die Synchronisation der Datenübertragung zwischen PC und complex 400H fordert die Software compasX die Betätigung der Taste Prog.

**Taste Service** Die Service Taste ist zu drücken um das Bedienteil mit der Adresse 0 zu aktivieren.

**Jumper Test** Wird der Jumper „Test“ gesteckt und danach die Taste „Reset“ betätigt, werden abhängig von den Meldergruppen MG1-16 Testprogramme ausgeführt. (nur für Prüffeld im Werk notwendig)

**Jumper Flash** Mit Hilfe eines Flash-Tools wird die Firmware aktualisiert. Voraussetzung dafür ist der gesteckte Jumper „Flash“ auf Position „ein“ (siehe Kap. 9.3).

**LD1 ge**

**LED Störung**

(Stromversorgungsstörung)

- leuchtet, wenn am Netzteil keine Netzspannung anliegt, der Haupt- oder der Laderegler defekt ist oder die Akkuspannung stetig unter 10 V liegt (Akku < 10 V, Netz fehlt)
- blitzt (5 s), wenn die Akkuspannung während des Akku-Prüfpulses unter 10 V sinkt (Akku < 10 V, Netz o.k.)

**LD2 gn**

**LED Netz**

(Netz o.k.)

- leuchtet solange am Netzteil 230 V-Netzspannung anliegt und der Hauptregler in Ordnung ist

Die neueste Version der Flash-Tool-Software können Sie über die TELENOT-Homepage [www.telenot.de](http://www.telenot.de) kostenlos herunterladen, wenn Sie bei TELENOT registriert sind.

## 6 Funktionsbeschreibung

### 6.1 Meldepunkte, Meldergruppen, Meldebereiche

**Meldepunkte** sind einzelne Alarmquellen, die von der EMZ einzeln erkannt und bearbeitet werden können. Meldepunkte sind z.B. einzelne Busmelder oder andere Melderbus-Teilnehmer, sofern diese an der EMZ separat darstellbar sind. Eine konventionelle Meldergruppe ist in diesem Sinne nur ein Meldepunkt, da die zu einer Meldergruppe (MG) zusammengefassten Melder von der EMZ nicht einzeln erkannt und daher nicht einzeln angezeigt werden können. Meldepunkte sind auch virtuelle, zentralinterne Ereignisquellen wie Deckelkontakt, Netzteil- oder Batteriestörung oder Störungen der Übertragungseinrichtung usw.

Mithilfe der Parametriersoftware "compasX" können die Meldepunkte unterschiedlichen Sicherungsbereichen zugeordnet werden. Ebenso können den einzelnen Meldepunkten unterschiedliche Alarmierungstypen wie z.B. Einbruch-, Überfall-, Sabotagealarm usw. zugeordnet werden. Je nach Alarmierungstyp (AT) und momentan scharfen oder unscharfen Zustand des zugehörigen Sicherungsbereiches wird die Aktivierung eines Meldepunktes zu unterschiedlichen Reaktionen der EMZ führen.

**Meldergruppe (MG)** ist gemäß VdS eine Zusammenfassung von Meldern (max. 20) mit einer gemeinsamen Anzeige an der EMZ. Bei TELENOT ist damit immer eine konventionelle Meldergruppe gemeint, d.h. der galvanische Anschluss von Meldern über einen gemeinsamen Meldergruppeneingang an die EMZ.

**Meldebereiche (MB)** sind gemäß VdS Abschnitte von Gebäuden (z.B. Räume), die der eindeutigen Kennzeichnung der Herkunft von Meldungen dienen. Bei der TELENOT EMZ-Generation complex 400H können einzelne Meldepunkte, die zwar von der EMZ einzeln erkannt und bearbeitet werden, zum Zweck der gemeinsamen Anzeige bzw. Sperrung (Abschaltung) zu Meldebereichen zusammengefasst werden.



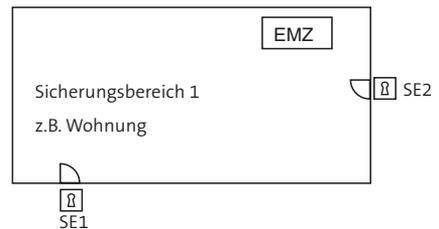
Es dürfen nur Meldepunkte zu einen Meldebereich zusammengefasst werden, die dem gleichen Sicherungsbereich angehören.

### 6.2 Sicherungsbereiche (B)

Im einfachsten Fall besitzt eine Einbruchmeldeanlage nur einen Sicherungsbereich, der mit einer Schalteinrichtung scharf oder unscharf geschaltet wird. In größeren Anlagen werden häufig mehrere voneinander abhängige oder unabhängige Sicherungsbereiche benötigt. Die EMZ complex 400H kann bis zu 8 abhängige oder unabhängige Sicherungsbereiche verwalten.

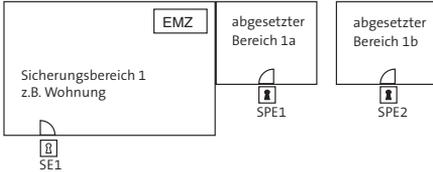
Die gebräuchlichsten Varianten der Scharf- / Unscharfschaltung von Sicherungsbereichen sind in den nachfolgenden Beispielen dargestellt.

#### 6.2.1 Ein Sicherungsbereich mit mehreren Schalteinrichtungen (SE)



Die externe Scharfschaltung eines Sicherungsbereiches erfolgt erst dann, wenn alle Schalteinrichtungen (SE1, SE2) betätigt wurden. Die Unscharfschaltung erfolgt bereits nach Betätigung einer Schalteinrichtung.

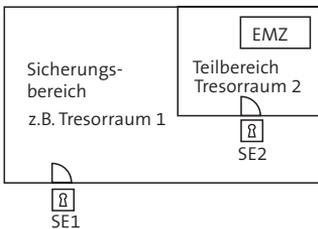
### 6.2.2 Ein Sicherungsbereich mit abgesetzten Bereichen



Die externe Scharf-/Unscharfschaltung des Sicherungsbereiches 1 und der abgesetzten Bereiche 1a und 1b erfolgt gemeinsam über die Schalteinrichtung SE1. Die Bereiche 1a und 1b werden dabei über das Sperrelement SPE1 bzw. SPE2 in die Zwangsläufigkeit einbezogen.

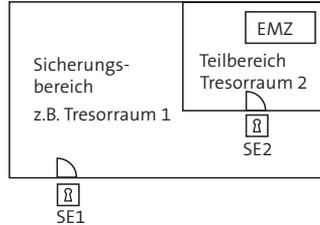
### 6.2.3 Ein abhängiger Sicherungsbereich (Teilbereich)

Ein abhängiger Sicherungsbereich ist in die Zwangsläufigkeit eines Sicherungsbereiches einbezogen, wird aber unabhängig von diesem über eine eigene Schalteinrichtung scharf geschaltet. Der Sicherungsbereich kann also erst scharfgeschaltet werden, wenn zuvor der Teilbereich scharf geschaltet wurde.



Der Tresorraum 2 wird über die Schalteinrichtung (SE2) des Teilbereiches scharf oder unscharf geschaltet, unabhängig von der Schalteinrichtung des Hauptbereiches (SE1). Der Hauptbereich kann erst scharf geschaltet werden, wenn zuvor der Teil-Sicherungsbereich scharf geschaltet wurde. Beim Unscharfschalten des Hauptbereiches bleibt der Teilbereich scharf bis dieser durch die Schalteinrichtung SE2 unscharf geschaltet wird. Die EMZ ist hier im Teilbereich installiert und befindet sich daher bei jeder Scharfschaltung im überwachten Bereich.

### 6.2.4 Ein abhängiger Sicherungsbereich (Teilbereich) als Sperrbereich



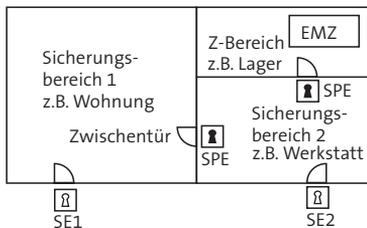
Der Teilbereich wird über die Teilbereich-Schalt-einrichtung SE2 extern scharf oder intern scharf geschaltet, unabhängig von der Schalteinrichtung SE1 des Sicherungsbereiches. Der Sicherungsbereich kann erst extern scharf geschaltet werden, wenn der Teilbereich scharf ist.

Wurde der Teilbereich nur intern scharf geschaltet, nimmt er mit der externen Schärfung des Sicherungsbereiches, ebenfalls den extern scharfen Zustand an. Beim Aufschließen des Sicherungsbereiches wird dieser unscharf. Der Teilbereich nimmt den Zustand an, den er vor der externen Schärfung des Sicherungsbereiches hatte, bis die Teilbereich-Schalt-einrichtung SE2 aufgeschlossen wird. Über die Teilbereich-Schalt-einrichtung kann erst unscharf geschaltet werden, wenn der Sicherungsbereich vorher unscharf geschaltet wurde.

## 6.2.5 Mehrere unabhängige Sicherungsbereiche

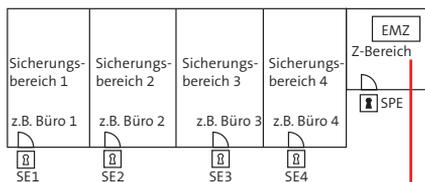
Werden mehrere unabhängige Sicherungsbereiche betrieben, können diese unabhängig voneinander scharf oder unscharf geschaltet werden. Es ist dabei nicht in jedem Fall gewährleistet, dass bei der Scharfschaltung eines Bereiches die EMZ sich stets im überwachten Bereich befindet. Daher verwaltet die EMZ einen virtuellen Bereich, den sogenannten Z-Bereich (Zentralen-Schutzbereich). Die dem Z-Bereich zugeordneten Meldepunkte dienen der Überwachung des Raumes in dem die EMZ installiert ist. Wird mindestens ein Sicherungsbereich geschärft, ist der Z-Bereich ebenfalls extern scharf. Das Sperrelement verriegelt die Tür zum Z-Bereich. Erst wenn alle Sicherungsbereiche wieder unscharf geschaltet sind, ist auch der Z-Bereich unscharf und das Sperrelement entriegelt.

### Z-Bereich innenliegend



Der Z-Bereich ist in die Zwangsläufigkeit aller Sicherungsbereiche einbezogen, d.h. Sicherungsbereich 1 oder 2 kann erst extern geschärft werden, wenn der Z-Bereich im Ruhe-Zustand ist (Sabotage-Z, Einbruch-Z und Verschluss-Z). Bei dem hier dargestellten Beispiel ist zu beachten, dass der Verschluss (RK) der Zwischentür in die Verschlussmeldergruppe des Z-Bereiches (Verschluss-Z) eingeschleift werden muss.

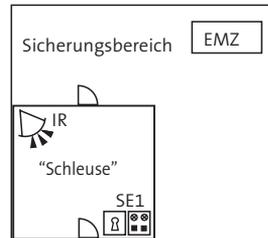
### Z-Bereich außenliegend



z.B. Nebenraum der Hausmeisterwohnung oder Hausverwalter (Schlüsselträger für alle abgesicherten Bereiche)

## 6.2.6 Schleusenfunktion, Vorgehensweise

Für die Realisierung der Schleusenfunktion ist eine Einschalt- und eine Alarmverzögerung notwendig. Der Meldepunkt in der Schleuse muss mit Einbruch (Schleuse) parametrierbar werden.



### Scharfschaltung

Mit der Schalteinrichtung SE1 (z.B. Bedienteil BT 420) wird der Scharfschaltvorgang durchgeführt. Die EMZ ist sofort scharf, ausgenommen die Melder, die mit Einschaltverzögerung parametrierbar wurden (alle Melder in der Schleuse). Während der Einschaltverzögerungszeit sind kurze Pieptöne hörbar. Nach Ablauf der Einschaltverzögerungszeit erfolgt ein 3 s langer Piepton als Scharfschaltbestätigung, d.h. der Scharfschaltvorgang ist abgeschlossen. Liegt eine Schärungsverhinderung vor, piept der Summer intermittierend.

### Unscharfschaltung

Beim Betreten der Schleuse wird ein Melder in der Schleuse aktiviert. Die Alarmverzögerungszeit startet und es erfolgt ein Dauerton des Summers. Während der Alarmverzögerungszeit muss die EMZ unscharf geschaltet werden.

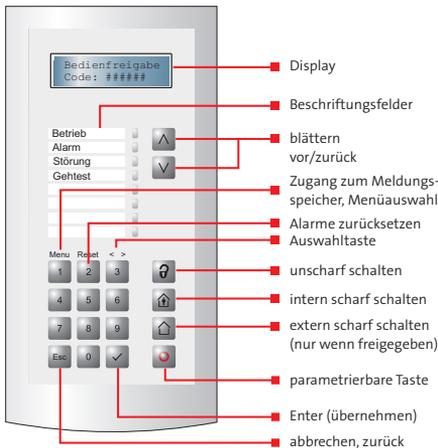
## 7 Bedienung

Für die Bedienung der EMZ complex 400H bietet TELENOT eine Vielfalt von Bedien- und Sperrbedienteilen an, die sowohl im Gehäuse der EMZ eingebaut als auch abgesetzt montiert werden können. Informieren Sie sich dazu auf der TELENOT-Homepage unter [www.telenot.de](http://www.telenot.de).

### 7.1 Bedienteil BT 420

Alle für den Betreiber notwendigen Anleitungen enthält die beiliegende Bedienungsanleitung.

Das Bedienteil **BT 420** wird über den com2BUS an die EMZ angeschlossen. Es dient zur Anzeige von Betriebszuständen, Alarmen oder Störungszuständen und zur Scharf-/Unscharfschaltung, Alarm-Rücksetzung und Eingabe weiterer Steuerbefehle durch den Betreiber. An die EMZ complex 400H können max. 16 Bedienteile angeschlossen werden. Es ist dabei unter den Gesamtstromverbrauch zu achten, ggf. ist der Einsatz eines Zusatznetzteils notwendig.



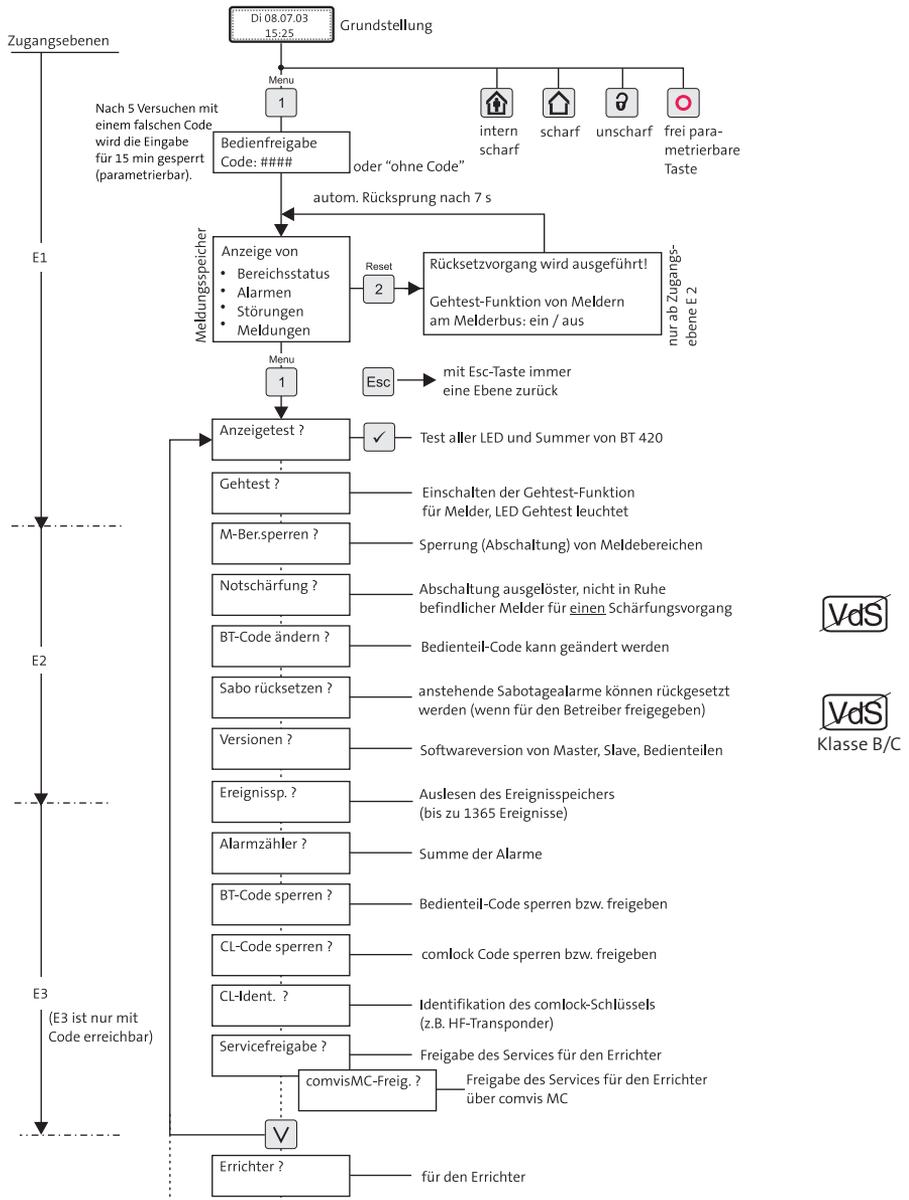
Jedes Bedienteil kann bis zu 8 Bereiche anzeigen. In der Parametrierung wird festgelegt, für welche Bereiche das Bedienteil zuständig ist. Wird mit Berechtigungscode gearbeitet, entscheidet zusätzlich der Code für welche Bereiche das Bedienteil Anzeige und Bedienung bereitstellt. Nach 5 Versuchen mit einem falschen Berechtigungscode wird die Codeeingabe für 15 min gesperrt (parametrierbar).

Werkseitig sind die ersten 4 LED bereits mit nachfolgenden Funktionen belegt, alle anderen LED sind mit compasX frei parametrierbar. Die LED müssen gem. VdS, abhängig vom Standort, auf "dunkel" oder "dunkel bei extern scharf" parametrierbar werden.

LED	Farben	Anzeigefunktion
<b>Betrieb</b>	grün	Bedienteil ist betriebsbereit, blinkt während Initialisierung
<b>Alarm</b>	rot	Sammelanzeige für ausgelöste und gespeicherte Alarme
<b>Störung</b>	gelb	Sammelanzeige für anstehende und gespeicherte Störungen
<b>Gehetest</b>	gelb	Gehetestfunktion der Melder eingeschaltet, bereichsunabhängig
<b>1 bis 4</b>	rot, gelb, grün	frei parametrierbar

## 7.2 Menüstruktur BT 420

Die gesamte Bedienung des BT 420 ist in der Bedienungsanleitung für den Betreiber ausführlich beschrieben. Das nachfolgende Diagramm dient zur Übersicht und Erklärung der Zugangsebenen.



### 7.3 Zugangsebenen für Errichter und Betreiber

Das Bedienteil hat 4 Bedienebenen, davon drei für den Betreiber und eine für den Errichter. Jedes einzelne Bedienteil kann vom Errichter auch so eingestellt

werden, dass für die Ebenen 1 und 2 keine Codeeingabe benötigt wird (nicht VdS-gemäß).

	ohne Code (nicht VdS-gem.)	Bedienfreigabe mit Code			
		Betreiber Ebene			Errichter
		1	2	3	
Code (Werkformatierung)		9	99	9999	999999
Bereichsstatus-Anzeige					
Meldungsspeicher Alarme .../ Störungen .../ Meldungen ... (rücksetzbar nur in Ebene 2)		x			
Anzeigetest durchführen					
Gehtestfunktion einschalten	x		x		
Meldebereiche sperren					
Notschärfung					
BT-Code ändern (Bedienteil)					
Sabotage rücksetzen (wenn freigegeben)				x	
Geräte-Versionen auslesen					
Ereignisspeicher auslesen					
Alarmzähler auslesen					
BT-Code sperren (Bedienteil)					
CL-Code sperren (comlock)					
CL-Ident. (comlock-Schlüssel identifizieren)					
Servicefreigabe					
comvisMC-Freigabe					
Rücksetzen (alles)					
comlock lernen					
Einlernen / Projektierungsmodus / Verfügbarkeit Funk (nur bei FGW 210)					
com2BUS Diagnose					
Einmannrevision					
Meldepunkte					
Signalgebertest					
ÜE-Ausgägetest					
Transistortest					
Relais-/Spulentest					
LED-/Summertest					
comlock 410 mit S&V Transponder (wenn vorhanden)					
Mifare löschen					
A/D-Werte					

Zugang nur bei geöffnetem EMZ-Tür  
bzw. erfolgter Servicefreigabe

Zugang nur bei geöffnetem EMZ-Tür bzw. erfolgter Servicefreigabe

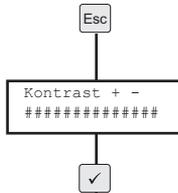
Werkstellungen	Kennwort / Code
Bedienteil:	
Betreiber E1	9
Betreiber E2	99
Betreiber E3	99 99
Errichter	99 99 99
compasX-Parametrierung	99 99 99
Änderungscode B1 ... B8 (nur für Tastaturleser notwendig)	99 99 99

- compasX-Kennwort formatieren:
  - Jumper Test stecken
  - MG1/2/3/5 brücken
  - Taste Reset drücken --> Ausgang ÜE-A3 schaltet hin und her, wenn Formatierung erfolgreich

## 7.4 Inbetriebnahme BT 420

**i** Für die erfolgreiche Inbetriebnahme des eingebauten BT 420 muss die nachfolgende Reihenfolge eingehalten werden!

### 1. Kontrasteinstellung



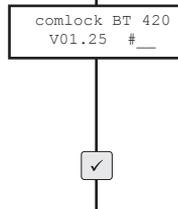
Taste länger als 3 s betätigen  
(gelbe LED Störung blinkt schnell)

Kontrasteinstellung



Übernahme der Kontrasteinstellung

### 2. Eingabe Bedienteiladresse



**i** Nur mit geöffnetem Bedienteil möglich!

Der Cursor blinkt an der Eingabeposition für die Bedienteiladresse. Bedienteiladresse mit den Zifferntasten eingeben. Bei einem eingebauten Bedienteil sollte die Bedienteiladresse nicht mehr geändert werden. Bei Bedarf muss die Steckbrücke geöffnet werden.

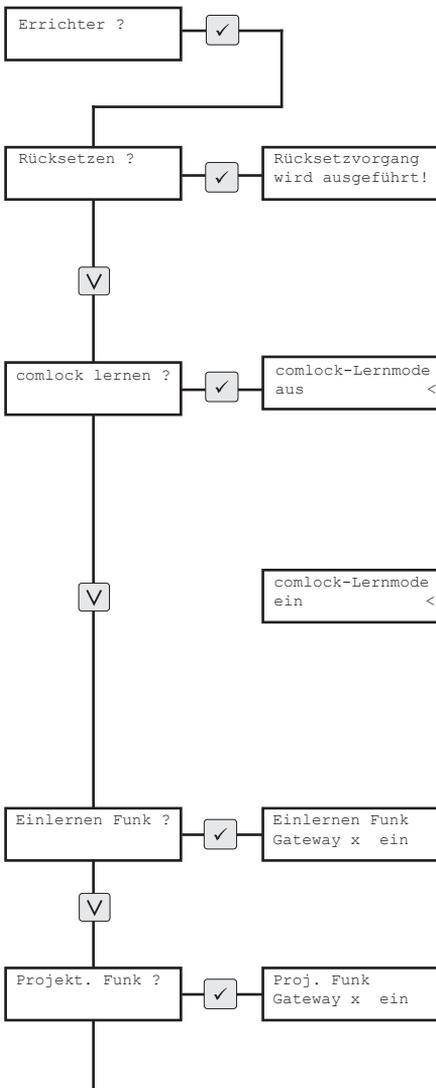
Übernahme der Bedienteiladresse

### 3. Parametrierung BT 420



## 7.5 Errichter-Einstellungen vornehmen

Zugang zur Errichterebene nur bei geöffneter EMZ-Tür bzw. nach erfolgter Servicefreigabe durch den Betreiber.



weitere Untermenüs folgen:  
Rücksetzen, comlock lernen ...

**i** Die Eingabe des Errichter-Codes ist nur nach der ersten Auswahl eines Menü-Punktes notwendig.

### Rücksetzen

Der Errichter kann bei der Inbetriebnahme, Wartung usw. die EMZ zurücksetzen, ohne die Reset-Taste auf der Platine complex 400H betätigen zu müssen.

- Errichter-Code eingeben
- alle Alarme werden zurückgesetzt (Sabotage)
- mit Taste ESC zurück

### comlock lernen

Die Betriebsart zum Einlernen von HF-Transpondern und Tastaturleser aktivieren. Neue HF-Transponder können so vom Errichter eingelernt werden. Mit der PC-Software "compasX" werden sie aus der EMZ ausgelesen, entsprechend parametrisiert und wieder zurück zur complex 400H gesendet.

- Errichter-Code eingeben
- mit Taste **3** Lernmode einschalten
- HF-Transponder / Tip-Key mit Leseeinheit kontaktieren bzw. beim Tastaturleser den Tastaturcode eingeben und mit Raute-taste # beenden

Bestätigung: 2 s gelbe LED und Summer  
Schlüssel vorhanden: 10 s intermittierende LED und Summer

- mit Taste **3** Lernmode ausschalten
- mit Taste ESC zurück

### Funkkomponenten

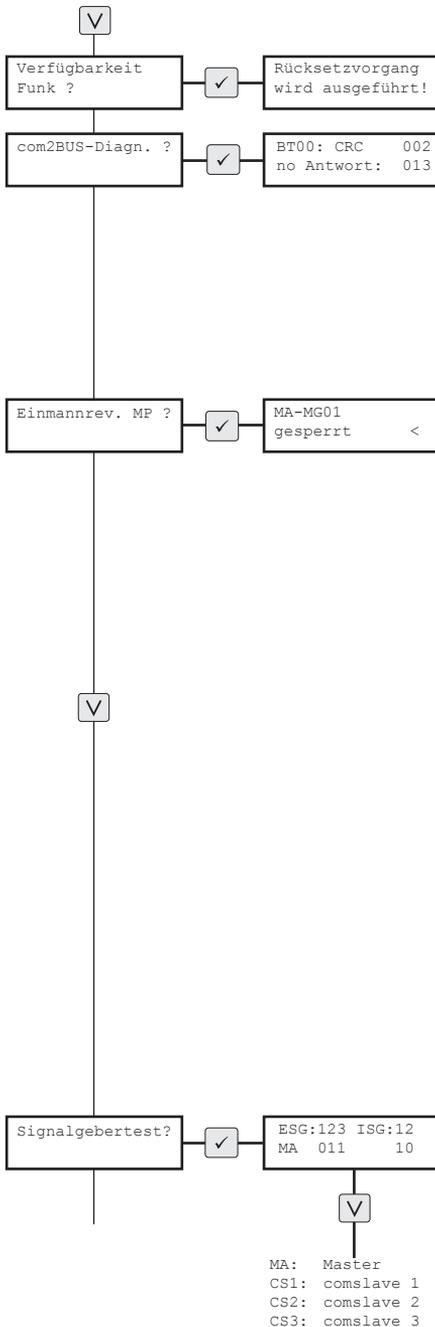
Für das Einlernen von Funkkomponenten muss das Funk Gateway ein- bzw. ausgeschaltet werden.

- Errichter-Code eingeben
- Gateway ein- / ausschalten mit Taste **3**
- mit Taste ESC zurück

### Projektierungsmodus

Der Projektierungsmodus dient zur Anzeige der Feldstärke der Funkverbindung an der jeweiligen Komponente.

- Errichter-Code eingeben
- Projektierungsmodus ein- / ausschalten mit Taste **3**
- mit Taste ESC zurück



Verfügbarkeitsdaten werden zurückgesetzt

**com2BUS Diagnose**

Der Errichter hat hiermit die Möglichkeit, das entsprechende Bedienteil bzw. die Zuleitung zum Bedienteil zu testen. Bei Störanfälligkeit verändern sich die angezeigten Werte.

- Errichter-Code eingeben

Erklärung zum nebenstehenden Beispiel:

Protokoll Prüfsummenfehler "CRC" 2 x vorgekommen

Busteilnehmer hat 13 x nicht geantwortet

Wenn alles o.k., alle Werte auf Null.

- mit Taste ESC zurück

**Einmannrevision**

Testen aller Meldepunkte

- alle Meldepunkte werden gesperrt
- durch Freigabe einzelner Meldepunkte können die Melder geprüft werden
- bei der Aktivierung der entsprechenden Melder ertönt ein akustisches Signal über den Summer im Bedienteil, in der Schalteinrichtung und über die Intern-Signalgeber
- anschließend erfolgt die automatische Rücksetzung der Melder
- im Ereignisspeicher erfolgt ein Eintrag mit dem Zusatz "EMR". Der Ereignisspeicher kann als Protokoll ausgedruckt werden.
- Das jeweilige Alarmkriterium der geprüften Meldergruppe muss selbstverständlich wieder beseitigt sein, um danach andere Melder in der selben oder in einer anderen Meldergruppe prüfen zu können.
- Soll die zuvor geprüfte Meldergruppe wieder gesperrt werden, kann dies über die Sperrfunktion erfolgen. Ebenso ist diese Prüfung auch bei den Melderbus-Modulen möglich.

- Errichter-Code eingeben (LED-Gehtest leuchtet)
- Meldepunkte können einzeln mit Taste  gesperrt / nicht gesperrt werden.
- Auswahl nächster Meldepunkt mit  (Auf diese Weise können alle Meldepunkte geprüft werden)
- mit Taste ESC zurück

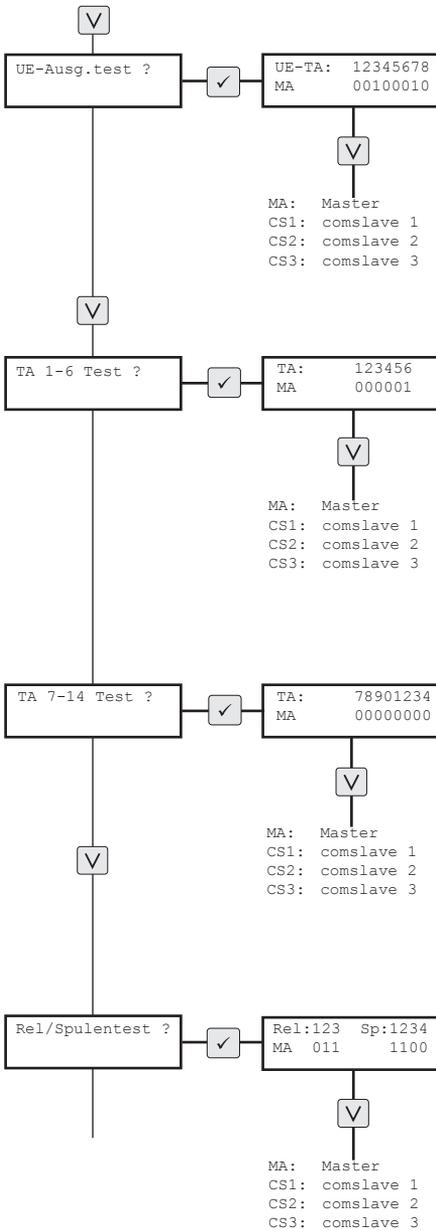
**Signalgebertest**

Signalgeber können ein- und ausgeschaltet werden.

- Errichter-Code eingeben (LED-Gehtest leuchtet)

Taste	Signalgeber
1	ASG1
2	ASG2
3	OSG
4	ISG1
5	ISG2

mit Taste ESC zurück



### UE-Ausgänetest

UE-Ausgänge können ein- und ausgeschaltet werden.

- *Errichter-Code eingeben* (LED-Gehtest leuchtet)
- | Taste | UE-Transistorausgang |
|-------|----------------------|
| 1     | 1                    |
| 2     | 2                    |
| :     | :                    |
| 7     | 7                    |
| 8     | 8                    |
- *mit Taste ESC zurück*

### Transistortest TA\1-6

Transistor-Ausgänge 1-6 können geschaltet werden.

- *Errichter-Code eingeben* (LED-Gehtest leuchtet)
- | Taste | TA\Transistorausgang |
|-------|----------------------|
| 1     | 1                    |
| 2     | 2                    |
| :     | :                    |
| 5     | 5                    |
| 6     | 6                    |
- *mit Taste ESC zurück*

### Transistortest TA\7-14

(Erweiterungsplatine MG/TA)

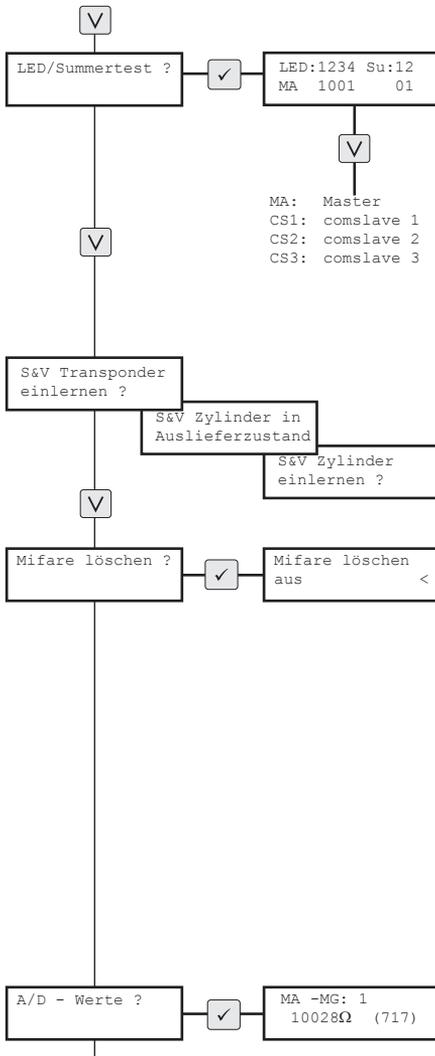
Transistor-Ausgänge 7-14 können geschaltet werden.

- *Errichter-Code eingeben* (LED-Gehtest leuchtet)
- | Taste | TA\Transistorausgang |
|-------|----------------------|
| 1     | 7                    |
| 2     | 8                    |
| 3     | 9                    |
| 4     | 10                   |
| 5     | 11                   |
| 6     | 12                   |
| 7     | 13                   |
| 8     | 14                   |
- *mit Taste ESC zurück*

### Relais-/Spulentest

Die Relais- und Spulenausgänge können geschaltet werden.

- *Errichter-Code eingeben* (LED-Gehtest leuchtet)
- | Taste | Relais/Spule |
|-------|--------------|
| 1     | Relais1      |
| 2     | Relais 2     |
| 3     | Relais 3     |
| 4     | Spule 1      |
| 5     | Spule 2      |
| 6     | Spule 3      |
| 7     | Spule 4      |
- *mit Taste ESC zurück*



### LED-/Summertest

Die LED- und Summerausgänge können geschaltet werden.

- *Errichter-Code eingeben* (LED-Gehtest leuchtet)
- | Taste | LED / Summer |
|-------|--------------|
| 1     | LED 1        |
| 2     | LED 2        |
| 3     | LED 3        |
| 4     | LED 4        |
| 5     | Summer 1     |
| 6     | Summer 2     |
- *mit Taste ESC zurück*



Menü ist nur vorhanden, wenn ein Türmodul comlock 410 mit S&V Transponder angeschlossen ist.

**1.** Am BT 4xx im Errichtermenü „Mifare löschen“ auswählen --> grüne LED am Leser blinkt

### 2. Löschvorgang

- Errichter-Code eingeben
- mit Taste **3** Löschmode einschalten
- HF-Transponder mit Lesereinheit kontaktieren  
Hinweis: Solange die rote LED leuchtet, darf der HF-Transponder nicht entfernt werden.

**3. Bestätigung** --> 2 s gelbe LED und Summer am Leser

- mit Taste **3** Löschmode ausschalten
- mit Taste ESC am BT 4xx zurück

### 4. compasX

entsprechenden Code unter „comlock-Code“ löschen

### A/D-Werte

A/D-Wandlerwerte aller konventionellen Eingänge (Meldergruppen) werden dargestellt.

In der 1. Zeile steht der Eingang.

In der 2. Zeile steht der Abschlusswiderstand in  $\Omega$  und in Klammer der Wandlerwert (für Diagnosezwecke; max. 1023). Die Genauigkeit der Anzeige beträgt etwa  $\pm 3\%$ .

- *Errichter-Code eingeben*
- *Auswahl nächster A/D-Wandlerwert mit **V** Meldergruppen (MG1 ... 16)*  
DK, ASG1, ASG2, OSG  
SVST, NOK  
UE-Q, UE-STOE  
Meldergruppen (MG17... 32)
- *mit Taste ESC zurück*

## 7.6 Summer

Im Bedienteil und an der Schalteinrichtung ist ein Summer eingebaut. Die unterschiedlichen Pieptöne sind in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst:

Summer	
 piep  3 s 1 s Schalteinrichtung	<u>Scharfschaltquittierung:</u> extern scharf intern scharf
 piep  0,25 s Ton / 0,25 s Pause (max. 10 s) Schalteinrichtung	<u>Schärfungsverhinderung</u> ungültiger Scharfschaltversuch Es liegt eine Störung vor oder ein Melder befindet sich nicht in Ruhe (z.B. Fenster steht offen, Tür nicht geschlossen), Zwangsläufigkeit nicht erfüllt.
 piep  0,5 s Ton / 2 s Pause Schalteinrichtung, Bedienteil	<u>Unscharfschalten nach Extern-Alarm:</u> Beim Unscharfschalten nach einem Extern-Alarm piept der Summer alle 2 s als Warnsignal.  <u>Intern-Alarm ausgelöst</u> Bis zur manuellen Rücksetzung piept der Summer alle 2 s.  <u>Summer Aus:</u> Der Summer kann durch Codeeingabe oder, wenn das Bedienteil vom Errichter "ohne Code" eingestellt ist, mit jeder beliebigen Taste rückgesetzt werden.
 piep  0,5 s Ton / 2 s Pause Schalteinrichtung	<u>Schleusenfunktion:</u> Einschaltverzögerung läuft Die Schalteinrichtung befindet sich in einem überwachten Raum (Schleuse). Für die Zeit der Einschaltverzögerung piept der Summer alle 2 s. Nach Ablauf der Einschaltverzögerungszeit werden auch die Melder in der Schleuse scharf geschalten.
 piep  Dauerton Schalteinrichtung, Bedienteil	<u>Schleusenfunktion:</u> Alarmverzögerung läuft Die Schalteinrichtung befindet sich im überwachten Raum (Schleuse). Beim Betreten wird ein Alarm ausgelöst. Dieser Alarm wird für die Dauer der Alarmverzögerungszeit unterdrückt. Während des Ablaufs der Alarmverzögerung ertönt der Summer und die EMZ muss unscharf geschaltet werden. Erfolgt die Unscharfschaltung der EMZ nicht innerhalb des Ablaufs der Alarmverzögerungszeit, wird die Alarmierung aktiviert.

## 7.7 comlock / cryplock Tastatur- und Schlüsselleser

### 7.7.1 Einlernen von Tastatur- und Schlüsselcodes

#### 1 “comlock-Lernmode” im Errichtermenü des BT 420 auswählen.

Es können maximal 320 Code abzüglich der verwendeten Bedienteilcode eingelernt werden.

#### 2 Einlernvorgang

Tastaturleser:  
Bis zu 12-stellige Tastencode eingeben und mit der Rautetaste “#” beenden.

Werkeinstellung	Code
Freigabe Unscharfschaltung	12 34 56
Freigabe Unscharfschaltung + Bedrohung	12 34 56 0

Schlüsselleser:  
HF-Schlüsselcodes werden durch berührungslose Kontaktierung mit der Leseinheit eingelernt.  
Der Tip-Key muss direkt mit der Leseinheit kontaktiert werden.

#### 3 Bestätigung

Ein 1 s Signal von Summer und gelber LED der Leseinheit bestätigt den jeweiligen Einlernvorgang. Die Reihenfolge der Tasten- und Schlüsselcode muss beim Einlernen gemerkt werden. Bei der Parametrierung wird die gleiche Reihenfolge wie beim Einlernvorgang verwendet.

#### 4 Parametrierung mit compasX

Funktionszuordnung für die kurze und lange Betätigung:

- Extern scharf
  - Intern scharf
  - Unscharf
  - Intern unsharp
  - Extern unsharp
  - Unscharf (nach Freigabe)
  - Unscharf + Bedrohungsalarm
  - Freigabe Unscharfschaltung
- Voraussetzung für “Unscharf” (nach Freigabe)
- Freig.-Unsch. + Bedroh.-Alarm

Alle Funktionen können für ein oder mehrere Bereiche und mit einer Schaltfunktion kombiniert werden.

- Schaltfunktion 1 bis 32  
Ansteuerung von Transistorausgängen für 2 s (z.B. zum Schalten von ITÖ, Licht, Garagentor usw.)

## 7.7.2 Kurze und lange Betätigung

### Tastaturleser

Der Berechtigungscode erfolgt durch direkte Eingabe am Tastaturleser.

#### Kurze Betätigung

Am Tastaturleser den Berechtigungscode eingeben, die Rautetaste # drücken und bis zum ersten Signal des Summers halten (gleichzeitig leuchtet die LED gelb).

#### Lange Betätigung

Am Tastaturleser den Berechtigungscode eingeben, die Rautetaste # bis zum Doppelsignal des Summers halten.

(■ piep ..... ■ ■ piep/piep)

Bei Falscheingabe des Berechtigungscode leuchtet die LED für 1 s gelb.

Nach 5 Versuchen mit einem falschen Berechtigungscode wird die Codeeingabe für 15 min gesperrt, während dieser Zeit leuchtet die LED dauernd gelb. Die Sperrzeit kann abgebrochen werden, wenn der Code zweimal richtig eingegeben wurde.

#### Änderungscode

Bei einem Tastaturleser kann der verwendete Berechtigungscode durch Eingabe des Änderungscodes geändert werden (Werkeinstellung: 99 99 99).

1. Änderungscode + # -Taste → Dauersignal Summer und LED leuchtet gelb
2. Berechtigungscode + # -Taste → Doppelpiep Summer und LED leuchtet gelb
3. neuer Berechtigungscode + # -Taste → Dauersignal Summer und LED leuchtet gelb
4. neuen Berechtigungscode wiederholen + # -Taste → LED leuchtet grün, wenn alles o.k.

Ein Änderungsversuch unterliegt einem Zeitlimit von 30 s. Ist das Zeitlimit überschritten, wird der Änderungsmodus verlassen und zum Normalbetrieb gewechselt.

## Schlüsselleser

### Kurze Betätigung

Kontaktieren bis zum ersten Signal des Summers (gleichzeitig leuchtet die LED gelb).

### Lange Betätigung

Kontaktieren bis zum Doppelsignal des Summers (ca. 2 s).

■ piep ..... ■ ■ piep/piep)

## 7.7.3 Anzeige-LED an Leseinheit

LED	leuchtet	dunkel
grün	unscharf <sup>1</sup>	scharf
gelb	mit Summer - Code o.k.	
	ohne Summer - Code nicht o.k.	
rot	Alarm <sup>1</sup>	

- 1 Werden mehrere Bereiche über eine Leseinheit bedient, erlischt die Anzeige ca. 10 s nach der letzten Eingabe. Dadurch kann der Zustand mehrerer unabhängiger Bereiche angezeigt werden.

## 7.7.4 Summer an Leseinheit



intern scharf  
(1 s Dauerton)



extern scharf  
(3 s Dauerton)



Schärfungsverhinderung  
(10 s intermittierend)



Einschaltverzögerung läuft  
bzw. Alarm nach Unscharfschaltung  
(alle 3 s kurzer Piepton)

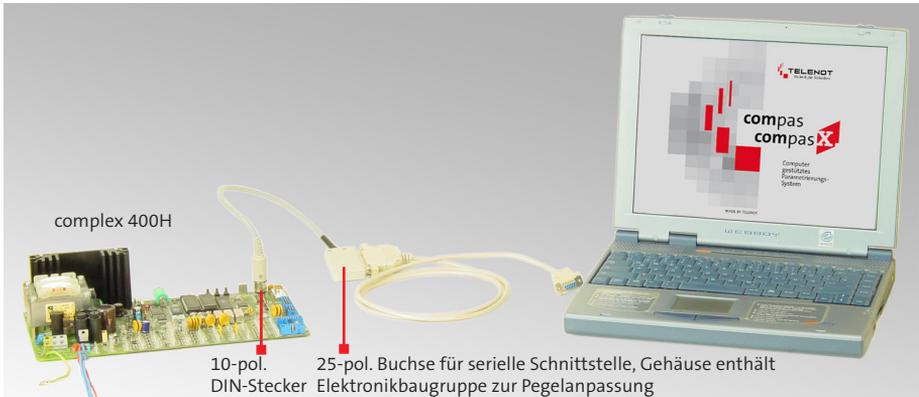


Alarmverzögerung  
(Dauerton bis Unscharfschaltung)

## 8 Parametrierung

Die Parametrierung der complex 400H erfolgt mit der PC-Software "compasX" (Art.: 100071098).

Mit einem speziellen Verbindungskabel, das der Software compasX beiliegt, wird der PC über seine serielle Schnittstelle mit der complex 400H (10-pol. DIN-Stecker) verbunden.



Um Schäden an Halbleiterbauteilen durch elektrostatische Entladungen (ESD) zu vermeiden, entladen Sie sich vor dem Aufstecken des Verbindungskabels durch Berühren von geerdeten Metallteilen (z.B. Gehäuse).



Die neueste Version der compasX-Software können Sie über die TELENOT-Homepage [www.telenot.de](http://www.telenot.de) kostenlos herunterladen, wenn Sie bei TELENOT registriert sind.

Nach der Installation der Parametrierungssoftware "compasX" finden Sie im Menü "Hilfe" die Untermenüs "Übersicht" und "Neues in compasX". Hier werden Sie mit den Neuheiten des Softwareupdates bekannt gemacht und erhalten Unterstützung bei der Parametrierung Ihrer Anlage.

Ebenfalls steht seit einiger Zeit die Software compasX-User zur Verfügung. Sie richtet sich an Kunden, Betreiber und Wachdienste, denen bestimmte Benutzer-Rechte eingeräumt werden können wie beispielsweise die Fernbedienung oder die zusätzliche Vergabe von Codes. Alle Details können der Hilfefunktion compasX-User entnommen werden.

Auf Grund der ständigen Weiterentwicklung und Verbesserung des Produktes kann es Abweichungen von den nachfolgenden Darstellungen der Parametertabellen geben.

## 8.1 Menüstruktur

<b>1 Planung</b>	
- Stromaufnahme öffnen - Funkteilnehmer	
<b>2 Parametrierung</b>	
<b>2.1 Dokumentation</b>	
2.1.1	Kunde (Objekt)
2.1.2	Änderungen
<b>2.2 Systemdaten</b>	
2.2.1	Sicherungsbereiche
2.2.2	Meldebereiche
2.2.3	Alarmierungstypen
2.2.4	Schaltfunktionen
2.2.5	Zeiten [sec.]
2.2.6	Verknüpfungen
2.2.7	compasX-User
<b>2.3 MASTER</b>	
2.3.1	Allgemein
2.3.2	Leser (comlock/cryplock)
2.3.2	Eingänge
2.3.3	Ausgänge
2.3.4	Melderbus 1
2.3.5	Melderbus 2
2.3.6	MG/TA-Erweiterung
2.3.6.1	Eingänge
2.3.6.2	Ausgänge
2.3.7	Schnittstellen
<b>2.4 Bedien/Anzeigteile</b>	
2.4.1	LCD-Bedienteile
2.4.1.1	Allgemein
2.4.1.2	Bedienung
2.4.1.3	Bedienfreigabe-Codes
2.4.1.4	Sabo/FP-Taste
2.4.1.5	Freiparam.-LED
2.4.1.6	MB-LED-Anzeige
2.4.1.7	Beschriftung öffnen
2.4.2	Sperrbedienteile
2.4.2.1	Allgemein
2.4.2.2	Bedienung
2.4.2.3	Sabo/FP-Taste
2.4.2.4	Freiparam.-LED
2.4.2.5	MB-LED-Anzeige
2.4.2.6	Beschriftung öffnen
2.4.3	LTE 400 / AZS
2.4.3.1	Allgemein
2.4.3.2	LED 1-32
<b>2.5 Schlüssel/Codes</b>	
2.5.1	Leser-Gruppen
2.5.2	comlock-Codes
2.5.2	cryplock-Passwörter

Die compasX-Software ist so aufgebaut, dass sich im linken Teil des Arbeitsfensters die Menüstruktur und im rechten Teil des Arbeitsfensters die Parametertabellen befinden (entsprechend Windows-Explorer).

Zuerst müssen alle systemspezifischen Daten parametrierbar werden. Hierbei sind in der VdS-gemäßen Werkeinstellung die Felder, die nicht verändert werden dürfen, grau hinterlegt.

Je nach Anzahl der Komponenten und Parametriermöglichkeiten ändert sich die Durchnummerierung der einzelnen Menüpunkte.

In der dritten Hauptgruppe der Parametriermöglichkeiten werden alle Einstellungen für die Ein- und Ausgänge vorgenommen.

die Erweiterungsplatinen **comslave 1 bis 3** besitzen die gleichen Parametrierungsmöglichkeiten

Im Melderbus 2 - Menü werden sinngemäß die gleichen Einstellungen wie im Melderbus 1 - Menü vorgenommen.

Im MG/TA-Erweiterungs - Menü werden sinngemäß die gleichen Einstellungen wie in den Menüs 1.2.2 bis 1.2.3 vorgenommen.

-  Nach der Parametrierung des Masters kann
  - Erweiterungsplatine **comslave 1 bis 3**
  - **Funk-Gateway**
  - Türmodul **comlock 410**
 über "Komponenten hinzufügen" im unteren Bereich der Menüstruktur ausgewählt werden.

Die Parametrierung für den Funk-Gateway und comlock 410 wird detailliert in der jeweiligen Produktbeschreibung erklärt.

In der vierten Hauptgruppe der Parametriermöglichkeiten werden alle Einstellungen für die Bedienung der Bedien- und Anzeigteile vorgenommen.

In der fünften Hauptgruppe werden die einzelnen Codes und Passwörter für den Einsatz von cryplock-Lesern parametrierbar. Um Leser-Gruppen anlegen zu können, muss bei der Geräte- und Versionsauswahl als zusätzlicher Parameter "comlock-Codes" aktiviert werden.

<b>2.6 Übersicht</b>
2.6.1 Meldepunkte
2.6.2 Einmannrevision
<b>3 Ereignisspeicher</b>
<b>4 Langzeitspeicher (nur bei Einsatz FGW 210)</b>

In dieser Hauptgruppe werden alle parametrierten Meldepunkte aufgezeigt.

Beide Speicher fassen jeweils bis zu 1365 Einträge und können über Jahre hinweg wichtige Informationen speichern. Der Errichter sollte trotzdem bei jedem Ortstermin (Inspektion, Wartung, Fehlerbeseitigung...) die EMZ auslesen und die compasX-Datei inkl. Ereignis- und Langzeitspeicher abspeichern und archivieren.

## 8.2 Werkformatierung

Die EMZ complex 400H kann auf die Werkformatierung eingestellt werden, in dem Sie in compasX die Menüleiste "Datei: Neu" öffnen und anschließend "Datentransfer: Parametrierung senden" durchführen.

## 8.3 Parametertabellen

In den nachfolgenden Parametertabellen werden die verschiedenen Zeilen und Spalten erläutert.  
**Sicherungsbereiche**

1.1.1 Parametrierung / Systemdaten / Sicherungsbereiche										
Bereich	Vorh.	Text (Name)	abhängige Bereiche				Änderungscode für comlock-Tastatur-Codes	Not-schärfung	zugeordnete konventionelle Schalteinrichtungen (Blockschaltwerk, Schaltschloss, Impulsschaltwerk)	
Bereich 1	Ja	B1:					*****	---	SE 1 (Schalteinricht 1)	
Bereich 2	---									
Bereich 3	---									
Bereich 4	---									
Bereich 5	---									
Bereich 6	---									
Bereich 7	---									
Bereich 8	---									
Z-Bereich	---									

### Vorhanden

Bereich ist in den weiteren Punkten zur Parametrierung freigegeben.

### Text

kundenspezifischer Text, max. 16 Zeichen

### Abhängige Bereiche

Die abhängigen Sicherungsbereiche werden als untergeordnete Teilbereiche in die Zwangsläufigkeit dieses Sicherungsbereiches miteinbezogen.

### Änderungscode für comlock-/cryplock-Tastatur-Codes

Bei einem Tastaturleser kann die Änderung eines verwendeten Codes durch Eingabe des Änderungs-codes eingeleitet werden. (siehe Kap. 7.7.2)

### Notschärfung



Die EMZ kann nicht geschärft werden. Der Fehler kann vom Betreiber nicht behoben werden. Für einen einmaligen Schärfungsversuch können Meldepunkte abgeschaltet (gesperrt) werden.

### Zugeordnete konventionelle Schalteinrichtungen

Schalteinrichtungen, die an Meldergruppen angeschlossen sind.

**Meldebereiche**

1.1.2 Parametrierung / Systemdaten / Meldebereiche

Meldebereich	Vorh.	MB-Text (Name)	MB-Abschaltung wirksam bei			Tagalarm (Erinnerungston, autom. Freigabe...)			Bei Unscharfschaltung: MB freigeben
			unscharf (Aus)	int. scharf (daheim)	ext. scharf (Abwesend)	Wenn MB nicht in Ruhe (Tür auf)	Wenn MB in Ruhe (Tür zu)	Gesperrter MB in Zwangsläuf.	
1	Ja	MB 1 (Sabotage)	Ja	Ja	...	-	-	...	...
2	Ja	Meldebereich 2	Ja	Ja	...	-	-	...	...
3	Ja	Meldebereich 3	Ja	Ja	...	-	-	...	...
4	Ja	Meldebereich 4	Ja	Ja	...	-	-	...	...
5	Ja	Meldebereich 5	Ja	Ja	...	-	-	...	...
6	Ja	Meldebereich 6	Ja	Ja	...	-	-	...	...
7	Ja	Meldebereich 7	Ja	Ja	...	-	-	...	...
8	Ja	Meldebereich 8	Ja	Ja	...	-	-	...	...
9	Ja	Meldebereich 9	Ja	Ja	...	-	-	...	...
10	Ja	Meldebereich 10	Ja	Ja	...	-	-	...	...
11	Ja	Meldebereich 11	Ja	Ja	...	-	-	...	...
12	Ja	Meldebereich 12	Ja	Ja	...	-	-	...	...
13	Ja	Meldebereich 13	Ja	Ja	...	-	-	...	...
14	Ja	Meldebereich 14	Ja	Ja	...	-	-	...	...
15	Ja	Meldebereich 15	Ja	Ja	...	-	-	...	...
16	Ja	Meldebereich 16	Ja	Ja	...	-	-	...	...
Neu	...								

**Vorhanden**

Die EMZ verwaltet 128 Meldebereiche. Nach der Werkformatierung werden 16 Meldebereiche dargestellt. Weitere Meldebereiche erhält man, indem in der letzten Zeile "Neu", die Spalte "Vorh." angeklickt wird. Möchte man Lücken zwischen den Meldebereichen haben, muss man diese Meldebereiche auch mit "Ja" parametrieren. Werkseitig ist der Meldebereich 1 für "Sabotage-Meldepunkte" reserviert.

**Text**

kundenspezifischer Text, max. 16 Zeichen

**MB-Abschaltung wirksam bei**

Meldepunkte, die diesem Meldebereich zugeordnet sind, können schärfungsabhängig abgeschaltet (gesperrt) werden. Die Meldepunkte müssen "Mit MB abschalten" parametriert sein, siehe Menü 1.2.2.1 Parametrierung/Master/Eingänge.



- Meldebereich sperren
- mit Bedienteil im Menü: "M-Ber. sperren?" oder
- am Anzeigeteil (wenn vorhanden) die Sperrtasten betätigen

**unscharf (Aus)**

Im unscharfen Zustand abgeschaltet (gesperrt).

**int.scharf (daheim)**

Im intern scharfen Zustand abgeschaltet (gesperrt).



**ext.scharf (Abwesend)**

Im extern scharfen Zustand abgeschaltet (gesperrt).

**Tagalarm (z.B. Erinnerungston)**

- Tür auf mit Erinnerungston parametrierbar
- Tür zu mit autom. Freigabe parametrierbar
- gesperrten Meldebereich beim Scharfschalten in die Zwangsläufigkeit einbeziehen

**Bei Unscharfschaltung MB freigeben**

automatische Freischaltung des MB bei Unscharfschaltung

**Sicherungsbereiche**

im extern scharfen Zustand --> MB gesperrt

**Alarmierungstypen: Alarm-Meldung**

**1.1.3.1 Parametrierung / Systemdaten / Alarmierungstypen / Alarm-Meldung**

AT	Meldungsart	gemäß	Text (Name)	Alarm-Meldung					MP in Zwangsl.		
				Rücksetzbar	Wiederholung	Alarm-LED	in Zwangsläufigkeit	Erstmeldeerkennung	Ereignisspeicher	für int.scharf	für ext.scharf
1	Sabotage	VdS Kl. C		...	...	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
2	Einbruch	VdS		Ja	...	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
3	Glasbruch	VdS		Ja	...	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
4	Überfall	VdS		Ja	Ja	...	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
5	Tag-Überwachung	VdS		Ja	...	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
6	Störung	VdS		Ja	...	...	Ja	...	Ja	...	Ja
7	Verschluss	VdS		...	...	...	...	...	...	...	Ja
8	Riegel	VdS		...	...	...	...	...	...	...	Ja
9	Freigabe Unscharfsch.	VdS		...	...	...	...	...	...	...	Ja
10	Sperrelement-Rückmeld.	VdS		...	...	...	...	...	...	...	Ja
11	Technischer Alarm	VdS		Ja	...	...	...	...	Ja	...	...
12	Technischer Brand	VdS		Ja	...	...	...	...	Ja	...	...
13	Aussenüberwachung	VdS		Ja	...	Ja	...	...	Ja	...	...
14	nicht belegt										
15	Warnung	VdS		Ja	...	...	Ja	...	Ja	...	...
16	nicht belegt										

**Meldungsart**

Beschreibung des Alarmierungsverhaltens

- Tag-Überwachung: entspricht der Meldungsart "Glasbruch" (Fluchttüren)
- Verschluss: Eingänge, die in die Zwangsläufigkeit eingehen
- Riegel: Parametriermöglichkeit eines Ausgangs "extern scharf bereit ohne Riegel"
- Technischer Brand: entspricht der Meldungsart "Technischer Alarm" mit Extern-Signalgeber
- Aussenüberwachung: für technische Zwecke (Lichtsteuerung), nicht in Zwangsläufigkeit



Durch angeschlossene Rauchmelder wird aus der EMZ complex 400H keine Brandmeldeanlage im Sinne der VDE 0833 Teil 2, DIN 14675 oder EN 54.

**Gemäß**

Differenzierung innerhalb einer Meldungsart  
z.B. Meldungsart "Einbruch": VdS, Schweiz, Schleuse, Kunde



Alarm-Meldungsarten, die mit dem Zusatz VdS parametrierbar sind, sind entsprechend der VdS-Vorschriften eingeschränkt.  
Technische Meldungsarten, die mit dem Zusatz VdS parametrierbar sind, sind so vorbelegt, dass sie den VdS-gemäßen Betrieb nicht negativ beeinflussen.

**Alarm-Meldung**

**Rücksetzbar**

Vom Betreiber rücksetzbar.

**Wiederholung**

Alarmiert bei jeder Aktivierung des Meldepunktes.

**Alarm-LED**

Wird am Bedienteil mit der Alarm-LED (Sammelanzeige) angezeigt.

**In Zwangsläufigkeit**

Ein anstehender Alarm verhindert die Schärfung (gespeicherter Alarm).

**Erstmeldeerkennung**

Der alarmierende Meldepunkt wird im Bedienteil als "1.Alarm" gekennzeichnet.

**Ereignisspeicher**

Der Meldepunkt wird bei Alarm im Ereignisspeicher (ESP) dokumentiert.

**MP in Zwangsläufigkeit**



Ein Meldepunkt, der nicht in Ruhe ist, verhindert die interne bzw. externe Scharfschaltung (offener Eingang).

**Alarmierungstypen: Alarmfolge/Schleuse**

1.1.3.2 Parametrierung / Systemdaten / Alarmierungstypen / Alarmfolge/Schleuse									
AT	Meldungsart	gemäß	Alarmierungsfolge bei			Schleusenfunktion für			
			unscharf (Aus)	int. scharf (daheim)	ext. scharf (Abwesend)	Intern Scharf / Unscharf	Extern Scharf / Unscharf	Einsch.verz.	Alarmverz.
1	Sabotage	VdS Kl. C	Int. Alarm	Int. Alarm	Ext. Alarm	...	.....	...	.....
2	Einbruch	VdS	.....	Int. Alarm	Ext. Alarm	...	.....	...	.....
3	Glasbruch	VdS	Int. Alarm	Int. Alarm	Ext. Alarm	...	.....	...	.....
4	Überfall	VdS	Ext. Alarm	Ext. Alarm	Ext. Alarm	...	.....	...	.....
5	Tag-Überwachung	VdS	Int. Alarm	Int. Alarm	Ext. Alarm	...	.....	...	.....
6	Störung	VdS	Int. Alarm	Int. Alarm	Ext. Alarm	...	.....	...	.....
7	Verschluss	VdS	.....	.....	.....	...	.....	...	.....
8	Riegel	VdS	.....	.....	.....	...	.....	...	.....
9	Freigabe Unscharfsch.	VdS	.....	.....	.....	...	.....	...	.....
10	Sperrelement-Rückmeld.	VdS	.....	.....	.....	...	.....	...	.....
11	Technischer Alarm	VdS	Int. Alarm	Int. Alarm	Ext. Alarm	...	.....	...	.....
12	Technischer Brand	VdS	Int. Alarm	Int. Alarm	Ext. Alarm	...	.....	...	.....
13	Aussenüberwachung	VdS	.....	Ext. Alarm	Ext. Alarm	...	.....	...	.....
15	Warnung	VdS	Int. Alarm	Int. Alarm	Ext. Alarm	...	.....	...	.....

**Alarmierungsfolge bei**

Abhängig vom Schärfungszustand kann unterschiedlich alarmiert werden. Prinzipiell unterscheidet man 2 Alarmarten, den Internalarm und den Externalarm. Diese können auch kombiniert werden.

**Schleusenfunktion**

 Befindet sich die Schalteinrichtung innerhalb des überwachten Bereiches, kann mit der Schleusenfunktion gearbeitet werden.  
für extern scharf --> nicht VdS-gemäß (siehe Kap. 6.2.6)

**Alarmierungstypen: Intern Alarm (IA)**

1.1.3.3 Parametrierung / Systemdaten / Alarmierungstypen / Intern Alarm (IA)												
AT	Meldungsart	gemäß	Bedient.-Summer		Ausgangs-Funktion einschalten							
			Aktiv	Nachruhe	Intern-Signalgeber	ÜE-Funktionen						
1	Sabotage	VdS Kl. C	Ja	...	Ja	-	-	-	-	-	-	-
2	Einbruch	VdS	Ja	...	Ja	-	-	-	-	-	-	-
3	Glasbruch	VdS	Ja	...	Ja	-	-	-	-	-	-	-
4	Überfall	VdS	...	...	...	-	-	-	-	-	-	-
5	Tag-Überwachung	VdS	Ja	...	Ja	-	-	-	-	-	-	-
6	Störung	VdS	Ja	...	...	-	-	-	-	-	-	-
7	Verschluss	VdS	...	...	...	-	-	-	-	-	-	-
8	Riegel	VdS	...	...	...	-	-	-	-	-	-	-
9	Freigabe Unscharfsch.	VdS	...	...	...	-	-	-	-	-	-	-
10	Sperrelement-Rückmeld.	VdS	...	...	...	-	-	-	-	-	-	-
11	Technischer Alarm	VdS	Ja	...	Ja	-	-	-	-	-	-	-
12	Technischer Brand	VdS	Ja	...	Ja	-	-	-	-	-	-	-
13	Aussenüberwachung	VdS	...	...	...	-	-	-	-	-	-	-
15	Warnung	VdS	Ja	Ja	...	-	-	-	-	-	-	-

**Intern Alarm**

Hier kann das Alarmschema für die Alarmierung bei Anwesenheit parametrierbar werden. Automatisch erscheint der Alarm im Meldungsspeicher des Bedienteils. Über dem Meldebereich kann der Internalarm auf einer LED am Bedienteil / Anzeigeteil zur Anzeige gebracht werden.

**Alarmierungstypen: Extern Alarm (EA)**

**1.1.3.4 Parametrierung / Systemdaten / Alarmierungstypen / Extern Alarm (EA)**

AT	Meldungsart	gemäß	Ausgangs-Funktion einschalten								ÜE-Funktionen							
			Extern-Signalgeb.	Haupt-alar	Dauer-alar	Alarm-zähler	Überfall (1 sec)	Überfall (Dauer)	3 sec-Alarm	Kamera (3 min)								
1	Sabotage	VdS Kl. C	Ja, sofort	Ja	Ja	Ja	...	...	...	...	...	...	3	-	-	-	-	-
2	Einbruch	VdS	Ja, sofort	Ja	Ja	Ja	...	...	...	...	...	...	3	-	-	-	-	-
3	Glasbruch	VdS	Ja, sofort	Ja	Ja	Ja	...	...	...	...	...	...	3	-	-	-	-	-
4	Überfall	VdS	.....	...	...	Ja	Ja	Ja	...	...	Ja	...	2	-	-	-	-	-
5	Tag-Überwachung	VdS	Ja, sofort	Ja	Ja	Ja	...	...	...	...	...	...	3	-	-	-	-	-
6	Störung	VdS	.....	...	...	...	...	...	...	...	...	...	-	-	-	-	-	-
7	Verschluss	VdS	.....	...	...	...	...	...	...	...	...	...	-	-	-	-	-	-
8	Riegel	VdS	.....	...	...	...	...	...	...	...	...	...	-	-	-	-	-	-
9	Freigabe Unscharfsch.	VdS	.....	...	...	...	...	...	...	...	...	...	-	-	-	-	-	-
10	Sperrelement-Rückmeld.	VdS	.....	...	...	...	...	...	...	...	...	...	-	-	-	-	-	-
11	Technischer Alarm	VdS	.....	...	...	...	...	...	...	...	...	...	-	-	-	5	-	-
12	Technischer Brand	VdS	Ja, sofort	...	...	...	...	...	...	...	...	...	-	-	4	-	-	-
13	Aussenüberwachung	VdS	.....	...	Ja	...	...	...	...	...	...	...	-	-	-	-	-	-
15	Warnung	VdS	.....	...	...	...	...	...	...	...	...	...	-	-	-	-	-	-

**Extern Alarm**

Hier kann das Alarmschema für die Alarmierung bei Abwesenheit parametrierbar werden. Automatisch erscheint der Alarm im Meldungsspeicher des Bedienteils. Über dem Meldebereich kann der Externalarm auf einer LED am Bedienteil / Anzeigeteil zur Anzeige gebracht werden.

**Schaltfunktionen**

**1.1.4 Parametrierung / Systemdaten / Schaltfunktionen**

Nr	Schaltfunktion	Impulszeit	Text / Verwendung
1	Schrittschalt		Text
2	Schrittschalt		Text
3	Schrittschalt		Text
4	Schrittschalt		Text
5	Schrittschalt		Text
6	Impuls	0 min 2 s	Text
7	Impuls	0 min 2 s	Text
8	Impuls	0 min 2 s	Text
9	Impuls	0 min 2 s	Text
10	Impuls	0 min 2 s	Text

**Schaltfunktionen**

Für 32 Schaltfunktionen kann die Ansteuerung von Ausgängen als Impuls (zwischen 2 s bis 60 min) oder als Schrittschaltung parametrierbar werden.

**Schrittschaltung**

Der Zustand des Ausganges wechselt bei jedem Auslösen der Schaltfunktion.

**Impuls**

Der Ausgang wird für die Dauer der parametrierten Impulszeit angesteuert, geht dann automatisch wieder in den Ruhezustand zurück.

**Zeiten (sec)**

1.1.5 Parametrierung / Systemdaten / Zeiten [sec.]								
Nr.	Bereich Text (Name)	Haupt- alarm- zeit	Intern- alarm- zeit	Schleusenfunktion			Zweistufige Unscharfschaltung	
				Einschaltverzögerung bis Int. Sch.	bis Ext. Sch.	Alarm- verzög.	Zeit für Unscharf (beginnt nach Türcode-Eingabe)	Türcode-Eingabe für unscharf nach Alarm
1	BT:	180	180	0	0	0	10	keine
2								
3								
4								
5								
6								
7								
8								
Sommerzeit		März bis Oktober						
Netzausfall-Meldung nach:		60 min.						
Akkuausfall-Meldung nach:		15 min.						
Automat. MB-Freigabe nach:		15 min.						
Schalteinrichtungs-Anzeige:		nach 10 Sek. aus.						
Nachtruhe (BT-Summer) von:		22 Uhr		0 min.				
		bis: 7 Uhr		0 min.				
Erinnerungston nach:		0 min.						
comlock-Leser LED-Anzeige:		nach 10 Sek. aus.						

**Hauptalarmzeit**



Wirkt auf die Funktionen Hauptalarm und akust. Extern-Signalgeber.  
20-180 s

**Internalarmzeit**

Wirkt auf die Funktion Intern-Signalgeber.

**Schleusenfunktion**



**Einschaltverzögerung:** Zeit bis entsprechender Meldepunkt intern bzw. extern scharf wird  
**Alarmverzögerung:** Zeit bis entsprechender Meldepunkt nach Aktivierung alarmiert.

**Zweistufige Unscharfschaltung**

**Zeit für Unscharf (beginnt nach Türcode-Eingabe)**

In dieser Zeit (s) muss der Unscharfvorgang beendet sein.

**Türcode-Eingabe für Unscharf nach Alarm**

Nur relevant beim Betrieb mit Tastaturleser (geistige Schalteinrichtung). Bei der EMZ mit zusätzlichem Tastaturleser ist der Zugang zum Sicherungsbereich nach einem Alarm im extern scharfen Zustand für eine parametrierbare Zeit zweistufig. Nach Ablauf dieser Zeit (min) ist der Zugang ohne zusätzlichen Türcode möglich.

**Sommerzeit**

Einstellmöglichkeit März bis Oktober / keine  
Die automatische Zeitumstellung erfolgt nur, wenn die EMZ bestromt ist.

**Netzausfall-Meldung nach**

Die Meldung (Störung) für Netzausfall kann verzögert werden (max. 60 min).

**Akkuausfall-Meldung nach**

Die Meldung (Störung) für Akkuausfall kann verzögert werden (max.60 min).

**Automat. MB-Freigabe nach:**

Gesperrte Meldebereiche werden automatisch nach max. 60 min wieder aktiviert.

**Schalteinrichtungs-Anzeige**

Einstellmöglichkeit im un-/int. scharfen Zustand "Dauernd" oder "nach 10 Sek. aus".

**Nachtruhe (BT-Summer)**

Der Bedienteilsummer kann für eine parametrierbare Zeit stumm geschaltet werden.

**Erinnerungston nach**

welcher Zeit der Erinnerungston ausgelöst wird, wenn die Türüberwachung ausgeschaltet und die Tagalarmtür geöffnet ist (max. 1 h).

**comlock-Leser LED-Anzeige**

Einstellmöglichkeit im un-/int. scharfen Zustand "Dauernd" oder "nach 10 Sek. aus".  
Wird der comlock-Leser bereichsübergreifend verwendet, gehen die LED-Anzeigen immer nach 10 s aus.

## Verknüpfungen

1.1.6 Parametrierung / Systemdaten / Verknüpfungen											
Verknüpfung				Ausgangs-Funktion				Einsetzbar bei folgenden Ausgängen			
Nr	Vorh.	Text (Name)	Logik	Anzahl	Funktion	Nr	Sicherungsbereich	Konvent.	Busteiln.	Bedienteil	LTE 400/AZS
Neu	...										

### Verknüpfungen

- 1 bis 32 Möglichkeiten
- logische UND- bzw. ODER-Verknüpfungen von max. 128 Ausgangsfunktionen

### Ausgangs-Funktion

Es stehen folgende Ausgangs-Funktionsgruppen zur Verfügung:  
 Alarmierung / ÜE-Funktion / Spule/SE / Melder/Zustand / Schaltfunktion / Meldebereich /  
 Schleusenfunktion / Code gesperrt / Störungen

### Einsetzbar bei folgenden Ausgängen

- konventionelle Ausgänge von z.B. complex 400H Master, comslave, Erweiterungsplatinen
- Bus-Teilnehmer am Melderbus
- frei parametrierbare LED an Bedienteilen
- Lageplatableau LTE 400

## compasX-User

Die Software compasX-User richtet sich an Kunden, Betreiber und Wachdienste. Hiermit können die Benutzer, z.B. den Ereignisspeicher fernabfragen oder eine Fernbedienung durchführen. Es können nur die comlock- und Bedienteil-Codes verändert werden. Dadurch ist sichergestellt, dass die Kunden, Betreiber und Wachdienste die grundlegende Parametrierung nicht verändern können.

1.1.7 Parametrierung / Systemdaten / compasX-User														
Benutzerprofile für compasX-User				Anzeigerechte			Bearbeitungs- und Fernparam.-Rechte				Fernbedienung			
				Ereignis-Speicher	comlock-Codes	Bedienteil-Codes	comlock-Codes	Bedienteil-Codes	Sicherungsbereich					
Nr	Name	Kennwort	Aktiv	A	1	2	3	4	5	6	7	8	Aktiv	BT-Adresse
1		.....	...	...	...	...	...	-	-				...	...
2		.....	...	...	...	...	...	-	-				...	...
3		.....	...	...	...	...	...	-	-				...	...
4		.....	...	...	...	...	...	-	-				...	...
5		.....	...	...	...	...	...	-	-				...	...
6		.....	...	...	...	...	...	-	-				...	...
7		.....	...	...	...	...	...	-	-				...	...
8		.....	...	...	...	...	...	-	-				...	...
9		.....	...	...	...	...	...	-	-				...	...

### Benutzerprofil für den compasX-User

Es können 8 verschiedene Benutzerprofile mit eigenem Kennwort angelegt und aktiviert bzw. deaktiviert werden.

### Anzeigerechte

Für die Fernabfrage wird festgelegt, welche Daten angezeigt werden sollen.  
 z.B. Ereignisspeicher, comlock-Codes und Bedienteil-Codes

### Bearbeitungs- und Fernparam.-Rechte

Für die Fernabfrage wird festgelegt, welche Daten fernparametriert und bearbeitet werden dürfen.

### Fernbedienung

Festlegung, ob der Benutzer die Anlage aus der Ferne bedienen darf.

**Master: Allgemein**

2.3.1 Parametrierung / MASTER / Allgemein	
MASTER	
Identifikations-Nr	999999
Text/Montageort	Masterplatine
OEM-Produkt	Standard
Geräteschutz	Nein
Geräte-Nummer	.....
Artikel-Nummer	100075800
Set-Artikel-Nr	.....

**Identifikations-Nr.**

Zum Anschluss der complex 400H an ein Gebäude-Management-System ist die Angabe einer maximal 12-stelligen Identifikations-Nr. erforderlich.

**comslave 1: Allgemein**

1.3.1 Parametrierung / comslave 1 / Allgemein			
comslave 1			
Adresse	1		
Text/Montageort	comslave - 1		
com2Bus-Anschluss:	Z-Bereich		
com2Bus-Sabotage:	Sicherungsbereich	A	alle Bereiche
	Meldebereich	1	MB 1 (Sabotage)
	Alarmierungstyp	AT 1: Sabotage (VdS Kl. C)	
comlock 1: Sperrzeit nach Falscheingabe	15 min [ohne Abbruchmöglichkeit]		
comlock 2: Sperrzeit nach Falscheingabe	15 min [ohne Abbruchmöglichkeit]		



Die Sabotageüberwachung der comlock-Schnittstelle kann ebenfalls wie im Mastermenü parametriert werden.

**com2BUS-Anschluss**

Einstellung wo der comslave angeschlossen ist.  
 com2BUS Z-Bereich oder com2BUS Bereich 1/2 der complex 400H bzw.  
 com2BUS Bereich 3-8 des com2BUS-Expanders

**com2BUS-Sabotage**

**Bereiche**

Die am comslave angeschlossenen Melder, Schalteinrichtungen usw. beziehen sich auf die folgenden Bereiche. Bei einer com2BUS-Sabotage wird in den angegebenen Bereichen ein Alarm ausgelöst.

**Meldebereich**

Anzeige der com2BUS-Sabotage auf diesen Meldebereich

**Alarmierungstyp**

Alarmierungstyp für die com2BUS-Sabotage

Bei einer com2BUS-Sabotage wird entsprechend dem Alarmierungstyp alarmiert.

**Master:** Leser (comlock/cryplock)

2.3.2 Parametrierung / MASTER / Leser (comlock/cryplock)											
comlock-Schnittstelle	Lesertyp	Aktiv	Sabotageüberwachung an Leser					Sperrzeit nach Falscheingabe			
			Alarmierungstyp	Meldebereich	Sicherungsbereich						
comlock-1	Leser Tür 1	comlock-Les	---	AT 1: Sabotage (VdS Kl. C)	1	MB 1 (Sabotage)	-	1			15 min (ohne Abbruchmöglichkeit)
comlock-2	MA - comlock 2	comlock-Les	---	AT 1: Sabotage (VdS Kl. C)	1	MB 1 (Sabotage)	-	1			15 min (ohne Abbruchmöglichkeit)

**Sabotageüberwachung an Leser**

Jede comlock-Schnittstelle kann einem Alarmierungstyp für die Sabotageüberwachung, Meldebereich zugeordnet und für die Überwachung aktiviert werden.

**Sperrzeit nach Falscheingabe**

- 15 min. (ohne Abbruchmöglichkeit)
- 15 min. (Abbruch bei 2 x Code okay)
- keine

**Leser-orientiertes Verhalten der comlock-Codes**



Das nachfolgende Menü erscheint nur, wenn unter Einstellungen "Geräte- und Versionsauswahl" der Parameter "comlock-Codes" ausgewählt wurde.

Leser-orientiertes Verhalten der comlock-Codes														
comlock-Schnittstelle	Verhalten	Be-tätig.	Reaktion	Sicherungsbereich								Schalt-funktion	in Ereignis-speicher	
				1	2	3	4	5	6	7	8			
comlock-1	Leser Tür 1	1	kurz	Unscharf	1								1 Tö Tür 1	Ja
			lang	Extern scharf										-----
	2	kurz	Türöffner (Schaltkt. bei unscharf)	1									1 Tö Tür 1	Ja
		lang	-----										-----	---
comlock-2	MA - comlock 2	1	kurz	Unscharf	1								-----	---
			lang	Extern scharf									-----	---
	2	kurz	-----										-----	---
		lang	-----										-----	---

Für jeden Leser können zwei Verhalten (Reaktion, Sicherungsbereich, Schaltfunktion, Eintrag in den Ereignispeicher) parametrierbar werden.

**Master: Eingänge**

1.2.2 Parametrierung / MASTER / Eingänge							
Eing.	Aktiv	Verwendung	SE	Alarmierungstyp / SE-Typ	Meldebereich	Mit MB abgeschaltet	Text/Montageort
MG 1	Ja	Meldergruppe		AT 1: Sabotage (VdS Kl. C)	1 MB 1 (Sabotage)	---	MA-MG01
MG 2	Ja	Meldergruppe		AT 3: Glasbruch (VdS)	2 Meldebereich 2	Ja	MA-MG02
MG 3	Ja	Meldergruppe		AT 2: Einbruch (VdS)	3 Meldebereich 3	Ja	MA-MG03
MG 4	Ja	Meldergruppe		AT 2: Einbruch (VdS)	4 Meldebereich 4	Ja	MA-MG04
MG 5	Ja	Meldergruppe		AT 2: Einbruch (VdS)	5 Meldebereich 5	Ja	MA-MG05
MG 6	Ja	Meldergruppe		AT 2: Einbruch (VdS)	6 Meldebereich 6	Ja	MA-MG06
MG 7	Ja	Meldergruppe		AT 2: Einbruch (VdS)	7 Meldebereich 7	Ja	MA-MG07
MG 8	Ja	Meldergruppe		AT 7: Verschluss (VdS)	8 Meldebereich 8	Ja	MA-MG08
MG 9	---	-----		-----		---	
MG 10	---	-----		-----		---	
MG 11	---	-----		-----		---	
MG 12	---	-----		-----		---	
MG 13	Ja	Schalteinrichtung	1	Dauerk.(2 Eing.) + Riegel + Sabo		---	Schalteinricht 1
MG 14							
MG 15							
MG 16							
DK	Ja	Alarmierung		AT 1: Sabotage (VdS Kl. C)	1 MB 1 (Sabotage)	---	DK-Zentrale
ASG 1	Ja	Alarmierung		AT 1: Sabotage (VdS Kl. C)	1 MB 1 (Sabotage)	---	Akustisch. SG 1
ASG 2	Ja	Alarmierung		AT 1: Sabotage (VdS Kl. C)	1 MB 1 (Sabotage)	---	Akustisch. SG 2
OSG	Ja	Alarmierung		AT 1: Sabotage (VdS Kl. C)	1 MB 1 (Sabotage)	---	Optischer SG
SVST	Ja	Alarmierung		AT 6: Störung (VdS)	kein MB	---	Akku-Stoerung
UE-Stör	Ja	Alarmierung			kein MB	---	UE-Stoerung

**Eing.**

Alle konventionellen Eingänge, die sich auf der Masterplatine befinden.

**Verwendung**

Verwendung des Eingangs als Meldergruppe, Schalteinrichtung (falls möglich) oder keine  
Nicht verwendete Eingänge sollten auf "-----" eingestellt werden.

**SE-Nr.**

Nummer der Schalteinrichtung  
Die SE-Nr. ist für die Spulenansteuerung notwendig.

**Alarmierungstyp / SE-Typ**

Wird der Eingang zur Alarmierung verwendet, muss ein Alarmierungstyp ausgewählt werden.  
Wird der Eingang für eine Schalteinrichtung verwendet, muss die Anzahl der benötigten Leitungen angegeben werden

**Meldebereich**

Mehrere Meldepunkte können zu einem Meldebereich zusammengefasst werden.

**Mit MB abgeschaltet**

Dieser Meldepunkt kann mit dem Meldebereich abgeschaltet werden.  
Werkseitig ist der Meldebereich 1 für „Sabotage-Meldepunkte“ reserviert und nicht abgeschaltet.

**Text / Montageort**

kundenspezifischer Text, max. 32 Zeichen

**Master:** Eingänge/Meldergruppe

**1.2.2.1 Parametrierung / MASTER / Eingänge / Meldergruppe**

Eing.	Alarmierungstyp	Text/Montageort	Sicherungsbereich								Abschl.-widerst.	Stichleit (Toleranz)	Sabotage [Zwei-Fenster-MG]		
			A	1	2	3	4	5	6	7			8	Alarmierungstyp	im Meldebereich
MG 1	AT 1: Sabotage (VdS Kl. C)	MA-MG01	-	1							4k7 / 9k4	1 (± 40%)	AT 1: Sabotage (VdS Kl. C)	1	MB 1 (Sabotage)
MG 2	AT 3: Glasbruch (VdS)	MA-MG02	-	1							12k1/18k3	1 (± 40%)	AT 1: Sabotage (VdS Kl. C)	1	MB 1 (Sabotage)
MG 3	AT 6: Störung (VdS)	MA-MG03	-	1							10 k	1 (± 40%)			
MG 4	AT 7: Verschluss (VdS)	MA-MG04	-	1							10 k	1 (± 40%)			
MG 5	AT 2: Einbruch (VdS)	MA-MG05	-	1							10 k	1 (± 40%)			
MG 6	AT 2: Einbruch (VdS)	MA-MG06	-	1							10 k	1 (± 40%)			
MG 7	AT 2: Einbruch (VdS)	MA-MG07	-	1							10 k	1 (± 40%)			
MG 8	AT 7: Verschluss (VdS)	MA-MG08	-	1							10 k	1 (± 40%)			
DK	AT 1: Sabotage (VdS Kl. C)	DK-Zentrale	A								alle Bereiche	Null	1 (± 40%)		
ASG 1	AT 1: Sabotage (VdS Kl. C)	Akustisch SG 1	A								alle Bereiche	1 k	1 (± 40%)		
ASG 2	AT 1: Sabotage (VdS Kl. C)	Akustisch SG 2	A								alle Bereiche	1 k	1 (± 40%)		
DSG	AT 1: Sabotage (VdS Kl. C)	Optischer SG	A								alle Bereiche	1 k	1 (± 40%)		
SVST	AT 6: Störung (VdS)	Akku-Stoerung	A								alle Bereiche	----	---		
ÜE-Stör		UE-Stoerung	A								alle Bereiche	----	---		

**Bereiche**

Zu welchem Sicherungsbereich der Meldepunkt (MG) zugehörig ist.  
Für einen Meldepunkt im Z-Bereich sind "Alle" Bereiche zugeordnet.



Gemäß VdS darf für alle anderen Meldepunkte nur ein Bereich zugeordnet werden.

**Abschlusswiderstand**

Abschlusswiderstand Null, 3k, 4k7, 6k8, 10k, 12k1, 20k und ohne wählbar  
Der Meldepunkt ist in Ruhe, wenn der Abschluss o.k. ist.

Besteht der Abschlusswiderstand aus zwei Widerständen, kann eine Zwei-Fenster-Meldergruppe angelegt werden.

**Stichleitung**

Stichleitung	Abschlusswiderstand	Auswertetoleranz
1	1	40 % des Abschlusswiderstandes
2	2 (Teilwiderstände)	20 % des Gesamtabschlusswiderstandes
3	3 (Teilwiderstände)	13 % des Gesamtabschlusswiderstandes
4	4 (Teilwiderstände)	10 % des Gesamtabschlusswiderstandes

**Sabotage (Zwei-Fenster-MG)**

Meldergruppen, die Alarm- und Sabotage getrennt erkennen können, werden als Zwei-Fenster-MG bezeichnet. Durch die Beschaltung entstehen zwei Widerstandsfenster. (siehe Kap. 5.4.1)

**Master:** Eingänge/Schalt Einrichtung

1.2.2.2 Parametrierung / MASTER / Eingänge / Schalteinricht.																	
Eing.	Text/Montageort	SE	Kontakt	SE-Funktion(en)	Sicherungsbereich								Abschl.-widerst.	Sabotage/Riegel		Unscharf mit Türcode	Spätheimkehrersch.
					1	2	3	4	5	6	7	8		Alarmierungstyp	MB		
13	Schalt einricht 1	1	Dauer	Extern Scharf	1								30 k	AT 1: Sabotage (VdS Kl. 1)	MB 1 (S)	...	...
14			Dauer	Unscharf (Intern und Extern)	1								30 k	AT 1: Sabotage (VdS Kl. 1)	MB 1 (S)		
15			Sabotage	Sabotage-Meldung	1								3 k	AT 1: Sabotage (VdS Kl. 1)	MB 1 (S)		
16	Riegelk. (SE 1)		Riegel	Verschluss	1								Null	AT 8: Riegel (VdS)	kein MB		

**Kontakt**

- Impuls- oder Dauerkontakt-Eingang
- Sabotage-Eingang für die Überwachung der Schalteinrichtung
- Eingang Riegel für den zugehörigen Riegelkontakt

**SE-Funktion(en)**

- intern scharf
- intern unscharf
- unscharf (intern + extern)
- extern scharf
- extern unscharf

**Bereiche**



Auf diesen Sicherungsbereich wirkt die Schalteinrichtung.  
 Für VdS-Anwendungen darf nur ein Bereich zugeordnet werden.  
 Für spez. Anwendungen ist es aber möglich, z.B. die Scharfschaltung auf 2 Bereiche wirken zu lassen, die Unscharfschaltung nur auf einen Bereich.

**Abschlusswiderstand**

Abschlusswiderstand Null, 3k, 4k7, 6k8, 10k, 12k1, 20k oder 30k und ohne wählbar  
 Toleranzfenster +/- 40%

**Sabotage / Riegel**

Für Sabotage und Riegel muss ein Alarmierungstyp parametrierbar werden.  
 Optional kann ein Meldebereich zugeordnet werden.

**Unscharf mit Türcode**

Zum Unscharfschalten muss eine entsprechende Freigabe, z.B. über comlock Tastaturleser (2-stufige Unscharfschaltung) erfolgen.  
 Zeit einstellbar in Menü 1.1.5 Zeiten (sec)

**Spätheimkehrerschaltung**

Bei intern scharf geschalteter EMZ kann das Schließen und Aufschließen einer konventionellen Schalteinrichtung die EMZ unscharfgeschaltet werden.

**Master: Ausgänge**

1.2.3 Parametrierung / MASTER / Ausgänge										
Ausg	Name	Schaltet (auf)	Text / Verwendung	Ausgangs-Funktion						Zustand b. Aktivierung
				Funktion	Nr	Sicherungsbereich				
1	Relais 1	Kontakt		Hauptalarm	-	-	1			geschl.
2	Relais 2	Kontakt		Daueralarm	-	-	1			geschl.
3	Relais 3	Kontakt		unscharf	-	-	1			geschl.
4	TA 1	GND		Rücksetzimpuls	-	-	1			leitend
5	TA 2	GND		.....	-	-				leitend
6	TA 3	GND		.....	-	-				leitend
7	TA 4	GND		.....	-	-				leitend
8	TA 5	GND		.....	-	-				leitend
9	TA 6	GND		Gehfest	-	-				leitend
10	ÜE-TA 1	GND		extern scharf	-	-	1			gesperrt
11	ÜE-TA 2	GND		ÜE-Funktion 2	-	-				gesperrt
12	ÜE-TA 3	GND		ÜE-Funktion 3	-	-				gesperrt
13	ÜE-TA 4	GND		ÜE-Funktion 4	-	-				gesperrt
14	ÜE-TA 5	GND		ÜE-Funktion 5	-	-				gesperrt
15	ÜE-TA 6	GND		ÜE-Funktion 6	-	-				gesperrt
16	ÜE-TA 7	GND		ÜE-Funktion 7	-	-				gesperrt
17	ÜE-TA 8	GND		ÜE-Funktion 8	-	-				gesperrt
18	OSG	+12V		Extern-Signalgeber optisch	-	A			alle Bereiche	leitend
19	ASG 1	+12V		Extern-Signalgeber akustisch	-	A			alle Bereiche	leitend
20	ASG 2	+12V		Extern-Signalgeber akustisch	-	A			alle Bereiche	leitend
21	ISG 1	+12V		Intern-Signalgeber (IA-Zeit)	-	-	1			leitend
22	ISG 2	+12V		.....	-	-				leitend
23	LED 1	+12V		LED grün comlock-Schnittst 1	-	-				leitend
24	LED 2	+12V		LED rot comlock-Schnittst 1	-	-				leitend
25	Summer 1	+12V		Summer comlock-Schnittst 1	-	-				leitend
26	Spule 1	+12V		SPE statisch bei extern scharf	-	-	1			leitend
27	Spule 2	+12V		.....	-	-				leitend
28	LED 3	+12V		Unscharfanzeige für Schalteinr.	-	-	1			leitend
29	LED 4	+12V		Alarmanzeige f. Schalteinricht.	-	-	1			leitend
30	Summer 2	+12V		SE-Summer	-	-	1			leitend
31	Spule 3	+12V		Zu/Aufschlie <span style="font-size: small;">ß</span> sperre 12V/0V	SE 1	(-	1			leitend
32	Spule 4	+12V		.....	-	-				leitend

**Name**

Bezeichnung des Ausganges auf der Platine. Alle Ausgänge sind frei parametrierbar. Die Bezeichnung deutet auf die vorzugsweise Verwendung des Ausganges hin.

**Schaltet (auf)**

Der Ausgang ist ein Transistor, der bei Aktivierung auf GND oder +12 V schaltet bzw. ein potenzialfreier Relaiskontakt.

**Text / Verwendung**

kundenspezifischer Text, max. 16 Zeichen

**Ausgangs-Funktion**

**Funktion**

folgende Funktionsgruppen stehen zur Verfügung: Alarmierung / ÜE-Funktion / Spule/SE / Melder/ Zustand / comlock-Leser / Schaltfunktion / Meldebereich / Schleusenfunktion / Code gesperrt / Störungen

**Nr.**

Für einige Funktionen wie z.B. Schaltfunktion, Meldebereich, Spulenansteuerung ist eine Nummernzuweisung notwendig.

**Bereich(e) + Verknüpfung**

Einige Funktionen können bereichsbezogen parametrierbar werden. Werden mehrere Bereiche zugeordnet, können diese "UND" bzw. "ODER" verknüpft werden.

**Zustand bei Aktivierung**

Transistorausgang: leitend / gesperrt  
 Relaisausgang: geschlossen / offen

**Master: Melderbus 1/Allgemein**

1.2.4.1 Parametrierung / MASTER / Melderbus 1 / Allgemein																					
Bus- teiln.	Aktiv	Modultyp	Text / Montageort	Alarmierungstyp / Steuerfunktion	Meldebereich	Sicherungsbereich								Mit MB ab- geschaltet							
						A	1	2	3	4	5	6	7		8						
1	Ja	Logikmelder	MA-Mbus-1-01	AT 2: Einbruch (VdS)	kein MB	-	1														
2	Ja	Gruppenmodul	MA-Mbus-1-02	AT 2: Einbruch (VdS)	kein MB	-	1														
3	Ja	Fenstersensor	MA-Mbus-1-03	AT 2: Einbruch (VdS)	kein MB	-	1														
4	Ja	Standardmelder	MA-Mbus-1-04	AT 2: Einbruch (VdS)	kein MB	-	1														
5	Ja	Universalmodul	MA-Mbus-1-05	AT 2: Einbruch (VdS)	kein MB	-	1														
6	Ja	Schaltmodul	MA-Mbus-1-06			-	1														
7	Ja	Sirene/Anzeige	MA-Mbus-1-07			-	1														
8	Ja	Tagalarm (TG1 BUS-1)	MA-Mbus-1-08	AT 5: Tag-Überwachung (VdS)	2 Meldebereich 2	-	1													Ja	
9			MA-Mbus-1-09	AT 7: Verschluss (VdS)	kein MB	-	1														
10			MA-Mbus-1-10	MB freigeben (Impuls)	2 Meldebereich 2	-	1														
11			MA-Mbus-1-11	MB sperren + Sum. aus. ab 2s: R2	2 Meldebereich 2	-	1														
12			MA-Mbus-1-12	MB sperren (Impuls)	2 Meldebereich 2	-	1														
13	Ja	5-MG-Modul	MA-Mbus-1-13	AT 2: Einbruch (VdS)	kein MB	-	1														
14			MA-Mbus-1-14	AT 2: Einbruch (VdS)	kein MB	-	1														
15			MA-Mbus-1-15	AT 2: Einbruch (VdS)	kein MB	-	1														
16			MA-Mbus-1-16	AT 2: Einbruch (VdS)	kein MB	-	1														
17			MA-Mbus-1-17	AT 2: Einbruch (VdS)	kein MB	-	1														
18	Ja	2-MG-Modul	MA-Mbus-1-18	AT 2: Einbruch (VdS)	kein MB	-	1														
19			MA-Mbus-1-19	AT 2: Einbruch (VdS)	kein MB	-	1														
20	Ja	Meldersockel (SDB 400)	MA-Mbus-1-20	AT 12: Technischer Brand (VdS)	kein MB	-	1														

**Busteilnehmer**

Entspricht der eingestellten Adresse am Busmodul.

**Modultyp**

Entsprechend des angeschlossenen Moduls werden unterschiedliche Steuerfunktionen ausgeführt.  
 Modultypen Logikmelder / Gruppenmodul / Fenstersensor / Standardmelder /  
 Universalmodul / Schaltmodul / Sirene/Anzeige (für Busmodul) /  
 Tagalarm (TG1 BUS 1) / 5-MG-Modul / 2-MG-Modul / Meldersockel SDB 400

**Text / Montageort**

kundenspezifischer Text, max. 16 Zeichen

**Alarmierungstyp/Steuerfunktion**

Zuordnung eines Alarmierungstyps oder einer Steuerfunktion für den Meldebereich.  
 Steuerfunktionen MB sperren --> autom. Freigabe  
 MB sperren/freigeben

**Sicherungsbereich**

Zu welchem Sicherungsbereich der Meldepunkt gehört.  
 Für einen Meldepunkt im Z-Bereich sind "Alle" Bereiche zugeordnet.  
 Gemäß VdS müssen alle anderen Meldepunkte im gleichen Sicherungsbereich liegen.

**Meldebereich**

Mehrere Meldepunkte können zu einem Meldebereich zusammengefasst werden.

**Mit MB abgeschaltet**

Dieser Meldepunkt kann mit dem Meldebereich abgeschaltet werden.

**Master: Melderbus 1/Sabo/Ausgang**

1.2.4.2 Parametrierung / MASTER / Melderbus 1 / Sabo/Ausgang											
Bus- leitn.	Modultyp	Text / Montageort	Sabotage		Ausgangs-Funktion					Zustand b. Aktivierung	
			Alarmierungstyp	im Meldebereich	Funktion	Nr.	Sicherungsbereich				
1	Logkmelder	MA-Mbus1-01	AT 1: Sabotage (VdS KI C)	1	MB 1 (Sabotage)						
2	Gruppenmodul	MA-Mbus1-02	AT 1: Sabotage (VdS KI C)	1	MB 1 (Sabotage)						
3	Fensteremotor	MA-Mbus1-03	AT 1: Sabotage (VdS KI C)	1	MB 1 (Sabotage)						
4	Standardmelder	MA-Mbus1-04	AT 1: Sabotage (VdS KI C)	1	MB 1 (Sabotage)						
5	Universalmodul	MA-Mbus1-05	AT 1: Sabotage (VdS KI C)	1	MB 1 (Sabotage)	Daueralarm	-	-	1		leitend
6	Schaltmodul	MA-Mbus1-06	AT 1: Sabotage (VdS KI C)	1	MB 1 (Sabotage)	Daueralarm	-	-	1		leitend
7	Sirene/Anzeige	MA-Mbus1-07	AT 1: Sabotage (VdS KI C)	1	MB 1 (Sabotage)	Daueralarm	-	-	1		leitend
8	Tagalarm (TG1 BUS-1)	MA-Mbus1-08	AT 1: Sabotage (VdS KI C)	1	MB 1 (Sabotage)						
9		MA-Mbus1-09				Meldebereich gesperrt	2	Meldebereich 2			leitend
10		MA-Mbus1-10				Meldebereich gesperrt	2	Meldebereich 2			gesperrt
11		MA-Mbus1-11				Meldebereich (Alarmanzeige)	2	Meldebereich 2			leitend
12		MA-Mbus1-12				Meldebereich (Alarmsummer)	2	Meldebereich 2			leitend
13	5-MG-Modul	MA-Mbus1-13	AT 1: Sabotage (VdS KI C)	1	MB 1 (Sabotage)						
14		MA-Mbus1-14				Daueralarm	-	-	1		leitend
15		MA-Mbus1-15				Daueralarm	-	-	1		leitend
16		MA-Mbus1-16				Daueralarm	-	-	1		leitend
17		MA-Mbus1-17				Daueralarm	-	-	1		leitend
18	2-MG-Modul	MA-Mbus1-18	AT 1: Sabotage (VdS KI C)	1	MB 1 (Sabotage)						
19		MA-Mbus1-19									
20	Meldersockel (SDB 400)	MA-Mbus1-20	AT 1: Sabotage (VdS KI C)	1	MB 1 (Sabotage)						

**Sabotage**

Jedes angeschlossene Modul kann Sabotage melden. Der entsprechende Alarmierungstyp wird hier zugewiesen. Optional kann ein Meldebereich mit angegeben werden.

**Ausgangs-Funktion**

Beim 5-MG-Modul, Tagalarm TG1 BUS-1 können 4 Ausgänge, bei Sirene/Anzeige, Universal- und Schaltmodulen kann ein Ausgang geschaltet werden.

**Funktion**

folgende Funktionsgruppen stehen zur Verfügung:  
Alarmierung / Melder/ Zustand / Schaltfunktion /  
Meldebereich / Schleusenfunktion / Code gesperrt / Störungen

**Nr.**

Für einige Funktionen (Schaltfunktion, Meldebereich) ist eine Nummernzuweisung notwendig.

**Bereich(e) + Verknüpfung**

Einige Funktionen können bereichsbezogen parametrieren werden.  
Werden mehrere Bereiche zugeordnet, können diese „UND“ bzw. „ODER“ verknüpft werden.

**Zustand bei Aktivierung**

Transistorausgang: leitend / gesperrt

**Master: Schnittstellen**

1.2.7 Parametrierung / MASTER / Schnittstellen				
Schnittstelle	Angeschlossen	Aufgabe	Meldung mit	compasX-Kennwort
PC-Progr-Buchse	PC mit compasX	Parametrierung	...	*****
RS232/V.24	Drucker/PC/BT 480/EIB	...	...	*****
parallele S1	...	Alarmierung	...	*****
com2BUS Zentrale/serielle S1	comXline 15/25/3516 (ab 02.xx)	Alarmierung	ÜE-ML 1-8 + Text/Montageort	*****
	comXline 15/25/3516 (ab 03.xx)	Fernservice	Freigegeben	*****

**Kennwort**  
 Funktionalität mit Kennwort geschützt

**RS232/V.24**

**angeschlossen**

Endgerät an der Schnittstelle Drucker oder PC (z.B. Mitprotokollierung, GMS, comvis, EIB)

**Aufgabe**

Mitprotokollierung

**Meldung mit** (bei Mitprotokollierung)

GMS-Protokoll mit / ohne CTS

**parallele S1**

**angeschlossen**

ÜE

**Aufgabe**

Alarmierung

**Meldung mit**

Quittungsrücksignal / Negativquittung abhängig von der Parametrierung in der ÜE, nur bei verzögerter Ansteuerung von ext. Signalgebern notwendig

**com2BUS Zentrale/serielle S1**

**angeschlossen**

ÜE

**Aufgabe**

Alarmierung / Fernservice gesperrt

**Meldung mit**

Adresse (ML) + Text /Montageort  
 Adresse (ML) + MP-Adr. + Text/Montageort  
 MP-Adr. + Text (z.B. für Lageplan)

1.2.7.1 Parametrierung / MASTER / Schnittstellen / Alarmierung über S1

Ereignisse für die serielle S1-Schnittstelle					ÜE-Parameter				
Nr	S1-Ereignis	Sicherungsbereich	Klar- bzw. Unscharf-Meldung	Anwahlfolge	Sprachmeldung		ÜE-ML (Adr)		
					Alarm/Scharf	Klar/Unscharf			
1	Extern Scharf / Unscharf	1	Ja	1	.....	.....	1		
2	Akku-Störung		Ja	16	25	.....	0		
Neu	.....								

Alarmierungstypen für die serielle S1-Schnittstelle				ÜE-Parameter					
AT	Meldungsart	gemäß	Klarmeldung	Anwahlfolge		Sprachmeldung		ÜE-ML (Adresse)	
				Intern Alarm	Extern Alarm	Alarm	Klar	Intern Alarm	Extern Alarm
1	Sabotage	VdS Kl. C	...	.....	3	3	.....	.....	3
2	Einbruch	VdS	...	.....	3	3	.....	.....	3
3	Glasbruch	VdS	...	10	3	3	.....	.....	3
4	Überfall	VdS	...	.....	2	2	.....	.....	2
5	Tag-Überwachung	VdS	...	.....	3	3	.....	.....	3
6	Störung	VdS	...	.....	.....	.....	.....	.....	.....
11	Technischer Alarm	VdS	...	.....	5	5	.....	.....	5
12	Technischer Brand	VdS	...	.....	4	4	.....	.....	4
13	Aussenüberwachung	VdS	...	.....	.....	.....	.....	.....	.....
15	Warnung	VdS	...	.....	.....	.....	.....	.....	.....

32 Meldelinien bei comXline ÜE übertragbar

**Bedien-/Anzeigteile:** LCD-Bedienteile / Allgemein

**1.3.1.1 Parametrierung / Bedien-/Anzeigteile / LCD-Bedienteile / Allgemein**

Adr	Vorh.	Typ	Text (Standort)	Sicherungsbereich								com2BUS-Anschluß	Summer		Leuchtdioden	Sprache	
				A	1	2	3	4	5	6	7		8	Aktiv			Nachtruhe
0	Ja	BT 400	Service-Bedient.	A	alle Bereiche								Z-Bereich	Ja	---	keine Dunkelsteuerung	Deutsch
1	Ja	BT 400	Bedient. Adr.01	-	1								Bereich 1	Ja	---	dunkel bei extern scharf	Deutsch
2	---																
3	---																
4	---																
5	---																
6	---																
7	---																
8	---																
9	---																
10	---																
11	---																
12	---																
13	---																
14	---																
15	---																

**Adresse**

Am Bedienteil einzustellende Adresse (siehe Kap. 7.4). Unter dieser Adresse wird das Bedienteil erkannt.

**Vorhanden**

Bedienteil wird angesprochen.

**Typ**

Auswahl des Bedienteiltyps BT 400 / BT 401 / BT 420 / BT 430 / BT 440

**Text (Standort)**

kundenspezifischer Text, max. 16 Zeichen

**Bereiche**

Sicherungsbereiche, die mit diesem Bedienteil angezeigt und beeinflusst werden dürfen.  
Bedienfreigabe mit Code werden nur die übereinstimmenden Bereiche zur Anzeige gebracht.

**com2BUS-Anschluss**



Anschluss an dem das Bedienteil angeschlossen ist.  
Für jeden Sicherungsbereich muss ein separater Anschluss verwendet werden (rückwirkungsfrei).

**Summer**



Summer kann für dieses Bedienteil abgeschaltet werden  
Summer kann für dieses Bedienteil in der Nacht abgeschaltet werden.

**Leuchtdioden**



dunkel bei extern scharf



dunkel (leuchten während Bedienung)

keine Dunkelsteuerung

**Sprache**

Auswahl der Sprache für die Bedienteiltexte  
Deutsch / Englisch / Französisch / Italienisch / Polnisch / Tschechisch / Türkisch / Ungarisch /  
Spanisch / Niederländisch

**Bedien-/Anzeigteile:** LCD-Bedienteile/ Bedienung

**1.3.1.2 Parametrierung / Bedien/Anzeigteile / LCD-Bedienteile / Bedienung**

Adr	Typ	Text (Standort)	Bedienung freigegeben	Scharf/Unscharf-Tasten:			Bedienzeit	Sperrzeit nach Falscheingabe
				unscharf	Intern scharf	Extern scharf		
0	BT 400	Service-Bedient.	ohne Code	Freigegeben	Freigegeben	Freigegeben	unendlich	15 min.
1	BT 400	Bedient. Adr.01	mit Code	Freigabe mit Code	Freigabe mit Code	Gesperrt	20 sec.	15 min.

**Bedienung freigegeben**

**VdS** Bedienung "mit Code" / "ohne Code"

**Scharf / Unscharf-Tasten**

Für jede Schärfungstaste kann die "Freigabe mit Code", "Freigegeben" oder "Gesperrt" gewählt werden.

**VdS** **unscharf**  
Freigabe mit Code

**VdS** **Intern scharf**  
Freigabe mit Code

**VdS** **Extern scharf**  
gesperrt

**Bedienzeit**

Die Bedienzeit wird mit jedem Tastendruck verlängert. Nach Ablauf der Bedienzeit wird am Bedienteil die Grundstellung (Standardanzeige) dargestellt.

**Sperrzeit nach Falscheingabe**

keine  
15 min.

**Bedien-/Anzeigeteile:** LCD-Bedienteile / Bedienfreigabe-Codes

1.3.1.3 Parametrierung / Bedien-/Anzeigeteile / LCD-Bedienteile / Bedienfreigabe-Codes																					
Bedienfreigabe-Code					Scharf/Unscharf				Bedienfreigabe bis einschließlich	Anzeige-Bereiche											
Nr	Ge-sperrt	Code-ziffern	Text (Benutzername)	Freigegeben an	Freigabe von Taste	Sicherungsbereich				Schaltfunktion	1	2	3	4	5	6	7	8			
1	...	xxxxxx	Errichter	allen LCD-BT's	.....	-							...	Errichter-Ebene	1						
2	...	xxxx	Name 3	allen LCD-BT's	.....	-							...	Bedien-Ebene E3	1						
3	...	xx	Name 2	allen LCD-BT's	.....	-							...	Bedien-Ebene E2	1						
4	...	x	Name 1	allen LCD-BT's	.....	-							...	Bedien-Ebene E1	1						
Neu	...		Name	allen LCD-BT's	.....	-							...	Bedien-Ebene E2	1						

Bedienteil darf VdS-gemäß nur mit Code bedient werden.



**Bedienfreigabe Code**

**gesperrt**

**Codeziffern**

Eingabe von max. 6 Ziffern

**Text (Benutzername)**

kundenspezifischer Text, max. 16 Zeichen

**Freigegeben an**

Der Code kann entweder nur an einem Bedienteil oder an allen wirken.

**Scharf/Unscharf**

**Freigabe von Tasten / Bereich**

Freigabe der Unscharf / Intern Scharf und Extern Scharf Tasten in Verbindung mit den Sicherungsbereichen

**Bedienfreigabe bis einschließlich (Ebene...)**

Das Bedienteil hat 4 Bedienebenen, davon drei für den Betreiber und eine für den Errichter.

Dem Benutzercode kann eine Bedienebene zugeordnet werden (siehe Kap. 7.3).

**Anzeige-Bereiche**

Dem Code können entsprechende Bereiche bezüglich der Anzeigen zugeordnet werden.

**Bedien-/Anzeigeteile:** LCD-Bedienteile / Sabo/FP-Taste

**1.3.1.4 Parametrierung / Bedien/Anzeigeteile / LCD-Bedienteile / Sabo/FP-Taste**

Bedienteil			Sabotage		Frei parametrierbare Taste		
Adr	Typ	Text [Standort]	Alarmierungstyp	Meldebereich	Bedienung	Al-Typ / Steuerfkt.	MB / Schalt.-Nr
0	BT 400	Service-Bedient.	.....	kein MB	Gesperrt	.....	
1	BT 400	Bedient. Adr.01	AT 1: Sabotage (VdS Kl. C)	1 MB 1 (Sabotage)	Gesperrt	.....	

**Sabotage**



Hier muss ein Sabotage-Alarmierungstyp parametrier werden. Sabotage wird ausgelöst, wenn ein Bedienteil nicht antwortet oder wenn der Deckelkontakt des Bedienteils geöffnet wird. Bei einem am Bedienteil angeschlossenen Anzeigeteil wird auch dieser Deckelkontakt separat überwacht.

Optional kann ein Meldebereich eingetragen werden.

**Ausnahme Service-Bedienteil:**

Das Bedienteil mit der Adresse 0 ist für den Service-Techniker reserviert. Ist kein Bedienteil an der Zentrale "Vor Ort", kann der Errichter durch Anschließen seines Bedienteils mit der Adresse 0 die EMZ bedienen ohne die Parametrierung ändern zu müssen. Diesem Bedienteil darf dann kein Alarmierungstyp zugeordnet werden.

**Frei parametrierbare Taste**

**Bedienung**

- gesperrt (ohne Funktion)
- freigegeben (mit "Überfall" parametrier, nicht VdS-gemäß)
- Freigabe mit Code (mit "Überfall" parametrier, VdS-gemäß)

**Alarmierungstyp / Steuerfunktion**

Angabe des Alarmierungstyps, der Schaltfunktion oder der Steuerfunktion. Ist dieser Taste kein Alarmierungstyp zugeordnet, erscheint bei Tastenbetätigung „Taste gesperrt“.

- Alarm melden
- Schaltfunktion auslösen
- Steuerfunktion „MB sperren/freigegeben“ auslösen
- Steuerfunktion „MB sperren --> autom. Freigabe“ auslösen

**MB / Schaltfunktion-Nr.**

Ist die frei parametrierbare Taste für eine Alarmmeldung vorgesehen, kann sie hier einem Meldebereich zugeordnet werden. Ist die Taste für eine Schaltfunktion vorgesehen, muss die Schaltfunktions-Nr. (1-32) angegeben werden. Soll die frei parametrierbare Taste eine Steuerfunktion auslösen, ist hier anzugeben, welcher Meldebereich gesperrt bzw. freigegeben werden soll.

**Bedien-/Anzeigeteile: LCD-Bedienteile/Freiparam.-LEDs**

1.3.1.5 Parametrierung / Bedien/Anzeigeteile / LCD-Bedienteile / Freiparam.-LEDs											
Bedienteil			Frei-parametrierbare LEDs								
Adr	Typ	Text (Standort)	LED	Funktion	Nr	Sicherungsbereich			Farbe	Aktivierung	
0	BT 400	Service-Bedient.	1	ext. scharf bereit ohne Riegel	-	1				grün	leuchtet
			2	int. scharf bereit ohne Riegel	-	1				grün	leuchtet
			3	intern scharf	-	1				gelb	leuchtet
			4	Meldebereich (Zustand)	1	MB				rot	leuchtet
1	BT 400	Bedient. Adr.01	1	ext. scharf bereit ohne Riegel	-	1				grün	leuchtet
			2	int. scharf bereit ohne Riegel	-	1				grün	leuchtet
			3	intern scharf	-	1				gelb	leuchtet
			4	-----						gelb	leuchtet

**Leuchtdioden 1-4**

4 Leuchtdioden sind frei parametrierbar.

Funktion

-----Alarmierung-----

Daueralarm

Überfall Dauer

-----Melder / Zustand-----

extern scharf

intern scharf

unscharf

ext. scharf bereit ohne Riegel

ext. scharf bereit

int. scharf bereit ohne Riegel

int. scharf bereit

-----

Meldebereich (Zustand)

Meldebereich (Alarmanzeige)

Meldebereich (Alarmsummer)

Meldebereich gesperrt

Mind. 1 Meldeber. gesperrt

-----

Einschaltv. bei extern scharf

Einschaltv. bei intern scharf

Alarmverzögerung

Nachtruhe

-----Störungen-----

Störung mit Netz

Störung ohne Netz

Netz-Störung

Akku-Störung

Netz/Akku-Störung

ÜG-Störung

-----

S/U-Bereit LED

**Nr.**

Für einige Funktionen (Schaltfunktion, Meldebereich) ist eine Nummernzuweisung notwendig.

**Bereich(e) + Verknüpfung**

Einige Funktionen können bereichsbezogen parametrierbar werden.

Werden mehrere Bereiche zugeordnet, können diese „UND“ bzw. „ODER“ verknüpft werden.

**Bedien-/Anzeigeteile: LCD-Bedienteile/MB-LED-Anzeige**

1.3.1.6 Parametrierung / Bedien/Anzeigeteile / LCD-Bedienteile / MB-LED-Anzeige						
LCD-Bedienteile			MB-LED-Anzeige		Anzahl AT 400/401	
Adr	Typ	Text (Standort)	Anzeige ab	Anzahl MB		
0	BT 400	Service-Bedient.	1 MB 1 (Sabotage)	32 Meldebereiche	zwei AT	
1	BT 400	Bedient. Adr.01	1 MB 1 (Sabotage)	Kein Meldebereich	-----	

**MB-LED-Anzeige**

**Anzeige ab**

Einstellmöglichkeit ab welchen Meldebereich eine LED-Anzeige erfolgen soll.

**Anzahl MB**

Einstellmöglichkeit wie viel folgende Meldebereiche angezeigt werden sollen.

Die LED am Anzeigeteil der BT 430 und BT 440 werden entsprechend der Parametrierung angesteuert.

LED rot Meldebereich ausgelöst

LED gelb Meldebereich gesperrt (abgeschaltet)

Abhängig von der Parametrierung (abschaltbar mit MB) werden nicht alle dem Meldebereich zugeordneten Meldepunkte überwacht.

### Beschriftung öffnen

In diesem Menüpunkt können Sie die Datei „Beschriftungen.doc“ öffnen und die Beschriftungseinschübe für die Bedienteile am PC erstellen.

### Sperrbedienteile: SBT 401 / 431 / 441

 Die Parametrierung der Sperrbedienteile entspricht im Wesentlichen dem der LCD-Bedienteile. Mit Sperrbedienteilen sind allerdings Funktionen wie z.B. Servicefreigabe, BT-Code ändern nicht möglich.

### Bedien-/Anzeigteile: LTE 400 / AZS

 Die Parametrierung des LTE 400 entspricht im Untermenü „Allgemein“ im Wesentlichen dem der LCD-Bedienteile.

#### 1.3.3.1 Parametrierung / Bedien-/Anzeigteile / LTE 400/AZS / Allgemein

Adr	Vorh.	Text (Standort)	Sicherungsbereich								com2BUS-Anschluß	Leuchtdioden (nur Meldebereichsfunktionen)
			A	1	2	3	4	5	6	7		
0	...											
1	...											
2	...											
3	...											
4	Ja	Lageplan-Tableau	A	alle Bereiche							Bereich 1	keine Dunkelsteuerung
5	...											
6	...											
7	...											

### Bedien-/Anzeigteile: LTE 400 / AZS / LED 1-32

#### 1.3.3.2 Parametrierung / Bedien-/Anzeigteile / LTE 400/AZS / LED 1-32

LTE 400/AZS			Leuchtdioden 1-32			
Adr	Text (Standort)	Nr	Funktion	Nr	Sicherungsbereich	Aktivierung
4	Lageplan-Tableau	1	Meldebereich (Zustand)	1	MB 1 (Sabotage)	leuchtet
		2	Meldebereich gesperrt	1	MB 1 (Sabotage)	leuchtet
		3	Meldebereich (Zustand)	2	Meldebereich 2	leuchtet
		4	Meldebereich gesperrt	2	Meldebereich 2	leuchtet
		5	Meldebereich (Zustand)	3	Meldebereich 3	leuchtet
		6	Meldebereich gesperrt	3	Meldebereich 3	leuchtet
		7	Meldebereich (Zustand)	4	Meldebereich 4	leuchtet
		8	Meldebereich gesperrt	4	Meldebereich 4	leuchtet
		9	Meldebereich (Zustand)	5	Meldebereich 5	leuchtet
		10	Meldebereich gesperrt	5	Meldebereich 5	leuchtet
		11	Meldebereich (Zustand)	6	Meldebereich 6	leuchtet
		12	Meldebereich gesperrt	6	Meldebereich 6	leuchtet
		13	Meldebereich (Zustand)	7	Meldebereich 7	leuchtet
		14	Meldebereich gesperrt	7	Meldebereich 7	leuchtet
		15	Meldebereich (Zustand)	8	Meldebereich 8	leuchtet
		16	Meldebereich gesperrt	8	Meldebereich 8	leuchtet

**Schlüssel / Codes:** Leser-Gruppen

**Voraussetzung:** bei Einstellungen "Geräte- und Version" zusätzlicher Parameter "comlock-Codes" aktiviert

Leser-Gruppe		comlock-/cryplock-Leser	
Nr	Name	Bezeichnung	Text/Montageort
1	Leser-Gruppe 1	Master : comlock-1	Leser Tür 1
		comlock 410 - 0	Leser Tür 2
		comlock 410 - 1	Leser Tür 3
		Hinzufügen...	
2		Hinzufügen...	

Übersicht der Leser-Gruppen				
Leser-Gruppe		MASTER	comlock 410	
Nr	Name	Leser Tür 1	Leser Tür 2	Leser Tür 3
1	Leser-Gruppe 1	X	X	X

Durch die Bildung von Leser-Gruppen ist das mehrfache Zuordnen der Codes zu den Lesern nicht mehr notwendig, der Parametrieraufwand verringert sich und Speicherplätze (max. 320) werden gespart.

**Schlüssel / Codes:** comlock Codes

2.7.2 Parametrierung / Schlüssel/Codes / comlock-Codes							Bearbei
Schlüssel/Tastaturcode							
Nr	Gruppierung	Ge-sperit	Ident.-träger	Code-ziffern	Text (Besitzer)	Freigegeben an Leser-/Gruppe	
1	----	---	HF-Transp.	*****	H. Müller	Leser-Gruppe	1 Leser-Gruppe 1
2	----	---	HF-Transp.	*****	A. Maier	Leser-Gruppe	1 Leser-Gruppe 1
3	----	---	HF-Transp.	*****	Berechtigung 3	Master	1: Leser Tür 1
Neu	----	---	HF-Transp.		Berechtigung 4	Master	1: Leser Tür 1

**Schlüssel/ Tastaturcode**

**Gruppierung**

Wird für die zweistufige Unscharfschaltung verwendet. Zusätzlich kann in Stufe 1 (Freigabe der Unscharfschaltung) ein "Bedrohungsalarm" mit einem dritten Code ausgelöst werden.

**Ident.-träger**

wird automatisch angezeigt (Tastatur / HF-Transp. / Tip-Key / IR-Sender)

**Codeziffern**

comlock-Code über compasX eingeben:

- Tastaturcode (max. 12-stellig, dezimale Eingabe)
- HF-Transponder (genau 8-stellig, hexadezimale Eingabe)
- Tip-Key (genau 16-stellig, hexadezimale Eingabe)

comlock-Code über Schnittstelle einlesen:

- HF-Transponder HF-Leser angeschlossen an complex 400H oder HF-Eingabesystem angeschlossen am PC
- Tip-Key Schlüsselleser angeschlossen an complex 400H oder Schlüssel-Eingabesystem angeschlossen am PC

**Text**

kundenspezifischer Text, max. 16 Zeichen

**Freigegeben an Leser-/Gruppe**

Hier kann parametrierung werden, an welcher comlock-Leseinheit/Leser-Gruppe der Identträger erkannt werden soll.

2.7.2 Parametrierung / Schlüssel/Codes / comlock-Codes										Bearbeiten-Menü...										
Nr	Gruppierung	Gr-sperrt	Ident-träger	Schlüssel/Tastaturcode		Freigegeben an Leser-/Gruppe	Leser-orientiert	Details	Be-tätig	Verhalten bei Code-Eingabe / Schlüssel am Leser										
				Code-ziffern	Text (Besitzer)					Reaktion	Sicherheitsbereich				Schalt-funktion	in Ereignis-speicher				
1	----	----	HF-Transp.	*****	H. Müller	Leser-Gruppe 1	1 Leser-Gruppe 1	Verhalten 1	-----	kurz										
										lang										
2	----	----	HF-Transp.	*****	A. Maier	Leser-Gruppe 1	1 Leser-Gruppe 1	Verhalten 2	-----	kurz										
										lang										
3	----	----	HF-Transp.	*****	Berechtigung 3	Master	1: Leser Tür 1	-----	-----	kurz	Freigabe Unscharfsch.	1							-----	
										lang	Türöffner (Schaltkt. bei unscharf)	1								
Neu	----	----	HF-Transp.	*****	Berechtigung 4	Master	1: Leser Tür 1	-----	-----	kurz	Unscharf	1								
										lang	Extern scharf	1								

**Verhalten bei Code-Eingabe / Schlüssel am Leser**  
**Leser-orientiert**

Diese Spalte erscheint nur, wenn unter Einstellungen "Geräte- und Versionsauswahl" der Parameter "comlock-Codes" ausgewählt wurde.  
 Zuordnung von Schlüssel/Codes an verschiedene Leser/Leser-Gruppen mit gleichem Verhalten  
 Durch die Verwendung von Leser-Gruppen müssen "Schlüssel/Codes" nicht für jeden Leser einzeln parametrieren werden. Der Parametrierungsaufwand verringert sich und spart Speicherplätze (max. 320).

**Details**

detaillierte Anzeige der zugeordneten Verhaltensweisen für die Leser (Leser-Gruppen)

**Betätigung**

Es können für kurze und lange Betätigungen unterschiedliche Reaktionen parametrieren werden.

**Reaktion**

extern scharf / intern scharf / unscharf / intern unscharf / extern unscharf  
 unscharf (nach Freigabe) / unscharf + Bedrohungsalarm / Freigabe Unscharfschaltung /  
 Freigabe Unsch. + Bedrohungsalarm / Türöffner (Schaltfunktion bei unscharf)

**Sicherheitsbereich**

Sicherheitsbereich auf den die Reaktion wirkt

**Bedrohungsalarm**

Bei einem Bedrohungsalarm muss der Alarmierungstyp und evtl. der Meldebereich angegeben werden.

Der Code für den Bedrohungsalarm wird am Tastaturleser eingelesen (Kap. 7.7.1) und in diesem Menü der erforderlichen Reaktion zugeordnet.

**Schaltfunktion**

Zusätzlich kann eine Schaltfunktion (1 bis 32) ausgeführt werden. Ist die Schaltfunktion mit einer Schärferungsreaktion kombiniert, wird die Schaltfunktion nur ausgeführt, wenn auch die Schärferung ausführbar ist. Damit wird z.B. unterbunden, dass die Schaltfunktion "Türöffner" ausgeführt wird beim "unscharf Schalten mit Freigabe", obwohl die Freigabe noch nicht vorliegt.

**in Ereignisspeicher**

ausgelöste Schaltfunktionen werden im Ereignisspeicher eingetragen



Weitere Hinweise zum leserorientierten Verhalten und Bildung von Leser-Gruppen finden Sie in der PC-Parametriersoftware ab 19.x unter der Rubrik "Hilfe - Neues in compasX".

**Schlüssel / Codes: cryplock-Passwörter**

1.4.2 Parametrierung / Schlüssel/Codes / cryplock-Passwörter									
Passwort	Fremdapplikation	Passwort für MAD	Passwort für leere Sektoren			MAD			
00 00 00 00 00 00	Ja	B0 B1 B2 B3 B4 B5	B0 B1 B2 B3 B4 B5	B	Ja				

siehe Technische Beschreibung des cryplock Lesers

Übersicht: Meldepunkte

1.5.1 Parametrierung / Übersicht / Meldepunkte <input type="checkbox"/> Alle Meldepunkte (auch passive)									
Meldebereich			Zugeordnete Meldepunkte						
Nr	Text (Name)	MP	Bezeichnung	Text (Name)	Alarmierungstyp	Mit MB abgeschaltet	Zusatz-Info		
1	MB 1 (Sabotage)	1.1	MA- MG 01	MA-MG01		AT 1: Sabotage (VdS Kl. C)	---	Konv. MG	Alarm-MP
		1.2	MA- MG 13	Schaltelinricht 1		AT 1: Sabotage (VdS Kl. C)	---	Konv. MG	SE-MG
		1.3	MA- MG 14	Schaltelinricht 1		AT 1: Sabotage (VdS Kl. C)	---	Konv. MG	SE-MG
		1.4	MA- MG 15	Schaltelinricht 1		AT 1: Sabotage (VdS Kl. C)	---	Konv. MG	SE-MG
		1.5	MA- DK	DK-Zentrale		AT 1: Sabotage (VdS Kl. C)	---	Konv. MG	Alarm-MP
		1.6	MA- ASG1	Akustisch. SG 1		AT 1: Sabotage (VdS Kl. C)	---	Konv. MG	Alarm-MP
		1.7	MA- ASG2	Akustisch. SG 2		AT 1: Sabotage (VdS Kl. C)	---	Konv. MG	Alarm-MP
		1.8	MA- OSG	Optischer SG		AT 1: Sabotage (VdS Kl. C)	---	Konv. MG	Alarm-MP
		1.9	Bedienteil 1	Bedient. Adr.01		AT 1: Sabotage (VdS Kl. C)	---	LCD-BT	Sabotage
2	Meldebereich 2	2.1	MA- MG 02	MA-MG02		AT 3: Glasbruch (VdS)	Ja	Konv. MG	Alarm-MP
3	Meldebereich 3	3.1	MA- MG 03	MA-MG03		AT 2: Einbruch (VdS)	Ja	Konv. MG	Alarm-MP
4	Meldebereich 4	4.1	MA- MG 04	MA-MG04		AT 2: Einbruch (VdS)	Ja	Konv. MG	Alarm-MP
5	Meldebereich 5	5.1	MA- MG 05	MA-MG05		AT 2: Einbruch (VdS)	Ja	Konv. MG	Alarm-MP
6	Meldebereich 6	6.1	MA- MG 06	MA-MG06		AT 2: Einbruch (VdS)	Ja	Konv. MG	Alarm-MP
7	Meldebereich 7	7.1	MA- MG 07	MA-MG07		AT 2: Einbruch (VdS)	Ja	Konv. MG	Alarm-MP
8	Meldebereich 8	8.1	MA- MG 08	MA-MG08		AT 7: Verschluss (VdS)	Ja	Konv. MG	Alarm-MP
9	Meldebereich 9	---	---	-----	-----	---	---	---	---
10	Meldebereich 10	---	---	-----	-----	---	---	---	---
11	Meldebereich 11	---	---	-----	-----	---	---	---	---
12	Meldebereich 12	---	---	-----	-----	---	---	---	---
13	Meldebereich 13	---	---	-----	-----	---	---	---	---
14	Meldebereich 14	---	---	-----	-----	---	---	---	---
15	Meldebereich 15	---	---	-----	-----	---	---	---	---
16	Meldebereich 16	---	---	-----	-----	---	---	---	---
----	Kein Meldebereich	---	MA- MG 16	Riegelk. (SE 1)		AT 8: Riegel (VdS)	---	Konv. MG	SE-MG
		---	Bedienteil 0	Service-Bedient.		-----	---	LCD-BT	Sabotage

Darstellung, welche Meldepunkte zu einem Meldebereich zusammengefasst wurden. Im Vollausbau kann die EMZ ca. 600 Meldepunkte verwalten. Diese können zur besseren Übersicht in bis zu 128 Meldebereichen zusammengefasst werden.

**Meldebereich**

- Nr.**  
durchnummerierte Meldebereiche 1 bis 128
- Text**  
kundenspezifischer Text für die Bezeichnung des Meldebereiches

**alle Meldepunkte / alle Meldepunkte (auch passive)**

- MP**  
durchnummerierte Meldepunkte
- Bezeichnung**  
Werksbezeichnungen der Meldepunkte
- Text**  
kundenspezifische Bezeichnung der Meldepunkte
- Alarmierungstyp**  
dem Meldepunkt zugeordneter Alarmierungstyp
- Sicherungsbereich**  
dem Meldepunkt zugeordneter Sicherungsbereich
- Mit MB abgeschaltet**  
Meldepunkte kann mit Meldebereich abgeschaltet werden

**Übersicht: Einmannrevision (EMR)**

2.5.2 Parametrierung / Übersicht / Einmannrevision										Meldepunkte-Filter...		16 von 36 MP		Weitere Filter	
Meldebereich		Zugeordnete Meldepunkte						Einmannrevision (13.04.11)							
Nr	Text (Name)	MP	MP-Adr	Bezeichnung	Text (Name)	Alarmierungstyp	Zusatz-Info	Aktueller Zustand	Anzahl ausgelöst	Anzahl Melder	Uhrzeit				
1	MB 1 (Sabotag	1.1	0x000	MA- MG 01	MA-MG01	AT 1: Sabotage (VdS	Konv. MG Alarm-MP	-	0	1	-				
		1.2	0x00C	MA- MG 13	Schalleinricht 1	AT 1: Sabotage (VdS	Konv. MG SE-MG	-	0	1	-				
		1.3	0x00D	MA- MG 14	Schalleinricht 1	AT 1: Sabotage (VdS	Konv. MG SE-MG	-	0	1	-				
		1.4	0x00E	MA- MG 15	Schalleinricht 1	AT 1: Sabotage (VdS	Konv. MG SE-MG	-	0	1	-				
		1.5	0x010	MA- DK	DK-Zentrale	AT 1: Sabotage (VdS	Konv. MG Alarm-MP	-	0	1	-				
		1.6	0x011	MA- ASG1	Akustisch. SG 1	AT 1: Sabotage (VdS	Konv. MG Alarm-MP	-	0	1	-				
		1.7	0x012	MA- ASG2	Akustisch. SG 2	AT 1: Sabotage (VdS	Konv. MG Alarm-MP	-	0	1	-				
		1.8	0x013	MA- OSG	Optischer SG	AT 1: Sabotage (VdS	Konv. MG Alarm-MP	-	0	1	-				
2	Meldebereich 2	2.1	0x001	MA- MG 02	MA-MG02	AT 3: Glasbruch (VdS	Konv. MG Alarm-MP	-	0	1	-				
3	Meldebereich 3	3.1	0x002	MA- MG 03	MA-MG03	AT 2: Einbruch (VdS	Konv. MG Alarm-MP	-	0	1	-				
4	Meldebereich 4	4.1	0x003	MA- MG 04	MA-MG04	AT 2: Einbruch (VdS	Konv. MG Alarm-MP	-	0	1	-				
5	Meldebereich 5	5.1	0x004	MA- MG 05	MA-MG05	AT 2: Einbruch (VdS	Konv. MG Alarm-MP	-	0	1	-				
6	Meldebereich 6	6.1	0x005	MA- MG 06	MA-MG06	AT 2: Einbruch (VdS	Konv. MG Alarm-MP	-	0	1	-				
7	Meldebereich 7	7.1	0x006	MA- MG 07	MA-MG07	AT 2: Einbruch (VdS	Konv. MG Alarm-MP	-	0	1	-				
8	Meldebereich 8	8.1	0x007	MA- MG 08	MA-MG08	AT 7: Verschluss (VdS	Konv. MG Alarm-MP	-	0	1	-				
.....	Kein Meldebereich	---	0x00F	MA- MG 16	Riegelk. (SE 1)	AT 8: Riegel (VdS)	Konv. MG SE-MG	-	0	1	-				

Mit der compasX-Einmannrevision können die Auslösungen der Meldepunkte angezeigt werden.

Ausgelöste Meldepunkte werden mit roter Hintergrundfarbe und nicht ausgelöste MP grün angezeigt. Wird ein Meldepunkt so oft ausgelöst, wie in der Spalte "Anzahl der Melder" angegeben, wird das mit einer grünen Hintergrundfarbe angezeigt. Vor dem Start der EMR unbedingt eintragen.

- in Menüleiste "Datentransfer" Einmannrevision starten 
- Meldepunkte-Filter setzen (z.B. Meldepunkte nur im Sicherheitsbereich 1 und keine mit Alarmierungstyp Sabotage, passive Meldepunkte ausblenden usw.)
- Button "Start" drücken (Es wird die aktuelle Parametrierung der EMZ empfangen. Die EMZ wechselt in den EMR-Mode, d.h. es werden zyklisch die Zustände aller Meldepunkte an compasX gesendet.)

Aktueller Zustand	der Meldepunkte
Anzahl ausgelöst	wie oft jeder Meldepunkt ausgelöst wurde
Anzahl Melder	Anzahl, wie oft Melder auslösen muss
Uhrzeit	Uhrzeit und Datum der letzten Auslösung

Die EMR läuft 60 min.

Zur Dokumentation können die Daten als \*.cp4 - Datei gespeichert und ausgedruckt werden.

Hinweis: Die EMR ist auch bei scharf geschalteten Sicherheitsbereichen möglich. Während die EMR läuft, erfolgt keine Alarmierung.

## 9 Wartung und Service

### 9.1 Gehtest

Zur Überprüfung und Einstellung des Überwachungsbereiches eines Bewegungsmelders. Die rote LED am Melder leuchtet solange sich eine Person im Überwachungsbereich bewegt und vom Melder erkannt wird.

#### konventionell verdrahtete Melder / Funk Melder

Mit dem Bedienteil im Menü "Gehtest" kann der Gehtest ein- und ausgeschaltet werden.

Ein eingeschalteter "Gehtest" wird durch die LED "Gehtest" gelb angezeigt. Bei Anschluss an eine complex 200H/400H schaltet sich der Gehtest automatisch nach 1 h aus.

#### Melder am Melderbus

Mit dem Bedienteil im Menü "Gehtest" kann der Gehtest eingeschaltet werden. Eine optische Anzeige kann auf Grund der Busfunktionalität (Bereichsabhängigkeit der Melder usw.) nicht erfolgen. Ein eingeschalteter Gehtest von Busmeldern wird automatisch nach 1 h zurückgenommen.

Mit der Taste  "Alarmerücksetzen" am Bedienteil kann der Gehtest für Melder am Melderbus ebenfalls ausgeschaltet werden.

### 9.2 Einmannrevision



Die Menüpunkte für den Errichter können nur bei geöffneter Zentralentür aktiviert werden oder durch die Freigabe des Betreibers im Menü "Servicefreigabe".

#### Eingänge prüfen

Der Test aller Meldepunkte ist im Kap. 7.5 "Bedienteil BT 420 / Errichtereinstellungen" näher beschrieben.

#### Ausgänge prüfen

Hierfür stehen dem Errichter entsprechende Menüs (siehe Kap. 7.5) zur Verfügung.

- Signalgebertest
- ÜE-Ausgängetest
- TA 1-6 Test
- TA 7-14 Test
- Rel/Spulentest
- LED/Summertest
- A/D-Werte

In der compasX-Parametrierungssoftware werden im Menü "Übersicht/Einmannrevision" die Auslösungen der Meldepunkte angezeigt.

### 9.3 Flash-Tool

Zum Aktualisieren der Firmware wird für die EMZ-complex 200H/400H und comslave 400 das Flash-Tool benötigt. Nach dem Start des Setups installiert sich das Flash-Tool automatisch in einen Unterordner C:/Programme/TELENOT/Flash-Tool. Über die serielle Schnittstelle des PCs und das Standard-compas-Adapterkabel kann die Firmware aktualisiert werden.

#### Vorgehensweise

- Jumper Flash auf „ein“ (1 und 2 gebrückt) stecken (siehe Kap. 5.12)
- Adapterkabel von der Platine zum PC stecken (eventuell USB/SERIELL-Adapter notwendig)
- Taste „Reset“ betätigen
- Flash-Tool über PC starten
- Auswahl der zuvor heruntergeladenen Firmware und Start des Flashvorgangs
- falls keine Kommunikation zur EMZ möglich, eventuell Neubestromung der EMZ notwendig
- nach erfolgreichem Flashvorgang den Jumper Flash in Position „aus“ stecken



bleibt der Jumper in Position „ein“, ist die EMZ im Flashmode und kann nicht in den normalen Betriebsmode wechseln!

- Taste „Reset“ betätigen, EMZ befindet sich im Betriebsmode
- An geeigneter Stelle (Flashspeicher, Aufkleber, Betriebshandbuch usw.) unbedingt die aktuelle Version der geflashten Firmware vermerken, wichtig z.B. für Reparaturzwecke, weitere Aktualisierungen oder wechselnder Personenkreis im Umgang mit der EMZ.



Bei Versionskonflikt zwischen complex 400H (Master) und comslave 400 leuchtet die LED "Störung" am Bedienteil. Es besteht Schärffungsverhinderung.

## 9.4 Fernservice

Auswahlmöglichkeiten in compasX für den Fernservice

- Parametrierung empfangen (Psp)
- Ereignisse empfangen (Esp)
- Parametrierung senden
- Schlüssel- und Tastaturcode senden
- Datum und Uhrzeit senden
- Fernbedienung/Ferndiagnose

### PC

- compasX
- PC mit Ethernet-Schnittstelle oder installierter CAPI-Karte für ISDN-Anschluss

### EMZ

- Software-Version 02.xx oder höher
- serielle S1-Verbindung (Flachbandleitung FB11) zwischen EMZ und ÜE

### ÜE

- comXline 15/25/3516
  - Eingang AR-AUS\ offen
  - in compasX Eingang AR-AUS\ freigeben
- comline 31/3216
  - Software-Version 06.40 oder höher
  - Steckbrücke J5 "S1" gesteckt
  - Eingang AR-AUS\ offen

 Soll die ÜE vor Ort mit compasX parametrierung werden, **muss** die Steckbrücke J5 "S1" **entfernt** werden.

### Parametrierungs-Voraussetzungen

**EMZ** (compasX Menü 1.2.7 "Schnittstellen")

- ÜE an serielle S1-Schnittstelle / com2BUS-Zentrale angeschlossen
  - Fernservice durch Betreiber (Zugangsebene 3) am Bedienteil BT 420 freigeben
- Nach Beenden des Fernservices muss der Betreiber den Fernservice wieder sperren!

### ÜE

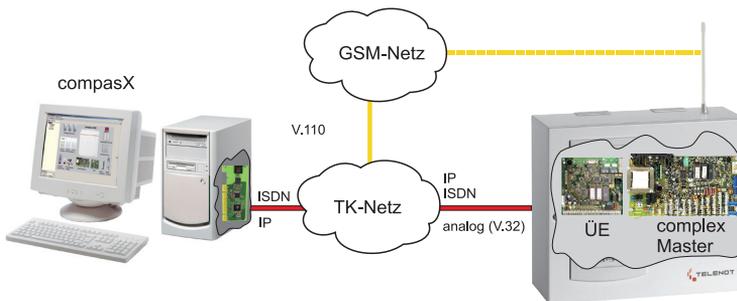
- Freigabe der Anrufbarkeit:
  - Fernabfrage nur für berechtigte Teilnehmer bzw. mit Rufnummernvergleich
  - Anrufe immer entgegennehmen

### Verbindung zwischen PC (aus der Ferne) und EMZ herstellen

- ÜE betriebsbereit (grüne Betriebs-LED blitzend) complex 400H in Betrieb (kein Programmiermode)
- Rufnummer des eigenen Telefonanschlusses eingeben (wegen Rufnummernvergleich) und Zielrufnummer (ÜE) eingeben bzw. IP-Zugangsdaten
- Kennwort der complex 400H eingeben

Nach dem Verbindungsaufbau wird eine Software-Versionskontrolle von ÜE und EMZ durchgeführt. Mit dem richtigen Kennwort kann die Abfrage und Parametrierung der EMZ aus der Ferne erfolgen.

### Hardware-Voraussetzungen



Ruf-Nr. des eigenen Anschlusses:	Ziel-Rufnummer + optionaler Kundenname:	Kennwort der EMZ:
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="button" value="OK"/>	Übertragungsweg auf ÜE-Seite:	Bedienteil-Auswahl:
<input type="button" value="Abbrechen"/>	<input type="radio"/> über Festnetz (ISDN HDLC X.75) <input type="radio"/> über Festnetz (analog V.32bis) <input type="radio"/> über GSM (Asynchrones V.110) <input checked="" type="radio"/> über IP <input type="button" value="Einstellungen ..."/>	Service-Bedienteil (0)
		← z.B. über IP

### Ferndiagnose

Mit Auswahl der Ferndiagnose können ein Bedienteil BT 400 und bis zu zwei Anzeigeteile AT 400 auf dem PC bei der Service-Firma dargestellt werden.

Voraussetzung für die Darstellung eines BT 400 ist die Parametrierung eines Service-Bedienteils mit der Adresse "0" im Menü Bedien/Anzeigeteile / LCD-Bedienteile / Allgemein.

**1.3.1.1 Parametrierung / Bedien/Anzeigeteile / LCD-Bedienteile / Allgemein**

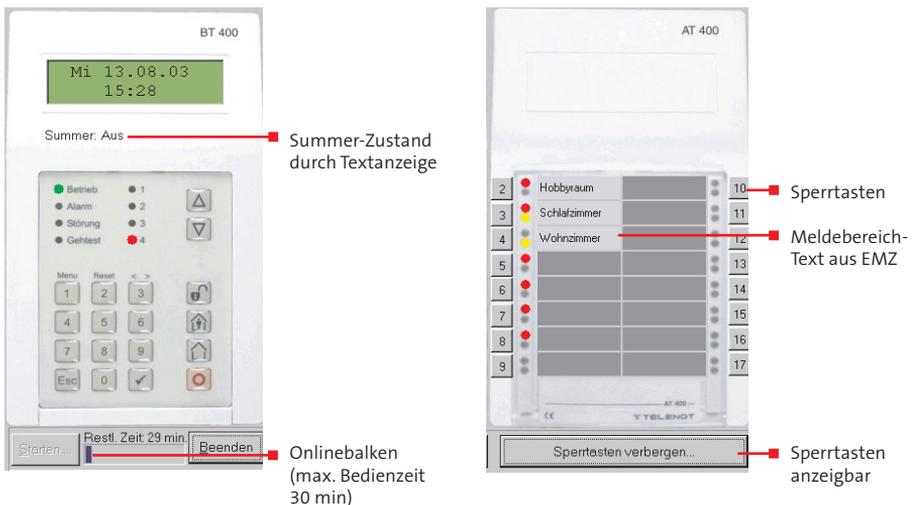
Adr.	Vorn.	Typ	Text (Standort)	Sicherungsbereich								com2BUS-Anschluß	Summer		Leuchtdioden	Sprache		
				A	1	2	3	4	5	6	7		8	Aktiv			Nachtruhe	
0	Ja	BT 400	Service-Bedient.	A										Z-Bereich	Ja	---	keine Dunkelsteuerung	Deutsch
1	Ja	BT 400	Bedient. Adr.01	-	1									Bereich 1	Ja	---	dunkel bei extern scharf	Deutsch
2	---																	
3	---																	
4	---																	

Voraussetzung für die Darstellung der Anzeigeteile ist die Parametrierung eines zum Service-Bedienteil zugehörigen AT 400 im Menü Bedien/Anzeigeteile / LCD-Bedienteile / MB LED-Anzeige

**1.3.1.6 Parametrierung / Bedien/Anzeigeteile / LCD-Bedienteile / MB-LED-Anzeige**

LCD-Bedienteile			MB-LED-Anzeige		Anzahl AT 400/401
Adr	Typ	Text (Standort)	Anzeige ab	Anzahl MB	
0	BT 400	Service-Bedient.	1 MB 1 (Sabotage)	32 Meldebereiche	zwei AT
1	BT 400	Bedient. Adr.01	1 MB 1 (Sabotage)	Kein Meldebereich	-----

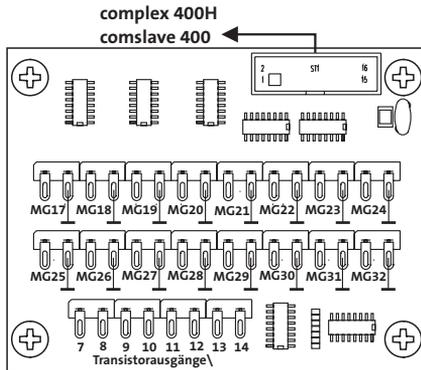
Darstellung von Bedien- und Anzeigeteil auf dem PC der Service-Firma.  
Die Bedienung aller Funktionen ist mit der PC-Maus wie am Bedienteil vor Ort möglich.



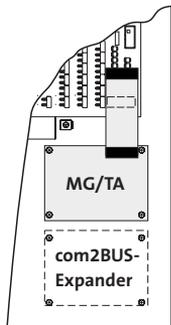
## Anhang A: Erweiterungsplatine MG/TA

Die EMZ complex 400H bzw. comslave 400 besitzt im Grundausbau 16 Eingänge für konventionelle Meldergruppen.

Sollte die Anzahl der Eingänge nicht ausreichen, kann durch Hinzufügen der Erweiterungsplatine MG/TA die Anzahl der Eingänge um 16 Eingänge erhöht werden. Zusätzlich stellt die Erweiterungsplatine noch 8 weitere Transistorausgänge zur Verfügung.



### Einbau in Gehäusetyp S10



Entladen Sie sich zuvor durch Berühren von geerdeten Metallteilen um Schäden an Halbleiterbauteilen durch elektrostatische Entladungen (ESD) zu vermeiden.

### Merkmale

- 8 konventionelle, rücksetzbare Meldergruppeneingänge (Anschluss von passiven Glasbruchmeldern)

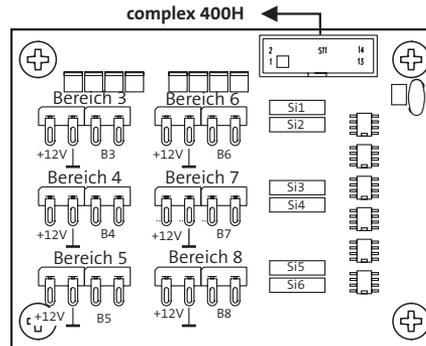
**VdS** max. 3 x GBS1 oder 20 x MK

- 8 konventionelle, nicht rücksetzbare Meldergruppeneingänge
- 8 O.C.-Transistorausgänge
- einfache Montage mit Snap-in-Befestigungen

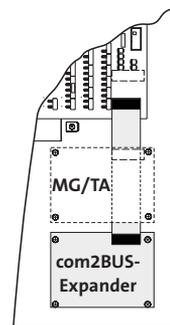
## Anhang B: Erweiterungsplatine com2BUS-Expander

Die EMZ complex 400H kann bis zu 8 unabhängige Sicherungsbereiche verwalten und bearbeiten. Im Grundausbau stehen auf der Zentralenplatine die Anschlüsse für 2 elektrisch gegenseitig entkoppelte com2BUS-Stränge zur Verfügung. Gemäß den Richtlinien des VdS ist jeder unabhängige Sicherungsbereich über einen eigenen BUS-Strang zu versorgen, der von den anderen BUS-Strängen elektrisch entkoppelt sein muss, um gegenseitige Beeinflussungen auszuschließen.

Durch Verwendung des com2BUS-Expanders wird die Anzahl der elektrisch entkoppelten com2BUS-Stränge auf 8 erhöht. Der com2BUS-Expander besitzt dazu die notwendige Anzahl getrennter BUS-Treiberbausteine.



### Einbau in Gehäusetyp S10



Entladen Sie sich zuvor durch Berühren von geerdeten Metallteilen um Schäden an Halbleiterbauteilen durch elektrostatische Entladungen (ESD) zu vermeiden.

### Hinweis:

Beim Einbau beider Erweiterungsplatinen muss das Verbindungskabel unter der MG/TA-Platine durchgeführt werden.

Für die 12 V-Stromversorgung der Busteilnehmer stehen an den com2BUS-Strängen getrennte Ausgänge mit PTC-Thermosicherungen (0,65 A) und der notwendigen EMV-Schutzbeschaltungen zur Verfügung.

## Anhang C: Erweiterungsplatine Funk-Gateway

Das Funk-Gateway FGW 210 ist eine Komponente des Drahtlosen Sicherungssystems DSS2 und ist für die Verbindung von Funkmeldern an eine EMZ complex 200H/400H vorgesehen.

Damit wird aus einer konventionellen EMZ eine Hybrid-EMZ.

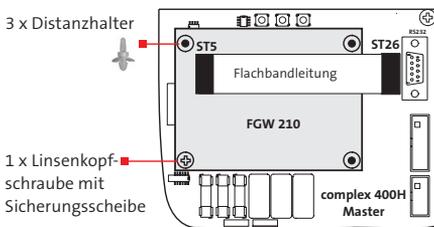
Die Parametrierung erfolgt mit der PC-Software "compasX".

Das **Funk-Gateway FGW 210 Einbausatz** wird am com2BUS der EMZ angeschlossen und direkt auf die Masterplatine der complex 400H in den Gehäusetypen S8 oder S10 aufgesteckt. Auf der Platine der EMZ stehen dafür entsprechende Aufnahmebohrungen zur Verfügung.

Der Einbausatz besteht aus der Platine, einer Flachbandleitung, der Antenne mit Schlüssel, 3 Distanzhaltern und einem Sechskant-Abstandsbolzen.

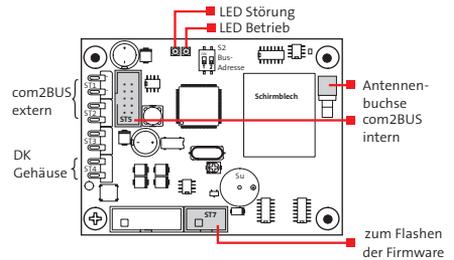
Vor dem Einbau des FGW 210 sind die Linsenkopfschraube und die Sicherungsscheibe zu lösen. Der Abstandsbolzen wird auf die Masterplatine complex 400H geschraubt, die 3 Distanzhalter eingesteckt und die FGW-Platine aufgesetzt. Mit Hilfe der Linsenkopfschraube und der Sicherungsscheibe wird die Platine festgeschraubt und somit eine elektrisch leitfähige Verbindung zum geerdeten Gehäuse hergestellt werden (Störfestigkeit). Zum Schluss Flachbandleitung aufstecken.

### Einbau in Gehäusetyp S8/S10



 Entladen Sie sich zuvor durch Berühren von geerdeten Metallteilen um Schäden an Halbleiterbauteilen durch elektrostatische Entladungen (ESD) zu vermeiden.

Beim **Funk-Gateway FGW 210 Gehäusetyp GR 10** ist die Platine bereits eingebaut und der Sabotageschalter vorverdrahtet.



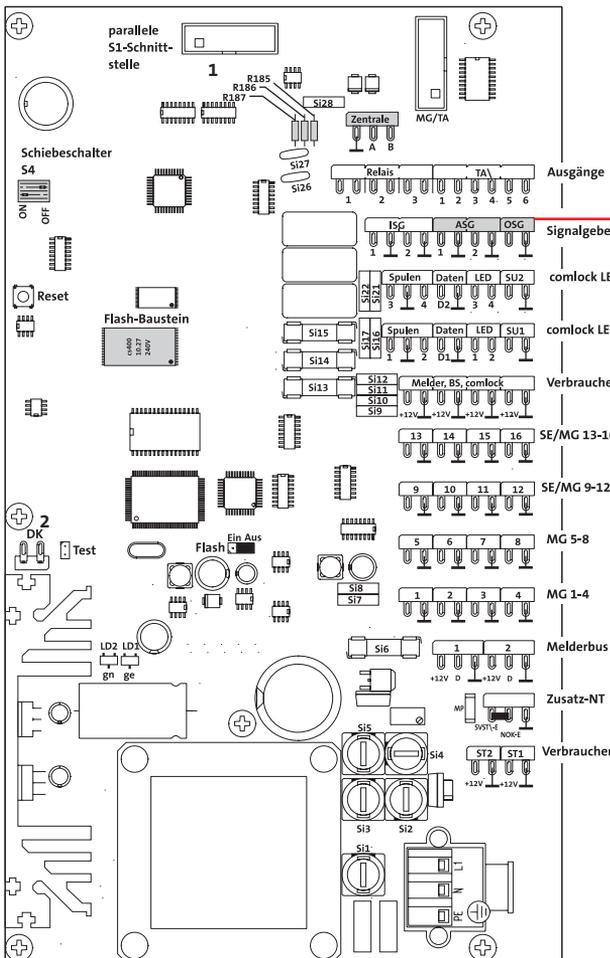
An eine EMZ kann jeweils 1 Funk-Gateway angeschlossen werden. Der Einbau eines Funk-Gateways reduziert die Anzahl anschließbarer Erweiterungsplatten des Typs comslave 400 auf 2.

## Anhang D: Zentralen-Erweiterungsplatine comslave 400

Die Erweiterungsplatine comslave 400 ist vorgesehen zum Einbau in die EMZ complex 400H in den Gehäusetypen S10/2, S11 und S12. Grundsätzlich besitzt die Platine comslave 400 die gleichen Merkmale und Funktionen wie die EMZ complex 400H, ist aber an die Anforderungen als Erweiterungsplatine angepasst.

Installationsleitungen sollten nicht über Platinen geführt werden, sondern an der Innenseite des Gehäuses entlang um die Einkopplung von Störsignalen so gering wie möglich zu halten.

Entladen Sie sich zuvor durch Berühren von erderten Metallteilen um Schäden an Halbleiterbauteilen durch elektrostatische Entladungen (ESD) zu vermeiden.



■ Beim comslave 400 werden die Signalgeberausgänge ASG1/2 und OSG in der Regel nicht zum Anschluss von Signalgebern benötigt und sind somit für andere Funktionen nutzbar.

### Widerstände 1

Damit im ausgeschalteten Zustand der Ausgänge kein Überwachungsstrom fließt (notwendig bei Signalgebern), müssen die Widerstände R185 (ASG1), R186 (ASG2) und R187 (OSG) aufgetrennt bzw. entfernt werden. Siehe dazu auch Kap. 5.5.2.

### Deckelkontakt 2

Der Deckelkontakt DK wird nur benötigt, wenn die Platine comslave 400 ohne die complex 400H in einem Gehäuse eingebaut ist. Wird der Deckelkontakt nicht benötigt, kann er kurzgeschlossen bzw. mit der Software compasX deaktiviert werden.

## Anhang E: complex 200H

Die Gefahrenwarnanlage / Einbruchmelderzentrale "complex 200H" ist für den Einsatz im privaten und gewerblichen Bereich in der VdS-Klasse A vorgesehen.

Die EMZ "complex 200H" entspricht in ihrer Funktion und Anwendung der EMZ "complex 400H", es steht jedoch nur eine beschränkte Anzahl drahtgebundener Ein- und Ausgänge zur Verfügung:

- eingebaut im Gehäusotyp S8
- mit eingebautem Bedienteil BT 420 (optional)
- 1 Sicherungsbereich
- 8 konventionelle Meldergruppen
- 1 Melderbus
- 1 Bedienteilbus (com2BUS)
- 1 comlock-Datenschnittstelle für beliebige comlock-Leser
- Ereignisspeicher (1365 Ereignisse)
- Ausgänge: 3 Relaisausgänge  
11 Transistorausgänge  
4 Signalgeberausgänge
- Einbauplatz für Übertragungseinrichtung, Telefon-Anschlussdose und GSM-Funkmodul
- Netzteil 12 V / 7,2 Ah
- Parametrierung über "compasX"
- Fernservice möglich

### Technische Daten

Energieversorgung	
Netzspannung	230 (195-253) V AC / 50 Hz
max. Stromaufnahme	215 mA AC
Schutzklasse	I (Schutzerdung, Funktionskleinspannung mit sicherer Trennung)
Ausgangsspannung	12 (10,2-14,5) V DC
Blei-Akku	12 V / 7,2 Ah

Strom- / Lastwerte	nach VdS-Klasse A
max. Dauerstrom <sup>1</sup>	550 mA (12 h Reservezeit)
kurzzeitiger Strom	max. 1,6 A
Ladezeit auf 80 %	≤ 24 h

- 1** Zur Berechnung der notwendigen Akkukapazität beachten Sie bitte die Stromberechnungstabelle in compasX.

### Schutz gegen Umwelteinflüsse nach VdS 2110

Umweltklasse	Klasse II
Schutzart	IP40
Betriebstemperatur	0° ... +50° C
Brennbarkeitsklassen:	
Leiterplatten	V-0, nach UL94

### Material

Gehäuse Stahlblech,  
pulverbeschichtet

### Abmessungen

ohne Bedienteil	(B310xH275xT126) mm
mit Bedienteil	(B310xH275xT150) mm

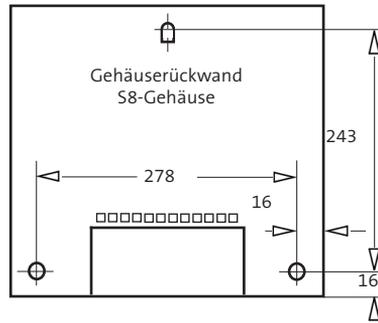
**Farbe** verkehrsweiß (RAL 9016)

<b>VdS-Klasse A</b> (EMZ)	G 108701
<b>VdS-Klasse A</b> (SE)	G 109708
<b>GWA</b> (EMZ)	H 108001
<b>GWA</b> (SE)	H 109010

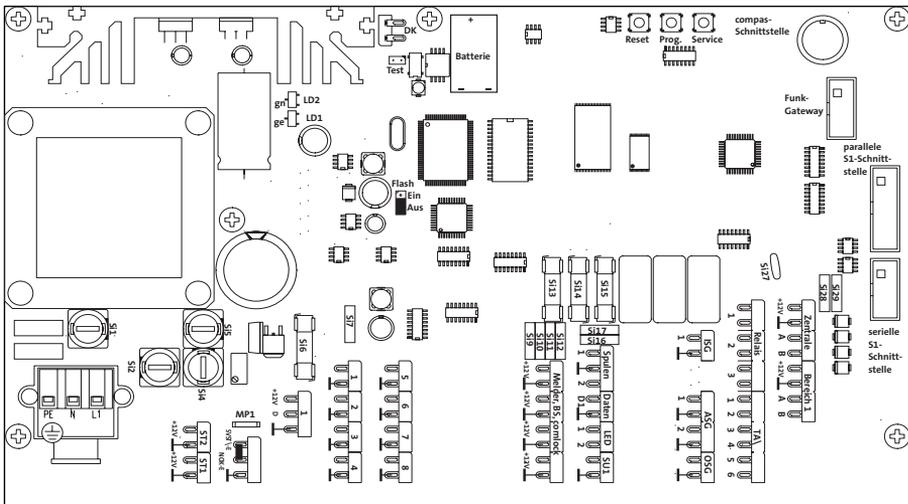
Das Gerät eignet sich zum Einsatz in Einbruchmeldeanlagen nach DIN EN 50131-1.

### Montagehinweis

Für die Befestigung des Gehäuses befinden sich 3 Bohrungen in der Rückwand. Zuerst wird die obere Schraube angebracht und das Gehäuse mit seiner zentralen Befestigungslasche eingehängt. Anschließend wird das Gehäuse über die beiden unteren Eckbohrungen an der Wand befestigt. Die nachfolgende Skizze zeigt die mechanischen Abmessungen.



### Anschlüsse



Verbraucher	Zusatz-NT	Melderbus	MG 1-4	MG 5-8	Verbraucher	comlock LE1	Signalgeber	Ausgänge	com2BUS
-------------	-----------	-----------	--------	--------	-------------	-------------	-------------	----------	---------

Entladen Sie sich zuvor durch Berühren von geerdeten Metallteilen um Schäden an Halbleiterbauteilen durch elektrostatische Entladungen (ESD) zu vermeiden.

Dieses Zeichen bestätigt die Konformität des Gerätes mit der EMV-Richtlinie 2004/108/EG und der Niederspannungsrichtlinie 2006/95/EG.

Installationsleitungen sollten nicht über Platinen geführt werden, sondern an der Innenseite des Gehäuses entlang um Einkopplungen von Störsignalen so gering wie möglich zu halten.

Bei Verwendung der EMZ complex 200H werden die Ausgänge ASG 1/2 und OSG nicht widerstandsüberwacht, siehe Kap. 5.

## Anhang F: Stromberechnungstabelle

- die Parametrierungssoftware compasX stellt im Menü Planung für die Kalkulation der Stromberechnung eine Excel-Tabelle zur Verfügung
- in einer weiteren Tabelle kann die Anzahl der max. Funkteilnehmer in Abhängigkeit zu den belegten Speichereinheiten berechnet werden



- zur Archivierung und Verfolgung aller Änderungen in der Kundenanlage können Daten direkt in der Parametrierung abgespeichert werden

### 2.1.1 Parametrierung / Dokumentation / Kunde (Objekt)

		Kundendaten (Objekt)
Kunde	Kunden-Name	
	Kunden-Nr	
	Objekt-Nr	
	Vertrags-Nr	
	Wachdienst 1	
	Wachdienst 2	
Kontakt	Telefon-Nr. 1	
	Telefon-Nr. 2	
	E-Mail-Adresse	
	Fax-Nummer	
	Ansprechpartner	
Anschrift	Postleitzahl / Ort	
	Straße/Haus-Nr	
Anmerkungen		
Fernzugangsdaten		
Dateiname		

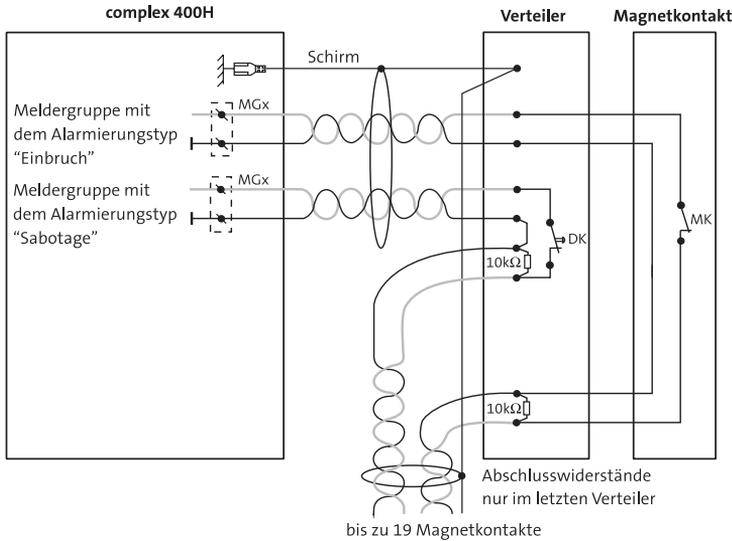
### 2.1.2 Parametrierung / Dokumentation / Änderungen

Nr	Datum	Uhrzeit	Alarm-zähler	Art der Tätigkeit	Durchgeführte Massnahmen	Techniker	Schreib-geschätzt
1	12.06.2012	11:07	0	Inbetriebnahme			---
Neu	12.06.2012	11:16	--	Änderung			---

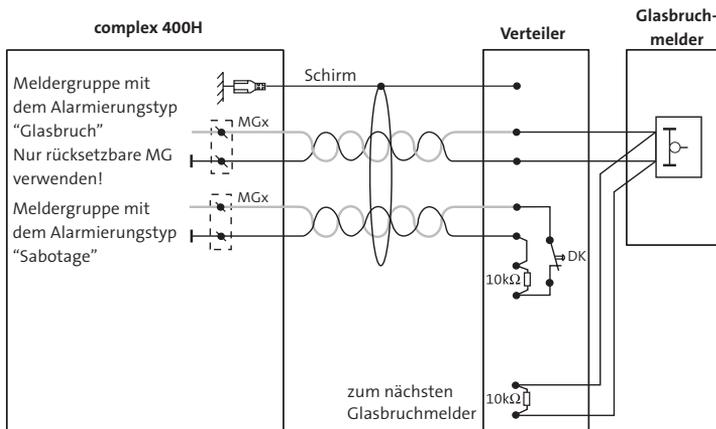
## Anhang G: Anschaltpläne

### G 1 Melder

#### G1.1 Anschaltung Magnetkontakt



#### G 1.2 Anschaltung Glasbruchmelder

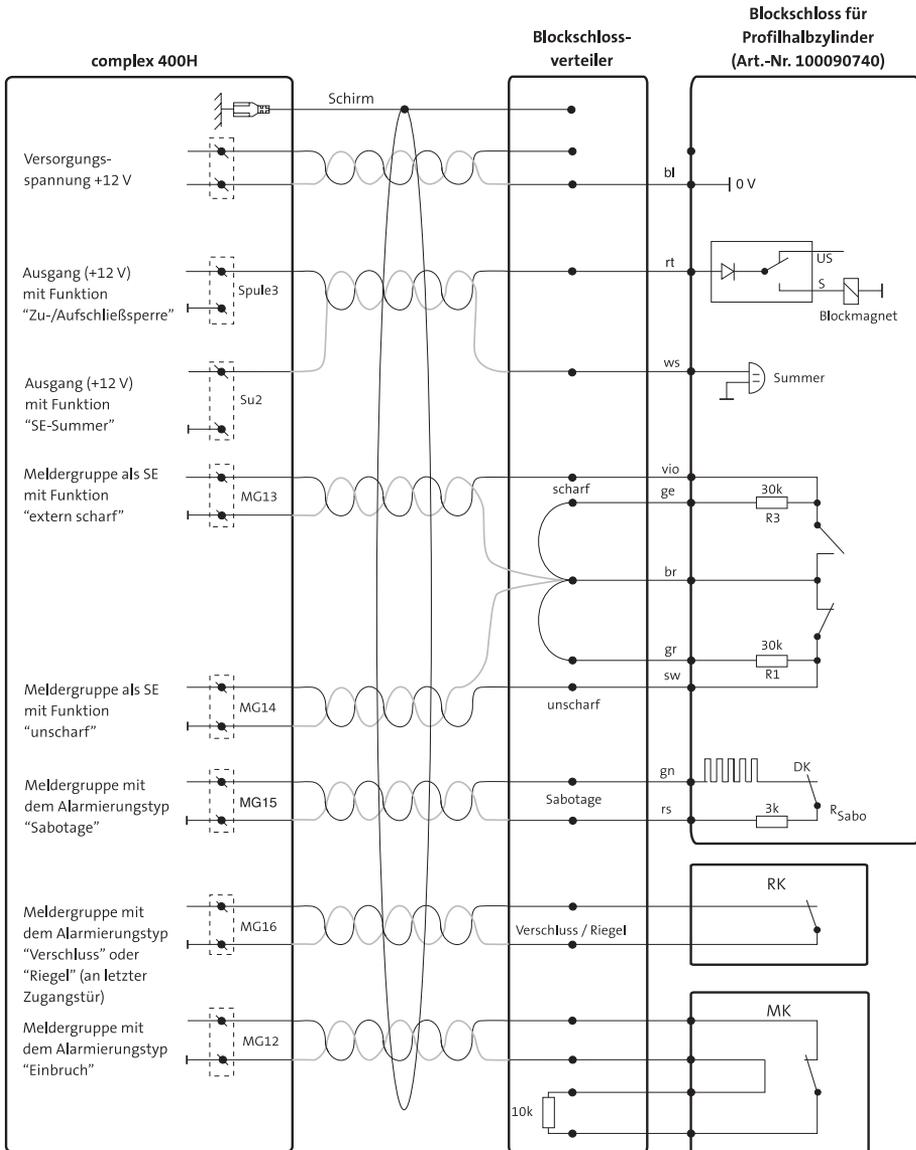


**VdS** max. 3 x GBS1



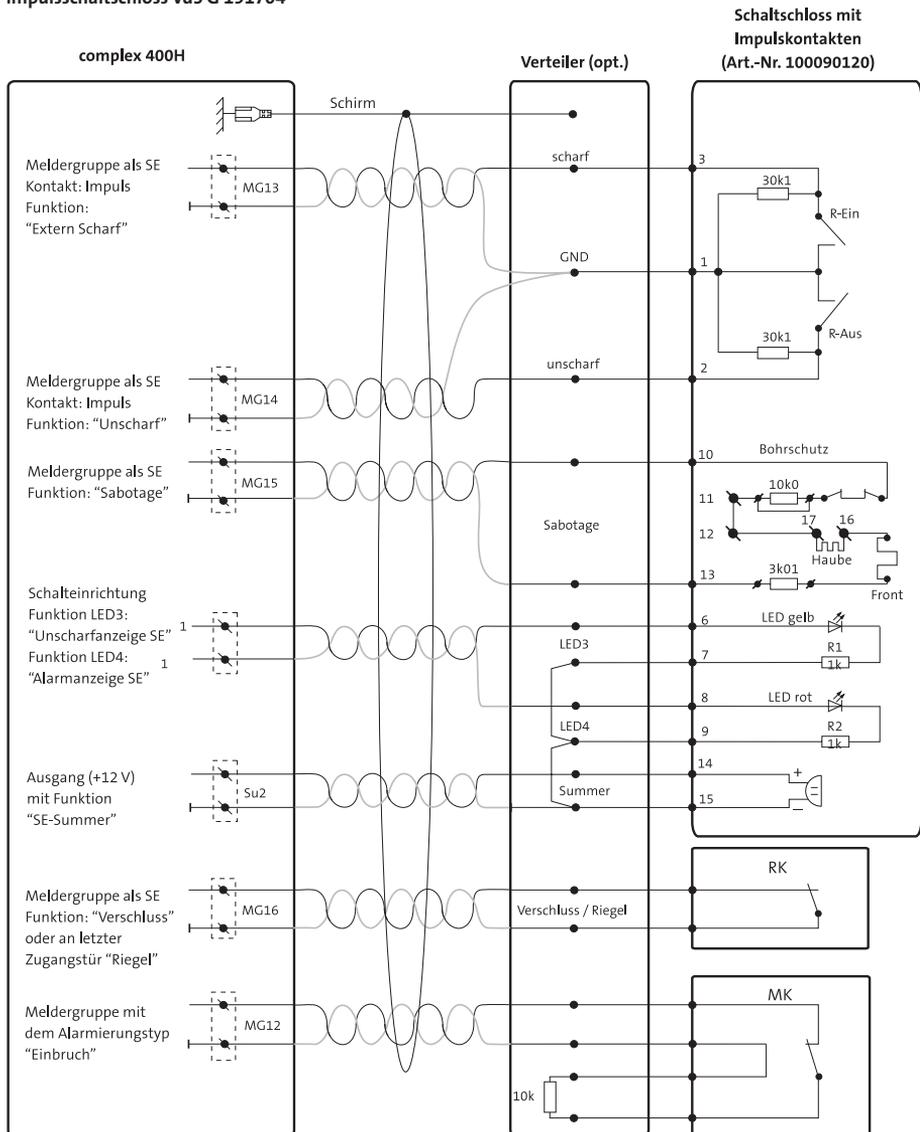
## G 2 Schalteinrichtung

### G 2.1 Anschaltung Blockschloss



## G 2.2 Anschaltung Impulsschaltenschloss

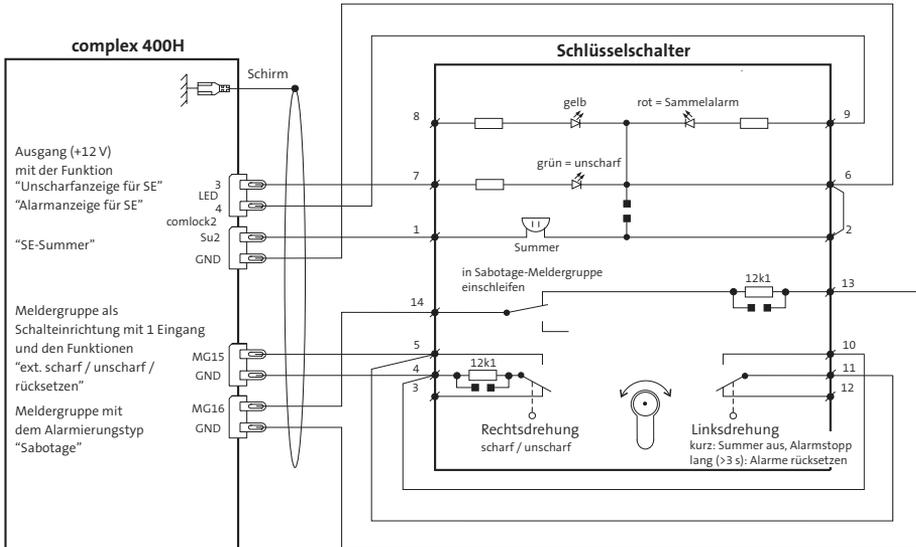
### Impulsschaltenschloss VdS G 191704



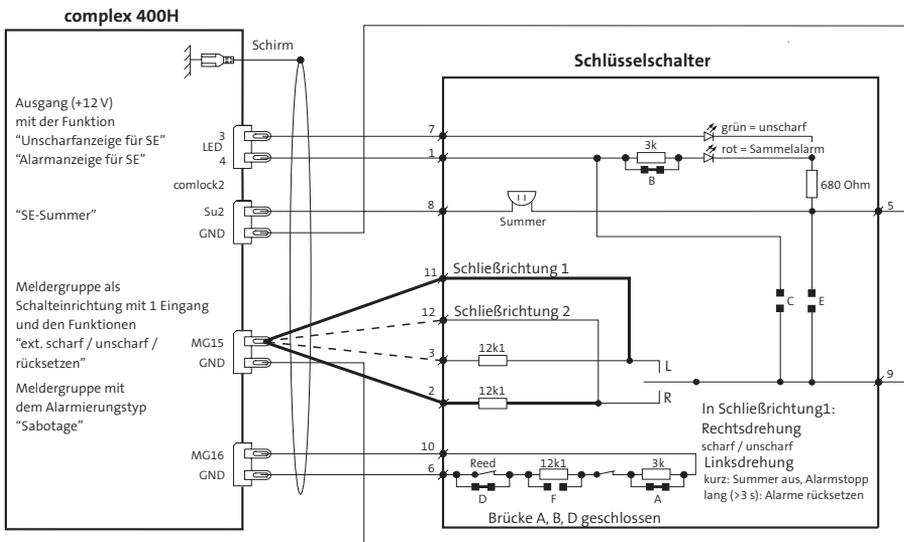
#### 1 compasX:

Im Menü Parametrierung/Systemdaten/Zeiten kann die Schalteinrichtungs-Anzeige als "dauernd" oder "nach 10 Sek. aus" eingestellt werden.

**Schlüsselschalter 42410**



**Schlüsselschalter SS92**

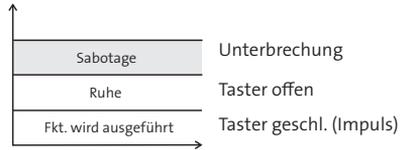
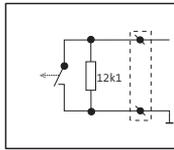


### G 2.3 Anschaltung Schalteinrichtung mit 1 Eingang

Wird in der Parametrierung die Schalteinrichtung mit einem Eingang ausgewählt, können folgende Varianten realisiert werden:

**Schaltenschloss**

- Funktionen:**  
 Int. Scharf  
 Int. Unscharf  
 Unscharf (Int. + Ext.)  
 Ext. Scharf  
 Ext. Unscharf

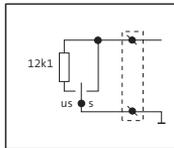


**VdS-Klasse A**

DK separat auf Sabo mitführen

**Funktionen:**

1. Fkt.	2. Fkt.
Int. Scharf	Unscharf (Int. + Ext.)
Ext. Scharf	Unscharf (Int. + Ext.)
Int. Scharf	Int. Unscharf
Ext. scharf	Ext. Unscharf

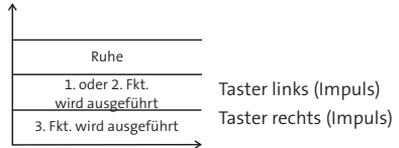
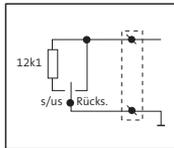


**VdS-Klasse A**

DK separat auf Sabo mitführen

**Funktionen:**

1. Fkt.	2. Fkt.	3. Fkt.
Int. Scharf	Unscharf	Rücks.
Ext. Scharf	Unscharf	Rücks.
Int. Scharf	Int. Unsch.	Rücks.
Ext. Scharf	Ext. Unsch.	Rücks.

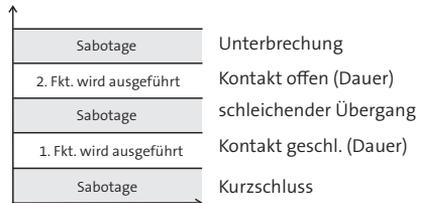
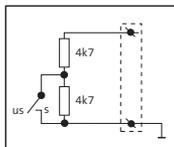


kurz: Summer aus  
 > 3 s: Alarme rücksetzen

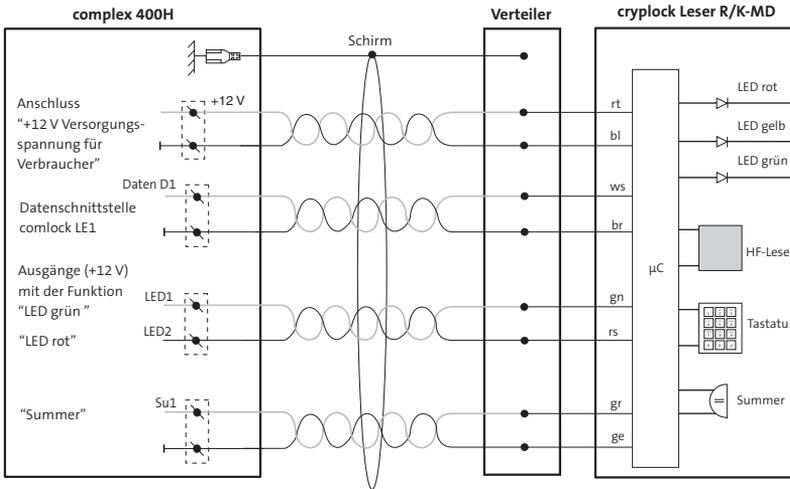
**VdS-Klasse B**

**Funktionen:**

1. Fkt.	2. Fkt.
Int. Scharf	Unscharf (Int. + Ext.)
Ext. Scharf	Unscharf (Int. + Ext.)
Int. Scharf	Int. Unscharf
Ext. scharf	Ext. Unscharf

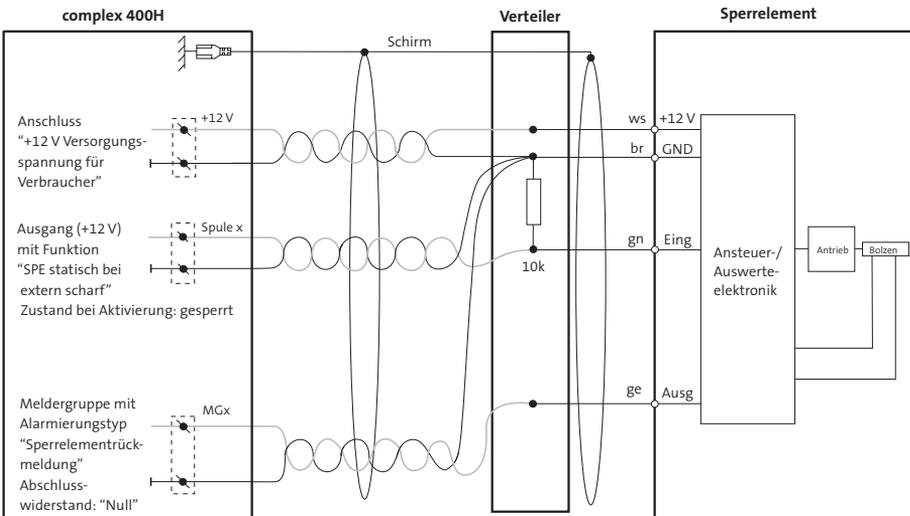


## G 2.4 Anschaltung cryplock Leseinheit

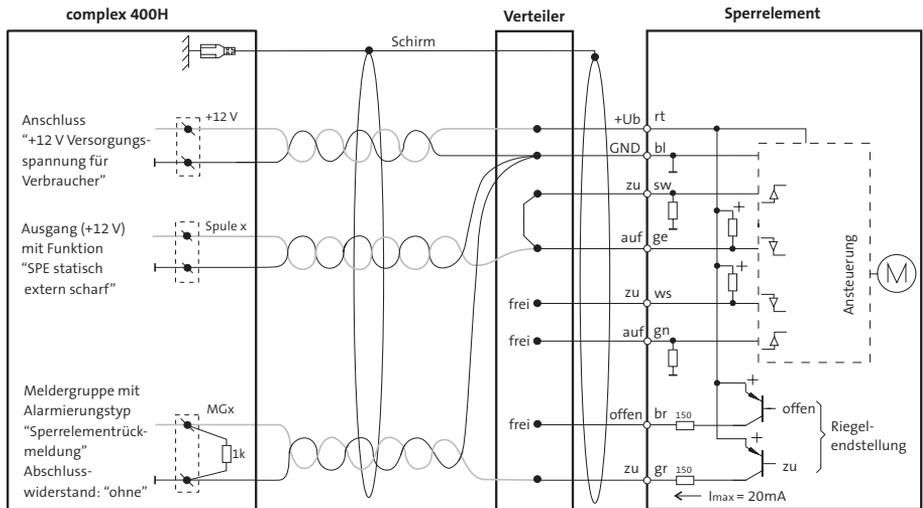


## G 2.5 Anschaltung Sperrelement

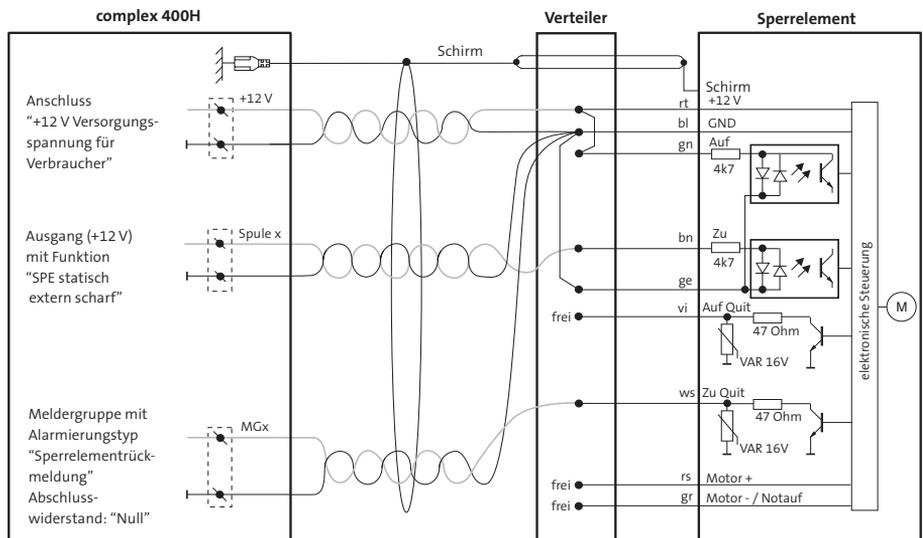
elektromechanisches Sperrelement EasyLock  
Ansteuerung: statisch



**elektromechanisches Sperrelement EMSE Typ 1 Plus**  
Ansteuerung: statisch

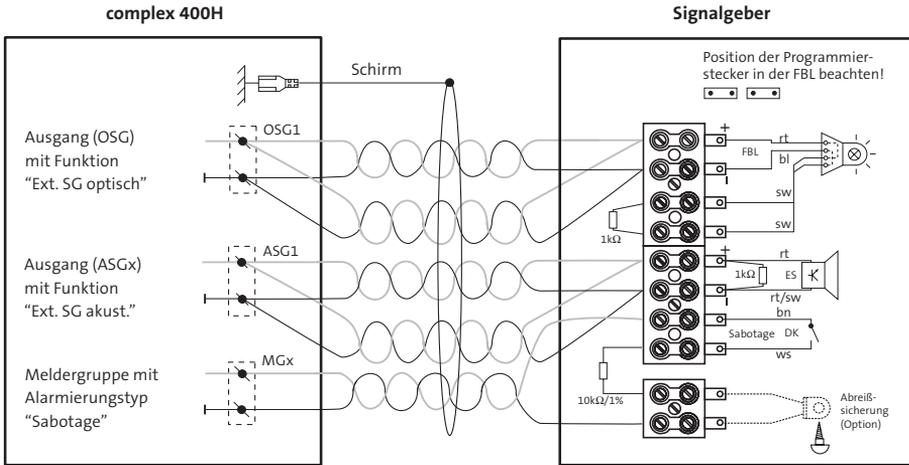


**elektromechanisches Sperrelement 8320**



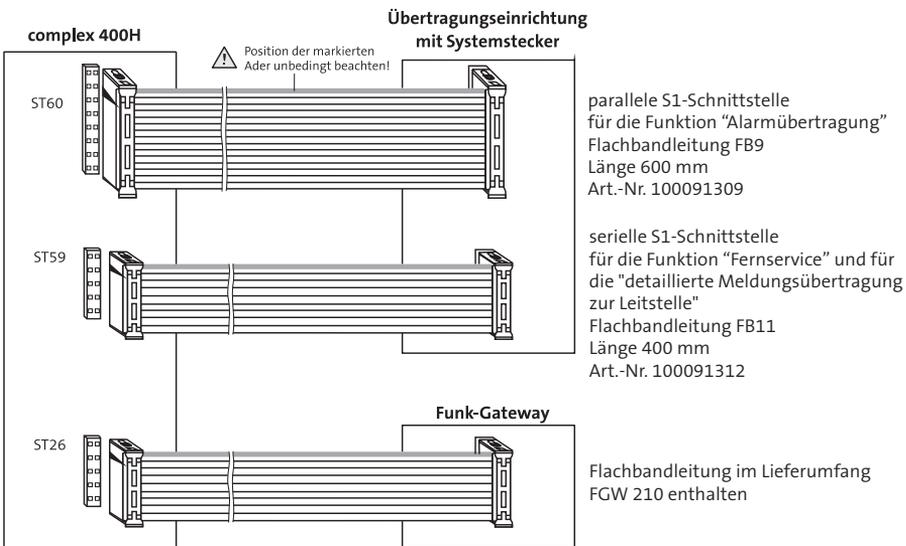
### G 3 Alarmierung

#### G 3.1 Anschaltung Extern-Signalgeber



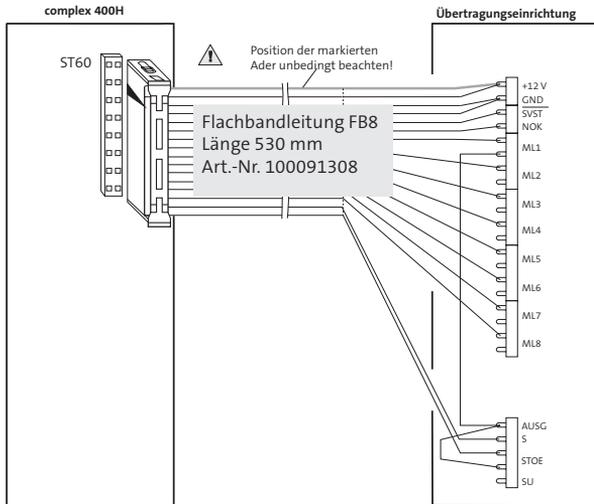
#### G 3.2 Anschaltung Übertragungseinrichtung / Funk-Gateway

eingebaute TELENOT-ÜE mit Systemstecker



**i** Bei Verwendung einer abgesetzten ÜE wird die Installationsleitung für die S1-Schnittstelle am com2BUS-Zentrale angeschlossen, siehe Kap. 5.9.1.

**eingebaute TELENOT-Übertragungseinrichtung mit Lötfeederleisten**

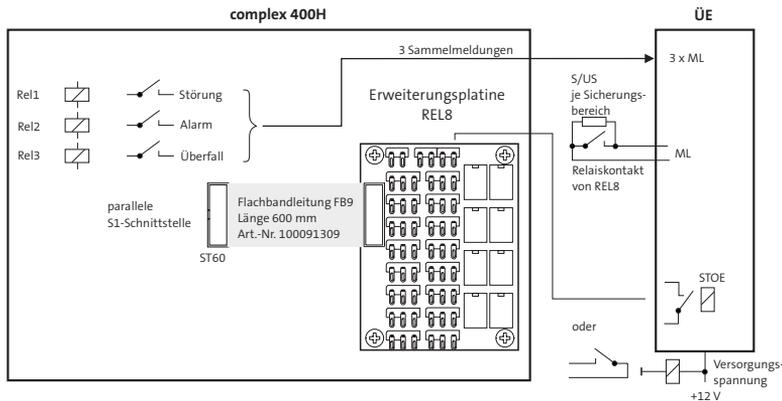


Für TELENOT-ÜE im abgesetzten Gehäuse steht der Flachbandleitungssatz FB10 mit einer Länge von 990 mm (Art.-Nr. 100091307) zur Verfügung.



Sollten irgendwelche Meldeli-nieneingänge der Übertragungseinrichtung zur Übermittlung anlagenfremder Meldungen mitbenutzt werden, ist bei der Anschaltung dieser Signale auf Potenzialtrennung zu achten. Hierzu Vorsteckplatine FAVZ (Art.-Nr. 100091288) verwenden.

**abgesetzte Übertragungseinrichtung**



Ist die ÜE von der EMZ abgesetzt montiert, muss eine potenzialfreie Anschaltung mit Widerstandsüberwachung der Leitungen erfolgen.

Die Funktionen Störung, Alarm und Überfall werden als Sammelmeldungen mit Relais der EMZ übertragen.

Die Scharf-/ Unscharf-Informationen für jeden Sicherungsbereich stehen der ÜE über die parallele S1-Schnittstelle und der Erweiterungsplatine REL8 potenzialfrei an Lötfeederleisten zur Verfügung.

Bei Übertragungseinrichtungen, die keinen Störungsausgang besitzen, muss die Versorgungsspannung der ÜE überwacht werden. Im einfachsten Fall kann dies durch ein Relais parallel zur Versorgung der ÜE erfolgen.

Besitzt die ÜE kein eigenes bzw. eingebautes Netzteil, muss eine Erdung des ÜE-Gehäuses vorgenommen werden, damit die Überspannungsschutzmaßnahmen wirksam werden können!

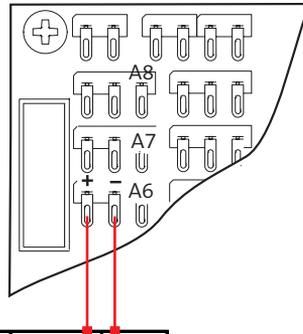
## G 4 Erweiterungen

### G 4.1 Anschaltung Erweiterungsplatine REL8

Die Erweiterungsplatine REL8 kann in zwei Arten an die EMZ angeschlossen werden:

#### 1. Anschluss über Lötfeederleisten an Transistorausgänge der EMZ

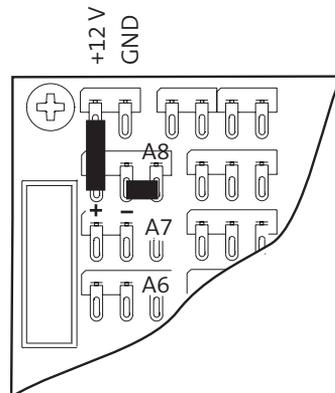
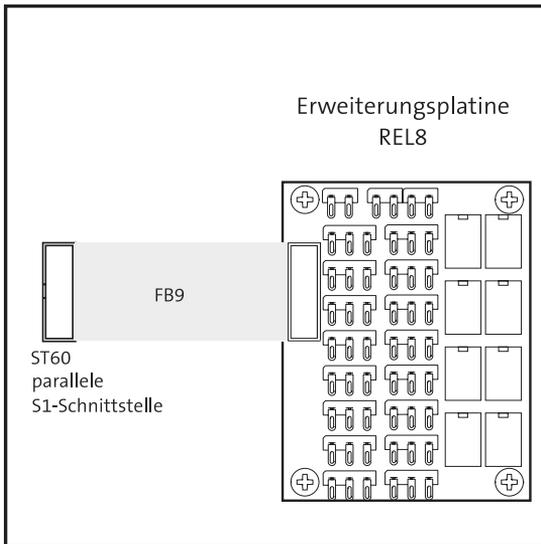
 Für technische Anwendungen eigene abgesicherte +12 V-Versorgung benutzen!



Transistor -->	GND-schaltend	+12 V	TA\X
Transistor -->	+12 V-schaltend	z.B. ISG	GND

#### 2. Anschluss über Flachbandleitungssatz FB9 mit Systemstecker an der parallelen S1-Schnittstelle

**complex 400H ohne ÜE /  
complex 400H mit serieller Anbindung einer ÜE /  
comslave 400**



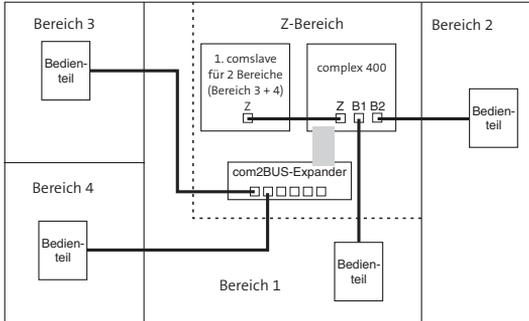
Bsp. für notwendige Brücken bei Verwendung des Relais 8:

-  Anschluss "plus" auf +12 V
-  Anschluss "minus" auf Transistor A8

## G 5 Anschaltung comslave 400

### Anschlussbeispiel "comslave 400 im Z-Bereich der complex 400H"

Der Anschluss „Zentrale“ (A/B/GND) des comslave 400 wird hier mit dem Anschluss „Zentrale“ (A/B/GND) der EMZ complex 400H verbunden.



Anschluss:

Z = „Zentrale“ (A/B/GND)

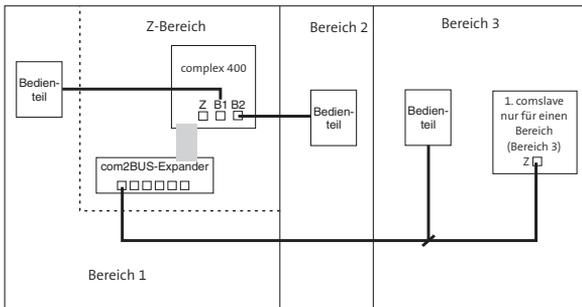
B1 = „Bereich 1“ (A/B/GND/+12V)

B2 = „Bereich 2“ (A/B/GND/+12V)

max. 8 Sicherungsbereiche möglich

### Anschlussbeispiel "comslave 400 außerhalb des Z-Bereiches"

Der Anschluss „Zentrale“ (A/B/GND) des comslave 400 wird hier über den com2BUS-Expander mit der EMZ complex 400H verbunden.



Anschluss:

Z = „Zentrale“ (A/B/GND)

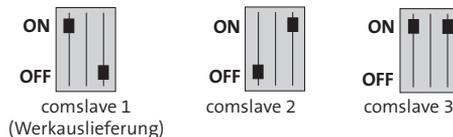
B1 = „Bereich 1“ (A/B/GND/+12V)

B2 = „Bereich 2“ (A/B/GND/+12V)

max. 5 Sicherungsbereiche möglich

Auf der comslave 400 befindet sich der Schiebeschalter S4 zur Adressierung.

### Einstellung des Schiebeschalters S4



Führen Sie alle Montage- und Verdrahtungsarbeiten nur durch, wenn die Betriebsspannung und der Akku abgeschaltet sind.

Installationsleitungen sollten nicht über Platinen geführt werden um Einkopplungen von Störsignalen möglichst gering zu halten.

## Technische Daten

### complex 400H

#### Energieversorgung

Netzspannung	230 (195-253) V AC / 50 Hz
Schutzklasse	I (Schutzerdung, Funktionskleinspannung mit sicherer Trennung)
max. Stromaufnahme	215 mA AC
Ausgangsspannung	12 (10,2-14,5) V DC
Blei-Akku	12 V / 7,2 bis 26 Ah

#### Schutz gegen Umwelteinflüsse nach VdS 2110

Umweltklasse	Klasse II
Schutzart	IP40
Betriebstemperatur	0° ... +50 °C
Brennbarkeitsklassen: Leiterplatten	V - 0, nach UL94

#### Material

Gehäuse	Stahlblech, pulverbeschichtet
---------	-------------------------------

#### Abmessungen

siehe Kap. 2

#### Farbe

verkehrsweiß (RAL 9016)  
 graualuminium (RAL 9007)

<b>VdS-Kl. C (EMZ)</b>	G 108026
<b>VdS-Kl. C (SE)</b>	G 109100

Das Gerät eignet sich zum Einsatz in Einbruchmeldeanlagen nach DIN EN 50131-1.

 Dieses Zeichen bestätigt die Konformität des Gerätes mit der EMV-Richtlinie 2004/108/EG und der Niederspannungsrichtlinie 2006/95/EG.

 Das Gerät unterliegt der EU-Richtlinie 2002/96/EG (WEEE). Als Besitzer dieses Gerätes sind Sie gesetzlich verpflichtet, das Gerät am Lebensende getrennt vom Hausmüll der örtlichen Kommune zur Entsorgung zuzuführen. Für die Rückgabe entstehen keine Gebühren.

#### EG-Konformitätserklärung

Benötigen Sie eine EG-Konformitätserklärung für die complex 200H / complex 400H können Sie diese von der TELENOT-Homepage herunterladen, sofern Sie bei TELENOT registriert sind.

#### Artikelnummern

Artikelnummern der einzelnen Gehäusetypen, Erweiterungsplatinen, Bedienteile und Zusätze finden Sie im aktuellen Produktkatalog, im Prospekt „Die Gefahrenmelderzentralen der Baureihe complex 400H“ und/oder im Internet unter <http://www.telenot.de>.

**Änderungen zu Auflage 7:**

- Kap. 4.1 "Summer mit fest eingestellter Nachtruhe" entfällt
- redaktionelle Korrekturen

Hersteller:  
TELENOT ELECTRONIC GMBH  
Wiesentalstr. 42  
73434 Aalen Deutschland  
Tel. +49 7361 946-1  
Fax +49 7361 946-440  
info@telenot.de

61240-302-8 (8)

